Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 51 (1906)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 17 — 28. April 1906. — 51. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad,** Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag **10** Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der **Schweizerischen Lehrerzeitung**

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT:

Bilder als Anschauungsmaterial. — Das Gedächtnis im Lichte des Experimentes. III. — Aus kantonalen Erziehungsberichten. — Das pädagogische Ausland. I. — Dr. Edmund Joillerat †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Monatsblätter für das Schulturnen. Nr. 4. IIe Congrès international de l'éducation physique de la jeunesse à Liège du 28 Août au 1er Septembre 1905. — Was kann und soll zur Hebung des Schulturnens geschehen? — Aus der Turn- und Spielstunde. — Literatur. — Mitteilungen.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Wiederbeginn der Übungen heute, Samstag, den 28. April, nachm. 4¼ Uhr, im grossen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, Steinmühlegasse, Zürich I. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen von Anfang an notwendig. Neueintretende Sänger willkommen.

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Übung Montag, den 30. April, abends punkt 6 Uhr, im Chorgesangzimmer der Musikschule, Florhofgasse Zürich I. Hegar-Frauenchöre mitbringen! Zahlreichen Besuch erwartet *Der Vorstand.*

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Montag, den 30. April, Wiederbeginn unserer Übungen abends 6 Uhr, in der Turnhalle der Kantonsschule. Gerätübungen I. und II. Stufe aus dem Jahresprogramm der Turnschule. Männerturnen. Rege Beteiligung erwartet *Der Vorstand.*

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, 28. April, Erstes Bedingungsschiessen und freie Übung auf Platz A im Albisgütli. Beginn 1½ Uhr. Kollegen und Studierende werden zum Beitritt in unsern Verein frdl. eingeladen.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Wiederbeginn der Turnübungen Montag, den 30. April, abends punkt 6 Uhr, in der alten Turnhalle im Lind. Kollegen und Kolleginnen von Winterthur und Umgebung, die dem L. T. V. zurzeit noch ferne stehen, sind zum Eintritt kolleg. eingeladen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Wiederbeginn des Turnens Samstag, 28. April, 4 Uhr, Gymnasium. Neue Mitglieder sind willkommen.

Bezirkskonferenz Münchwilen. Montag, den 7. Mai, 9 Uhr, auf dem Nollen. Hauptttr.: Die Revision des Lehrplanes. Ref. HH. Eggmann, Egg und Osterwalder, Zetzikon.

Schulverein Weinfelden. Samstag, 28. April, 1½ Uhr, bei Hrn. Spiri, in Ottoberg. Tr.: Referat von Hrn. Pfarrer Michel in Märstetten: Altenklingen, ein Beitrag zur Heimatkunde.

Bezirkskonferenz Arbon. Montag, den 7. Mai, 9¼ Uhr, im Schulhause Speiserslehn. Tr.: 1. Nekrolog Leumann, von Hrn. Bischof, Hegi. 2. Die Revision des Lehrplanes. Referenten HH. Künzli, Steinebrunn, und Debrunner, Egnach.

Bürgenstock und **Stanserhorn**
870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.
empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 592

Warnung. Ich mache darauf aufmerksam, dafs die echten **Soennecken-Schulfedern Nr 111** 1 Gros Fr 1.35 den Namen **F. SOENNECKEN** tragen. — Ueberall vorrätig — 218

Versüsse Dein Leben!
Chocolade und **Cacao** jetzt bedeutend billiger!
Vanille-Chocolade zum Kochen od. Rohessen per Kilo nur 2 Fr. Billige **Milch-Chocolade,** offen, Kilo Fr. 2.20 **Cacao,** sehr kräftig und aromatisch, per Pfd. Fr. 1.50. Garantie nur gute reine Qualität.
Versandgeschäft
Spezialfabrik Rindermarkt 22
Zürich I. 150

Max Reiner
Thun (Bälliz).
Fabrikation von Musikinstrumenten aller Art.
Grosses Lager in allen Sorten Musikinstrumenten, Saiten und Bestandteilen.
284 GOLDENE MEDAILLE Thun 1899.
Reparaturen prompt und billig.

Schwämme
für Wandtafeln und Schüler
nur zähe, solide Qualitäten. — Spezialität.
Direkter Import. 242
Kaiser & Co., Bern.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber - Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche
871

Reallehrerstelle.

An der Realschule in **Stein a. Rh.** ist die Errichtung einer vierten Lehrerstelle, vorläufig provisorisch für das Schuljahr 1906/07, beschlossen worden. Die betr. Stelle wird hiemit zur sofortigen Besetzung ausgeschrieben. Die gesetzliche Jahresbesoldung beträgt für einen Reallehrer mit definitiver Wahlfähigkeit des Kantons Schaffhausen 2500 Fr., bei provisorischer Wahlfähigkeit 2000 Fr. Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst den nötigen Zeugnissen und einer übersichtlichen Darstellung ihres Bildungsganges bis zum 15. Mai 1906 an Herrn Erziehungsdirektor Dr. R. Grieshaber in Schaffhausen einreichen. 411

Schaffhausen, den 26. April 1906.

Die Kanzlei des Erziehungsrates:

Dr. K. Henking.

Offene Lehrstelle.

Knabenoberschule **Wohlen,** Amtsantritt 1. August l. J.

Anfangsbesoldung: 1800 Fr., event. Übertragung des Bürgerschulunterrichts gegen Extraentschädigung.

Schriftliche Anmeldung bei der Schulpflege Wohlen bis 15. Mai nächsthin.

Beizulegende Ausweise: Wahlfähigkeitszeugnis und ein Leumundszeugnis vom Gemeinderat des letzten Wohnortes. 408

Aarau, den 17. April 1906.

Die Erziehungsdirektion.

Sekundarlehrer.

Die Lehrstelle an der Sekundarschule in **Obstalden** ist sobald möglich neu zu besetzen. Die Jahresbesoldung beträgt 2700 Fr. nebst Alterszulagen bis auf 200 Fr. nach kantonalem Gesetz.

Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage der hiefür nötigen Ausweise bis **Montag, den 30. April,** einsenden an Herrn Schulpräsident H. Menzi in Filzbach, Kt. Glarus. 360

Obstalden-Filzbach, den 16. April 1906. (O F 816)

Der Sekundarschulrat.

Stelle-Ausschreibung.

Die neu zu schaffende Stelle des 9. Hauptlehrers an der **Knaben- und Mädchen-Bezirksschule Baden** sprachwissenschaftlicher Richtung wird — unter ausdrücklichem Vorbehalt der Genehmigung des bezüglichen Antrages durch die Schulgemeinde — zur Bewerbung ausgeschrieben.

Fächer: — Austausch und Zuteilung nach der Wahl vorbehalten — Deutsch, Französisch, Geschichte.

Anfangsbesoldung: Bei einem Maximum von 28 Unterrichtsstunden 3200 Fr. per Jahr, mit Anspruch auf die städtischen Alterszulagen von 100 Fr. nach je vier Jahren Dienstzeit, Maximum 400 Fr. nach 16 Dienstjahren. An andern öffentlichen Schulen absolvierte Dienstjahre werden mitberücksichtigt.

Verpflichtung zum Eintritt in den städtischen Lehrer-pensions-Verein (Jahresprämie 1 % der Besoldung).

Antritt der Stelle spätestens 21. Mai d. J.

Anmeldungen schriftlich bei der Schulpflege Baden bis 7. Mai.

Ausweise: Studiengang, Wahlfähigkeitszeugnis resp. Bescheinigung über bisherige Tätigkeit. 407

Aarau, den 20. April 1906.

Die Erziehungsdirektion.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die an der Sekundarschule **Mollis,** Kanton Glarus, infolge Demission des bisherigen Inhabers frei gewordene Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung ist neu zu besetzen. Besoldung 2800 Fr. bei 28—30 wöchentlichen Stunden. Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit den nötigen Ausweisen bis Ende d. M. dem Präsidenten des Schulrates, Herrn Dr. H. Wegmann in Mollis, einreichen, der zu jeder Auskunft bereit ist. (O F 849) 372

Mollis, den 16. April 1906.

Der Schulrat.

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Sins** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaften, Geographie, Schreiben und event. Freihand- und techn. Zeichnen, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2600 Fr., event. mit Zeichnen 2720 Fr.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 29. April nächsthin der Bezirksschulpflege Sins einzureichen. 368

Aarau, den 12. April 1906.

Die Erziehungsdirektion.

Offene Lehrstelle.

An der Töchterschule in **Basel** ist eine Lehrstelle für Englisch mit 20 Stunden an der obern und mit 4 Stunden an der untern Abteilung, und für Mathematik mit 6 Stunden an der untern Abteilung (Austausch dieses Faches im nächsten Schuljahr möglich) sofort zu besetzen.

Die Besoldung beträgt bei 28—30 wöchentlichen Unterrichtsstunden 120—160 Fr. an der untern und 180 bis 250 Fr. an der obern Abteilung pro Jahresstunde, nebst Alterszulage im Betrage von 400 Fr. nach zehn und 500 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren. Die Pensionsverhältnisse sind gesetzlich geregelt.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilegung einer Darstellung des Bildungsganges, sowie von Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung und über bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 12. Mai 1906 dem Unterzeichneten, der zu weiterer Auskunft bereit ist, einzureichen. 415

Basel, den 24. April 1906.

K. Merk, Rektor.

Institut Minerva

Zürich, Universitätsstrasse. (H 1626 Z)

Spezialschule f. Vorbereitung auf Polytechnikum u. Universität (Maturität). Klassen- oder Einzelunterricht. Kürzeste Vorbereitungsdauer. Vorzügliche Erfolge. Referenzen.

Dr. J. Keller, Dozent am Polytechnikum.

Aug. Merk. 253 Dr. F. Laager.

Die mechanische Schreinerei 173

G. Bolleter

in **Meilen** am Zürichsee

empfiehlt als vorzüglichstes Subsell die

Grobsche Universalbank

mit den neuesten Verbesserungen — Modell 1906 in allerbester Ausführung — bei zweijähriger Garantie.

Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

5 Franken und mehr per Tag Verdienst!

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache, und wir verkaufen die Arbeit. 401

Thos. H. Whittick & Cie. A.-G.,

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Zürich, Klingenstr. 31-33, C. 387.

Lausanne, Rue de Bourg 4, C. 387.

Ernst und Scherz.

Glaube nicht, dass du zeichnen, ebenso wie jede andere Sprache, die du dir aneignen willst, ohne angestrengtes und nicht immer angenehmes Arbeiten erlernen könntest. Wenn du aber bereit bist, wenn du den ernsten Willen hast, diesen Preis zu zahlen, dann fürchte nicht, dass du etwa in Ermangelung besondern Talentes unfähig wärest, zeichnen zu lernen. *Ruskin.*

* * *

Das durch methodische Behandlung dem Geiste Erschlossene muss durch Übung auch zum geistigen Besitz werden. Ohne Übung kein Behalten fürs Leben und damit auch kein eigentlicher Erfolg des Unterrichts. *Polack.*

* * *

Frühlingsferien.

„Heut, Buben, gibt es Ferien!“
Kaum fällt das Zauberwort,
So ist in jedes Jungen Herz
Des Winters Bann auch fort.

„Was treibt ihr denn die lange Zeit?“
Da braust's wie Donnerhall:
Wir spielen, tanzen, springen, hei!
Geh'n barfuss, werfen Ball!

Ich darf zur Tante in die Stadt,
Zum Vetter ich aufs Land!
— Es webt um jedes Kinderherz
Dies Wort ein Hoffnungsband. —

„So geht, ihr tollen Buben, geht!
Und hüpft und tanzt und singt,
Dass jeder nach der Ferienzeit
Den Frühling mit sich bringt!“

Da eilt die frohe Schar hinaus.
Ein jeder reich beglückt.
Das Ränzel tanzt am Rücken leicht,
Das oft so schwer sonst drückt.

— — — — — — — —

Ich aber sieh den Jungen nach
Und denke dann zurück . . . . .
Und suche hinter manchem Jahr
Nochmals mein Jugendglück.

Emil Wechsler.

* * *

— Aus Schülerheften. In der Schule eignet man sich mehr durchschnittliche Bildung an. — Der Schule fehlt der Kontrast mit dem Leben. — Im Tiergarten sah ich viele Affen und Afforismen. — Hier liegt die Gruft meines geliebten Lehrers, der an der Auszehrung gestorben ist, wie ja die meisten Lehrer tun. — Le soir on se couche en bonne santé et le matin quand on se lève on est mort. — Comme on fait son lit, on se mouche. — Lehrer, Arzt und Pfarrer verrichten geistige Arbeit, die übrigen Menschen beschäftigen sich sonst meistens nur mit nützlichen Dingen. — Der Lehrer sagte mir, wir sollen uns um halb zwei Uhr in der Menagerie sehen lassen.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1906. Samstag, den 28. April Nr. 17.

Bilder als Anschauungsmaterial.

Der heutige Schulbetrieb verlangt immer gebieterischer die möglichst vielseitige und weitgehende Verwendung der Veranschaulichungsmittel. Das ist eine längst bekannte Tatsache, aber sie kann nicht oft genug ausgesprochen und betont werden, und zwar aus dem Grunde, weil es, so unglaublich es klingen mag, selbst in grösseren Gemeinwesen mit reichhaltigen Schulsammlungen noch einzelne Lehrer gibt, die es nicht für der Mühe wert erachten, die zur Verfügung stehenden Mittel zur Belebung und Vertiefung des Unterrichtsstoffes zu benützen. Ist es Unverstand, Bequemlichkeit oder Berufsmüdigkeit, die eine solche Erscheinung zeitigen? Auf jeden Fall ist sie eine schwere, unverantwortliche Unterlassungssünde, deren Folgen aber in erster Linie die Schüler zu tragen haben. Was steht heute unserer Schule nicht für ein unendlich reiches Material zu Gebote! Abgesehen von den unerlässlichen Demonstrationsapparaten für den Chemie- und Physikunterricht, verfügen auch alle anderen Disziplinen über ein Rüstzeug, das quantitativ und qualitativ nichts zu wünschen übrig lässt und die weitestgehenden Ansprüche zu befriedigen vermag. Und wo der wirkliche, natürliche Gegenstand nicht erreichbar ist, da tritt das Bild in die Lücke, das Bild, das durch die ausserordentliche Vervollkommnung der Photographie und der photomechanischen Reproduktionsverfahren die Wirklichkeit bis zu einem hohen Grade zu ersetzen imstande ist.

Das tote Kartenbild wird belebt durch das Stereoskopbild oder das Bild an der Projektionswand. Der Schüler fährt nicht bloss mit dem Finger oder Lineal der schwarzen oder blauen Stromlinie auf der Karte nach, er kann jetzt den silberglänzenden Fluss mit seinen Ufern, den Städten und Dörfern, den Wäldern und Wiesen und Bergen mit leuchtenden Augen und erwartungsvollem Verlangen im Bilde verfolgen. Die Pflanze, das Tier, vom kleinsten Lebewesen bis zum vollendetsten und höchst entwickelten Geschöpfe, alles entsteht leibhaftig und naturgetreu vor seinen Blicken. Die Tiefen und Wunder des Meeres und die luftigen Höhen der Gebirgswelt sind dem Schüler gleich leicht zugänglich. Der sonst mehr oder weniger abstrakte Unterrichtsstoff erfährt durch die wirkliche oder bildliche Demonstration eine Belebung und Illustration, wie sie durch die beredteste Zunge nicht annähernd ermöglicht werden kann.

Unter dem überreichen Stoffmaterial die richtige Auswahl zu treffen, ist freilich nicht leicht; der lehrhafte Zweck des Bildes mag vielleicht bei diesem oder jenem erreicht sein, aber für die Schule muss noch ein anderes Moment damit verbunden sein, wenn es seiner Aufgabe völlig genügen soll und das ist das ästhetische. Warum sehen so viele unserer Schulzimmer so öde und unerfreulich aus, trotzdem die Wände mit sog. Bildern in allen Farben und Formaten bedeckt und behängt sind? Dieselbe Geschmacklosigkeit, die in so vielen unserer heutigen Wohnungsausstattungen zu finden ist, beherrscht auch die Schulzimmer und ihre Dekoration. Was nach so oft wiederholter Besprechung und Vorzeigung wieder in den Wandschrank gehört, prangt fort und fort an der Wand und erzeugt vielleicht beim Lehrer, ganz gewiss aber bei einer grossen Zahl von Schülern jene gähnende Langeweile, die einem diese Art von Schmuck nach und nach zum Ekel werden lässt. Das Kunstempfinden der Gegenwart verdammt die Entweihung des wirklich künstlerischen Wandschmuckes in der Schule durch eingehende Besprechung oder gar Kritik und das mit vollem Recht. Wenn jeder Spaziergang, jede Schulreise am andern Tage in der Schulstube das unerfreuliche Nachspiel eines Aufsatzes zur Folge hat, der seine Schatten schon zum voraus in manches Kindergemüt und in die festliche Stimmung wirft, wird die Begeisterung der jugendlichen Schar sehr bald für diese Art Erholung und Genuss gründlich ertötet sein. Mit dem Wandschmuck, den wir den Schulzimmern geben, wollen wir keine bequeme und immer dräuende Aufsatzthemata den Insassen vor Augen führen, sondern Werke der inneren, stillen Erbauung, die jede der kleinen Individualitäten nach seiner Weise geniessen und in sich aufnehmen soll. Der Lehrer aber beachte unter diesen Bildern das unsichtbare und doch leuchtende „Noli me tangere!“

Ein unendliches, bildliches Anschauungsmaterial ist in unseren zahlreichen, illustrierten Zeitschriften enthalten; doch nach diesem Schatze wird noch von verhältnismässig Wenigen für pädagogische Zwecke gegraben. Es braucht doch sicherlich nicht immer und unter allen Umständen ein grosses Bild in entsprechendem Rahmen oder schön sittsam aufgezogen zu sein, um als Anschauungsmittel zu dienen. Schöpfe nur frisch aus dem Bildermeere unserer illustrierten Bücher und Werke und du erhältst im Überfluss; klopfe mit dem Stab an den Bilderberg, und es sprudelt ein reicher Quell hervor, den du nur in die rechten Kanäle zu leiten brauchst, um ihn befruchtend und belebend wirken zu lassen! Die herrlichen Reisewerke über Nord und Süd, arktische und tropische Gegenden, über das Flachland und das Hochgebirge, sie geben dem tüchtigen und eifrigen Lehrer in Wort und Bild ein vorzügliches Mittel an die Hand, den

Unterricht zu illustrieren und den Schüler für die Materie zu begeistern und mächtig anzuregen. Nansens Nordpolreise, die Schilderungen über die Südpolar-Expeditionen, über die Forschungen in Tibet, Stanleys und Livingstons Afrika-Reisen usw. sollten unserer reiferen Jugend nicht nur dem Namen nach bekannt sein. Ganz selbstverständlich sollte die Kenntnis der engeren und weiteren Heimat durch eigene Anschauung oder doch durch das Mittel des Bildes verbreitet sein. Aber damit ist es mancherorts recht böse bestellt, trotzdem auch hier des Schönen und Mustergültigen eine reiche Fülle zur Verfügung steht.

Um nur auf Einiges hinzuweisen: Unsere vorzügliche schweiz. Zeitschrift „Die Schweiz“ (Verlag Berichthaus, Zürich) mit ihrem mannigfaltigen textlichen und illustrativen Inhalt ist zu bekannt, als dass sie noch einer besonderen Erwähnung und Empfehlung bedürfte, es wäre auch überflüssig, auf die guten Dienste hinzuweisen, die sie gerade im heimatkundlichen Unterricht zu leisten imstande ist.

Das „Bulletin photoglob“ (Polygraph. Institut, Zürich) obwohl in erster Linie Fachorgan für Amateur-Photographen, bringt in vorzüglicher Wiedergabe neben interessanten Abhandlungen ein überreiches Bildermaterial aus den verschiedensten Gebieten. Die „Deutsche Alpenzeitung“ (Verlag von Gust. Lammers, München), die nächstens ihren 5. Jahrgang mit 2 stattlichen Bänden abschliesst (jährl. 24 Hefte, 20 Mk.), darf ein eigentliches Prachtwerk genannt werden. Die zeichnerischen und insbesondere photographischen Aufnahmen malerisch interessanter Gegenden des Flachlandes und insbesondere der ewig schönen Gebirgswelt sind wahre Kunstblätter in vollendeter Reproduktion. Dazu gesellt sich ein abwechslungsreicher Text über Reiseschilderungen, Volkskunde, Photographie, Skizzen und Gedichte aus der Feder tüchtiger Autoren. Die Zeitschrift ist für Lehrer und Lernende ein wichtiges Bildungsmittel mit sehr willkommenem, reichem Anschauungsmaterial und aus diesem Grunde für Privat- und Schulbibliotheken sehr zu empfehlen.

Wir wollen hier keinen Zeitschriftenkatalog aufführen und haben diese wenigen Beispiele nur genannt, weil sie uns naheliegend und sowohl wegen ihrer Vorzüglichkeit als auch Billigkeit der Erwähnung wert schienen.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Bereicherung des Anschauungsmateriales einer Schule wesentlich zu ihrem Unterrichtserfolge beitragen muss; es ist im ferneren zuzugeben, dass mancherorts in dieser Hinsicht mehr getan würde, wenn es die finanziellen Verhältnisse erlaubten; aber gerade in diesen Fällen ist das Augenmerk auf die Erwerbung billigen und doch guten Bildmateriales zu richten, wie es eben die genannten und ähnliche Zeitschriften zu bieten imstande sind. *E. O.*

Das Gedächtnis im Lichte des Experimentes.

Dr. phil. et med. Arthur Wreschner.

(Fortsetzung.)

Zu den subjektiven Bedingungen gehört aber auch das Wie, die Art des Erlernens. Aus der grossen Anzahl der hier in Betracht kommenden Faktoren sei zunächst die Geschwindigkeit in der Vorführung des Lernmaterials hervorgehoben. Leider ist ihr Einfluss noch nicht genügend geklärt. Immerhin lässt sich jedoch schon jetzt der allerdings negative Satz aufstellen, dass es ein für alle Personen und unter allen Umständen günstigstes Tempo nicht gibt. Vielmehr bevorzugt der eine ein möglichst schnelles, der zweite ein mittleres und der dritte ein recht langsames Tempo. Der Grund hierfür liegt vor allem in der soeben erwähnten Verschiedenheit des Typs. Der Intellektuelle wählt ein langsameres Tempo als der Sensorielle, da er für die Erfassung des Inhalts oder der logischen Beziehungen Zeit haben muss. Unter den Sensoriellen beliebt der Akustiker eine grössere Geschwindigkeit als der Visuelle, weil die Gesichtsbilder eine relativ lange Nachdauer haben und so bei zu schneller Aufeinanderfolge die Eindrücke ineinander fliessen und sich verwischen. Auch der assoziative und mnemotechnische Typ hat eine Abneigung gegen eine zu grosse Beschleunigung, da er dann für die Auffindung seiner Kunstgriffe oder Assoziationen nicht genügend Musse hat. Selbstredend richtet sich die gewählte Geschwindigkeit auch nach dem Stoffe: Bei sinnvollem Material kann sie viel grösser sein als bei sinnlosem. Ebenso ist Alter, Bildung und Übung von Einfluss: Kinder, Ungebildete und Ungeübte bedürfen im allgemeinen eines langsameren Tempos, als Erwachsene, Gebildete und Geübte. — Ein zweiter Faktor, der für die Art des Lernens Bedeutung gewinnt, ist die Einteilung des einzuprägenden Stoffes. Hat man ein Gedicht von mehreren Strophen zu erlernen, dann eignet man sich instinktiv zunächst jede Strophe oder gar nur einen Teil einer Strophe isoliert, und erst dann das ganze Gedicht an. Im allgemeinen trifft der Instinkt das Richtige. In diesem Falle jedoch ergab eine systematische Nachprüfung, dass sowohl bei sinnvollem wie bei sinnlosem Stoffe es für das Lernen, wie übrigens auch für das Behalten weitaus zweckmässiger ist, das ganze Lernmaterial ohne irgendwelche Teilung so oft durchzulesen, bis man es frei hersagen kann. So wurden achtzeilige Strophen bei isoliertem Erlernen jeder Hälfte (T-Methode) erst in 8,6 Lesungen oder 4 Minuten 6 Sekunden, bei steter Durchlesung des Ganzen (G-Methode) dagegen schon in 7 Lesungen oder 3 Minuten 2½ Sekunden erlernt; ebenso brauchte eine Reihe von 16 sinnlosen Silben dort 15,9, hier 14,6 Lesungen. Natürlich gilt dieser Satz nicht unter allen Umständen. Namentlich bei sinnvollem Material werden zuweilen Stellen vorkommen, die besonders schwer erlernbar sind; es wäre dann selbstredend unzweckmässig, dieser wenigen Stellen wegen das Ganze immer wieder durchzulesen.

Je gleichartiger daher der Lernstoff ist, um so deutlicher tritt der Vorzug des G-Verfahrens zu Tage. Anderseits hat dieser auch an der Menge des Lernstoffs seine Grenze: Bei einem Gedicht z. B. von 10 Strophen wird eine Teilung am Platze sein. Immerhin zeigt es sich, dass noch fünf Strophen und sinnlose Silben bis zu 20 schneller im ganzen als stückweise erlernt werden. Der Grund für den Vorteil der G-Methode liegt zunächst in der stärkeren Anspannung der Aufmerksamkeit durch den grösseren Wechsel der Eindrücke. Sodann werden bei dem stückweisen Erlernen falsche Assoziationen gestiftet. Lerne ich z. B. die Hälften einer Strophe oder einer Silbenreihe für sich, dann stelle ich eine Verbindung zwischen dem Ende einer jeden Hälfte und ihrem Anfange her — eine Verbindung, die ich nachher wiederum durch die zwischen dem Ende einer Hälfte und dem Anfange der folgenden beseitigen muss. Drittens gehört aber zum Erlernen eines Stoffes, wie wir noch sehen werden, nicht nur eine Assoziation zwischen zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Gliedern, sondern auch zwischen solchen, die weiter voneinander abstehen; so verbindet sich also bei einer Reihe von 12 Silben nicht nur die 6. mit der 7., sondern auch mit der 8., 9. usw., ebenso entsteht auch ein Band zwischen der 4. oder 5. und der 7. Silbe. Auch diese Assoziationen der mittelbaren Folge werden erst bei dem Lernen im ganzen gestiftet, ja, bei dem stückweisen Verfahren entstehen demnach falsche Verbindungen, nicht nur zwischen der 6. und der 1., sondern auch zwischen jener und der 2., 3. usw. Silbe, so dass auch diese Fehler nachher entfernt werden müssen. Darum ist auch bei dem Erlernen einer Reihe von Vokabeln das G-Verfahren unzweckmässig, denn hier handelt es sich ja nicht um eine Verbindung aller Vokabeln untereinander, sondern nur um die zwischen einer jeden Vokabel und ihrer zugehörigen Übersetzung. Endlich kommt die Verteilung der Lesungen für den Vorteil des Lernens im ganzen gegenüber dem stückweisen in Betracht. Hiermit sind wir bei dem dritten wichtigen Moment angelangt, welches für die Art des Lernens bestimmend ist. Wie bekannt, lernen die meisten Schüler ihr Pensum nur unvollkommen am Abend, um es am nächsten Morgen noch ein oder mehrere Male durchzulesen; sie häufen oder kumulieren also nicht die Lesungen, sondern verteilen sie. Dieses instinktive Verhalten erwies sich auf Grund des Experiments als durchaus zweckmässig. Schickte man z. B. der endgültigen Erlernung einer Reihe von 12 Silben 6 Lesungen voraus, so gestaltete sich der Effekt dieser 6 Lesungen verschieden je nach ihrer Verteilung. Er war am grössten, wenn eine jede Lesung von der anderen durch eine Pause von etwa einer Minute getrennt war; er war von mittlerer Grösse, wenn je 3 Lesungen unmittelbar aufeinanderfolgten und nach der 3. und 6. Lesung eine Pause von je 3 Minuten eingeschaltet wurde; er war am geringsten, wenn alle 6 Lesungen unmittelbar aufeinanderfolgten und erst nach der 6. Lesung eine Pause von 6 Minuten bis zum vollständigen Erlernen eintrat. Obgleich in allen drei Fällen die Anzahl der Lesungen und die Länge der Gesamtpause gleich war, benötigte das vollständige Erlernen im ersten Falle nur noch 5,6, im zweiten 6,7 und im dritten 7,6 Lesungen. Es ist also nicht nur schädlich, wenn man die Enge des Bewusstseins überschreitet, sondern wenn man auch zu lange hintereinander die Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Eine reguläre Verteilung der Lesungen, d. h. eine Einteilung in Gruppen, welche eine stets gleiche Anzahl umfassen, durch ein stets gleiches Intervall voneinander getrennt sind und einen möglichst geringen Umfang haben, so dass die Verteilung am ausgibigsten ist, erweist sich demnach als das Zweckmässigste. Dieser pädagogisch wichtige Satz wurde nicht nur an sinnlosem Material, sondern anch an Gedichten, nicht nur bei einer Ruhepause von einer Minute oder gar nur wenigen Sekunden, sondern auch bei einer solchen von Tagen erwiesen. Wurden z. B. 12 Silben an 4 Tagen hintereinander täglich fünfmal gelesen, so waren am fünften Tage nur noch 3,5 Lesungen zur völligen Erlernung nötig, wurden sie jedoch am 1. und 3. Tage je zehnmal durchgelesen, dann waren sie am 5. Tage erst nach 4,8 Lesungen erlernt. Es leuchtet ohne weiteres ein, dass beim Erlernen im ganzen die Verteilung der Lesungen eine viel ausgibigere ist als bei dem in Teilen, wo die Lesungen der einzelnen Teile bis zu ihrem isolierten Erlernen gehäuft werden und der Abstand zwischen dem isolierten Erlernen und dem Hersagen des Ganzen beim 1. Teil ein viel grösserer ist, als beim 2. Teil. Neben der T- und G-Methode hat man in letzter Zeit bei sinnlosen Silben noch ein drittes Verfahren erprobt, welches scheinbar das zweckmässigste ist. Man lerne im ganzen, schalte aber eine Pause zwischen den beiden Hälften oder den einzelnen Dritteln ein, also bei einer Reihe von 12 Silben nach der 6. oder nach der 4. und 8. Silbe. Durch dieses „vermittelnde" Verfahren (V-Methode) sind die Nachteile der T- wie auch der G-Methode vermieden. Denn auch diese hat ihre Übelstände, namentlich das Nachlassen der Aufmerksamkeit in der Mitte der Reihe. Es ist klar, dass diese V-Methode auch bei sinnvollem Material anwendbar ist, indem man die einzelnen Teile, z. B. Strophen oder Strophenhälften, nicht isoliert erlernt, sondern nur durch kleine Ruhepausen voneinander trennt. Soweit über die Lernbedingungen.

(Fortsetzung folgt.)

Wie viel Unheil können solche Lehrer in der Schule anrichten, die kein pädagogisches Taktgefühl besitzen, und zwar am meisten in der Erziehung. Sie handeln ja meistens taktlos in der Disziplin und fügen den armen Schülern oft bitteres Unrecht zu. „Das Wesen des *pädagogischen Taktes* besteht besonders darin, dass der Lehrer es versteht, alle einschlägigen Umstände rasch zu überschauen, in ihren Besonderheiten zu erfassen und dann demgemäss ihnen entweder hemmend oder fördernd entgegenzutreten. Oft erfordern solche Fälle schnelle und augenblickliche Erledigung ohne allen Aufschub. Dieses rasche Überschauen, dieser weite, übersichtlicke Blick des Lehrers ist ein Hauptmoment des pädagogischen Taktes, und dieses rasche, sichere und zutreffende Urteil des Lehrers ist meist angeboren und zeigt sich durch stoische Ruhe in kritischen Augenblicken des Lebens." Rain (zit. im Päd. Monatsheft).

Aus kantonalen Erziehungsberichten.

(Uri.)

An den urnerischen Schulen wirkten in diesem Schuljahre 26 Lehrer und 37 Lehrerinnen an den Primar- und 2 Lehrer und 5 Lehrerinnen an den Sekundarschulen. Es bestunden im ganzen 63 Primarschulen, also 2 mehr als im Vorjahre. Diese verteilen sich folgendermassen: 19 Unter-, 10 Mittel- und 23 Oberschulen. Berücksichtigen wir bei den einzelnen Abteilungen die Zahl der Klassen, so erhalten wir: sechsklassige 11, vierklassige 7, dreiklassige 13, zweiklassige 20 und einklassige 12 (davon 11 in Altorf und eine in Wassen).

An mehreren Orten sollte und könnte durch Einführung vermehrter Lehrkräfte, durch Schaffung neuer Schullokale usw. mit dem bisherigen System der Halbjahr- und Halbtagschulen gebrochen werden. Doch erfordert dies etwelchen Opfersinn.

Wie überall mehr oder weniger, so zählen auch die urnerischen Schulen in den unteren Klassen mehr Kinder, als die oberen. So besuchten z. B. die erste Klasse 20,8 %, die sechste nur 12,9 %, während das Mittel 16,6 % betragen würde. Diese Frequenz der einzelnen Klassen steht nicht in dem Verhältnis, wie es wünschbar wäre. Das Wünschbare vollkommen zu erreichen, ist vorderhand nicht in den Bereich unserer Kräfte gelegt, sagt der Schulinspektor. Man muss mit den Steinen mauern, welche man zur Hand hat, man muss die Kinder mit jenen Fähigkeiten aufnehmen, welche sie in die Schule mitbringen. Alle Anerkennung gebührt den Lehrern und Lehrerinnen, welche es verstehen und sich die Mühe nehmen, auch die Schwachen voranzubringen. Bisweilen freilich ist es nicht möglich; die geistige Begabung ist bei einigen so beschränkt, dass sie dem Lehrgang in der Schule nicht folgen können. Solche bedauernswerte Kinder sollten ausgeschieden werden können, um in der Weise und in dem Umfange unterrichtet zu werden, wie es ihrer Fassungskraft entsprechend ist. Man hat die Idiotenfürsorge und die Frage der Schwachbegabten auch hierzulande *besprochen*. Hoffen wir, auch *Taten* zu sehen. — Am leichtesten und schnellsten wäre die Frage gelöst, wenn es gelänge, die Wurzel des Übels zu entfernen. Unbestritten ist eine ganz vernunftwidrige Ernährungsweise bei vielen Kindern die Ursache des Schwachsinns und der Idiotie. — Schwer ist dieser Kampf; doch mögen sich alle Edeldenkenden vereinigen, ihn aufzunehmen und mutig fortzusetzen. Vieles können auch die mancherorts schon seit Dezennien, andernorts dank der eidgenössischen Schulsubvention eingeführten Mittagssuppen bewirken.

Die Schulversäumnisse wirken um so nachteiliger, je kürzer die Schulzeit ist. Die Absenzen belaufen sich im Jahre 1904/5 zusammen auf 21,544 halbe Tage gegen 20,287 im Vorjahre. Davon haben 15,596 Versäumnisse ihren Grund in Krankheiten (Vorjahr 14,595), 967 sind immer noch als unentschuldigt notiert, haben also ihren Grund in der Nachlässigkeit der Eltern (Vorjahr 1484). 4981 Absenzen sind als entschuldigt angeführt (Vorjahr 4208). Eine ganz beträchtliche Zahl dieser letzten Kategorie geht auf Rechnung stürmischer Witterung, die den Schulweg ungangbar und lebensgefährlich machte. — Wer im Sommer diese romantischen Gegenden des herrlichen Urnerländchens bereist, kann sich keine Vorstellung davon machen, wie es da im Winter zuweilen haust. Trotzdem gibt es aber auch in Uri recht fleissige Schulbesucher und -besucherinnen, die gar nie oder doch höchst selten den Unterricht versäumen.

Ein anderer Übelstand zum guten Gedeihen des Schulwesens liegt in der kurzen Schulzeit, die da und dort noch mehr verkürzt wird.

So schreibt der Bericht: „Wir mögen die Sache betrachten, von welcher Seite wir wollen, wir kommen zu dem Resultat: Die gegenwärtige Einrichtung unserer Schulen stellt an Lehrerschaft und Kinder Anforderungen, welche in vielen Fällen einfach nicht erfüllt werden können, weil die verfügbare Zeit nicht hinreicht. Wollen wir human und vernünftig handeln, wollen wir den Anforderungen, welche die Zeitverhältnisse nun einmal an die Schule stellen, die notwendige Beachtung schenken, müssen wir die Schulzeit verlängern. Hierbei reden wir aus voller Überzeugung der Umwandlung der Halbtagschulen in Ganztagschulen das Wort. Nur unter dieser Voraussetzung kann der Lehrstoff einigermassen rationell verteilt, gründlich verarbeitet und vom Kinde wirklich zum geistigen Eigentum gemacht werden.

Das Streben nach zeitgemässer Besserung der urnerischen Schulen ist ein vielseitiges und aufrichtiges. Leider sind aber auch der entgegenstehenden Schwierigkeiten gar viele. Mögen sich die edlen Schulfreunde alle die Hand reichen; denn vereinte Kraft macht stark und endlich doch wahr: „Die Nacht weicht langsam aus den Tälern!“

Den Schulräten stellt der Hr. Kantonalschulinspektor im ganzen ein gutes Zeugnis aus. Immerhin empfiehlt er da und dort fleissigere Schulbesuche und genauere Berichterstattung.

Warm empfiehlt der Bericht die Erweiterung der bestehenden und die Neueinführung vermehrter Suppenanstalten, schon vom Standpunkt einer besseren Ernährung vieler Kinder.

Noch etwas über die finanzielle Unterstützung der Schule. Die Beiträge der Gemeinden belaufen sich auf 41,763 Fr., die des Kantons auf Fr. 20,955. 60, wobei 1900 Fr. Beitrag an die Sekudarschulen inbegriffen sind. Der Beitrag des Bundes, ausgerichtet an die Gemeinden, beziffert sich auf 8320 Fr. Endlich wurden aus der Muheimschen Primarschulstiftung für die Gemeinden der Korporation Uri 4100 Fr. ausgerichtet. Das Total der Ausgaben für die Primarschulen des Kantons Uri pro 1904/05 beträgt Fr. 73,238. 97. *(o)*

Das pädagogische Ausland.

V. Eine Tagung des englischen Lehrerbundes.

Scarborough, 15. April.

Eine milde Ostersonne wirft ihren Glanz über die hohen Küstenränder, welche die beiden grossen Buchten nördlich und südlich des Schlosshügels der alten Skareburg umgrenzen. In leichten Wellen schlagen die Wasser der Nordsee an die Ufer. Es ist die Zeit der Flut, da die Wasser den kleinen Hafen füllen und bis zu den hohen Mauern des Quais dringen, der sich der Küste entlang zieht. An den weiter zurückliegenden Hängen, welche menschliche Kunst in zierliche Gärten mit schattigen Wegen, Ruhesitzen und Pavillons umgewandelt hat, spriessen die ersten Frühlingsblumen: Hyazinthen, Narzissen und Primeln. Sanftes Grün kleidet den obern Teil des Schloss-

Municipal School Scarborough.

hügels, dessen Felsen gegen Osten stotzig jäh sich aus dem Meere erheben. Den flachen Rücken des Hügels, den die Natur selbst zur Festung geschaffen, überragen die Ruinen der Skareburg, die mit der Übergabe an Cromwell (1645, 22. Juli) ihre historische Rolle ausgespielt hat. In dem schmalen Tale südlich des Burgfelsens dehnt sich die schmucke Stadt Scarborough aus, die im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem der bedeutendsten Badeorte der englischen Küste geworden ist. Die prächtigen Quais, die mit der Strasse rings um den Burghügel oben ihren Abschluss erhalten, die schönen Anlagen, die zahlreichen Hotels auf den Süd- und Nordcliffs sind Schöpfungen der Neuzeit, während der innere Teil der Stadt, deren Geschichte auf die Zeit der Wikinger Einfälle (876)

zurückgeht, interessante alte Bauten aufweist. Die roten und gelben Ziegelsteinbauten der saubern Stadt gewähren im Glanze der hellen Frühlingssonne einen ungemein malerischen Anblick. Eine zahlreiche Menschenmenge, die Damen im schmucken Frühlingskleide, bewegt sich dem Quai entlang oder wandert auf dem weichen Sande dahin, der kurz zuvor noch von den Flutwellen bespült war. Schon hat ein barfüssiger junger Bursche das Bild der Kathedrale zu York in den Sand gezeichnet, um von den Vorübergehenden eine klingende Anerkennung seiner Kunst zu erhalten. In dem Pavillon der Nordbucht ertönen die Weisen eines Musikkorps, das seine Saisonaufgabe eröffnet. Der leichte Wellenschlag des Meeres hat in seinem Rauschen nicht weniger Stimmung als die Musikweisen, welche dort die zahlreichen Zuhörer erfreuen. Wie sich die Abendschatten in die Farbentöne der Küsten-

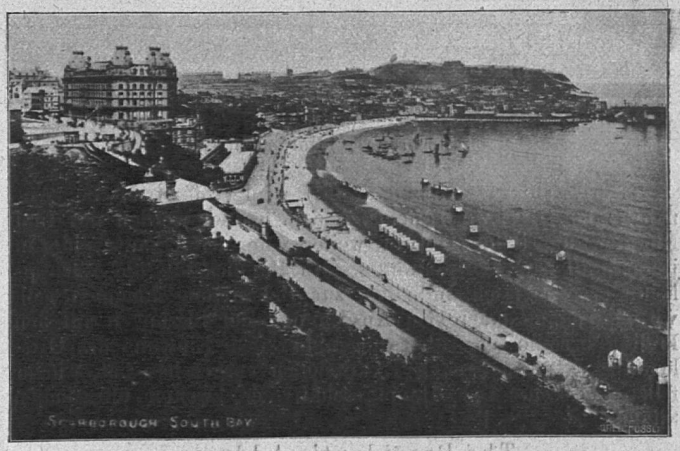
Scarborough. Südbucht.

ränder mischen, wird das schöne Stadt- und Landschaftsbild noch eindrucksvoller: die Königin der englischen Badeorte zeigt sich in ihrem Frühjahrsschmucke. Sind erst die Bäume belaubt, dann wird Scarborough ganz in seinem vollen Glanze strahlen.

Da Sonntags nur ein einziger Bahnzug von York nach Scarborough fährt, haben sich die meisten Teilnehmer der Jahreskonferenz des englischen Lehrerbundes (National Union of Teacher's Conference) schon Samstag hier eingefunden. Das Verzeichnis (50 Seiten) der Delegierten weist über 2000 Namen auf; wenige nur fehlen. Der Generalstab des Lehrerbundes, die Executive, mit seinen 50 Mitgliedern hat bereits Samstags getagt, um zu oder an Stelle der 158 Geschäftsnummern, welche das Programm für die vier Sitzungstage vorsieht, eine Reihe von Anträgen über die Education Bill vorzubereiten, die Mr. *Birrell*, der gegenwärtige Unterrichtsminister, acht Tage zuvor im Parlament eingebracht hatte. In den Vorsälen des Crown Hotels, in dem der Vorstand der N. U. T. und die Abgeordneten anderer Lehrerverbände (Teacher's Guild; Nat. Association of Head Teachers; Fédération des Instituteurs Belges; Nederlandsch Onderwijzers Genootschap; S. L. V.; Educ. Institute of Scotland; Irish Nat. Union of Teachers) Quartier haben, entwickelt sich ein reges Konferenzleben. Da finden wir Freund Mr. *Tom John*, den Präsidenten des Englischen Lehrerbundes, der mit seinem kräftigen Wort den schweizerischen Lehrertag von 1903 in der Tonhalle (am Schluss des Konzertes) enthusiasmierte; Mr. *Ernest Gray*, dessen sich die Teilnehmer des Lehrertages in Bern mit Freuden erinnern; Mr. *Yoxall* M. P., den gewandten Generalsekretär, die Seele der N. U. T.; Mr. *Sikes*, den Vizepräsidenten, der morgen als President elect den Präsidentenstuhl besteigen wird; die frühern Präsidenten der N. U. T.: Mr. *Sharples, Coward, A. Croft, Ellery* u. a.; den langjährigen Schatzmeister des Vereins, Mr. *Hamilton* u. a. m. Von der Tagung des internationalen Lehrerkongresses zu Lüttich (1905) her sind uns bekannt: M. Mijnheer *Blondiau* von Lüttich und *Van Dam* von Rotterdam, der ständige Besucher der englischen Lehrertage. Die Aufnahme der fremden Abgeordneten ist eine überaus herzliche. Lebhafte Gespräche entwickeln sich in ungezwungener Weise in dieser und in jener Runde, und es mag ziemlich spät sein, als die vier letzten den Platz am warmen Kaminfeuer verlassen. . . .

Montag, 16. April.

Strahlende Sonne grüsst von Osten. Die Küstenfelsen glänzen in den hellsten Farben, ein frischer Ostwind macht das Wellenspiel des Meeres lebhafter. Auf der Höhe des Südcliffs dahinzuwandern ist ein wahrer Hochgenuss. Gegen 10 Uhr strömen die Konferenzteilnehmer, nahezu so viele Lehrerinnen wie Lehrer, dem grossen Konzertsaal in Spa zu, der sich am Fusse des Südcliffs unmittelbar am Quai erhebt. Ohne Vorweis der Teilnehmerkarte kein Zutritt. Der grosse Saal ist bis auf die Gallerien gefüllt. Im Vordergrund der Tribüne nehmen der Mayor von Scarborough, das Parlamentsmitglied der Stadt, die ersten Stadtgeistlichen, the R. Hon. A. H. *Dyke Acland*, der frühere liberale Unterrichtsminister (1895), mit ihren Damen Platz; neben ihnen die Mitglieder des Vorstandes und die fremden Gäste. Präsident, Vizepräsident, die Sekretäre der N. U. T. sind ebenfalls von ihren Damen begleitet. Die grosse Versammlung macht einen imponierenden Eindruck. Unter Cheering und Händeklatschen der Teilnehmer tritt der Bürgermeister in Amtstracht zur Begrüssungsrede vor. Keine wichtigere nationale Verbindung als den Lehrerbund mit seinen 57,584 Mitgliedern könnte er empfangen. Ein Verein mit einem Jahreseinkommen von £ 107,000 (2,675,000 Fr.), wovon £ 7400 für Kranken- und £ 17,000 für Waisenunterstützung ausgegeben werden, verdient Hochachtung. Noch mehr als die Worte des Bürgermeisters, der seinen Amtsvorgängern bis auf 1181 zurückfolgen kann, gilt die Begrüssung des jungen Parlamentsmitgliedes für Scarborough dem Unterrichtsgesetz, das vor dem Parlamente liegt. Eine verbesserte Bill wünscht Mr. *Rea* aus den Beratungen im Parlament; dazu soll die Lehrerschaft durch die heutige Konferenz helfen. In den meisten Punkten, die er berührt, kommen seine Ansichten, wie der Beifall zeigt, den Wünschen der Lehrerschaft entgegen. Allgemein gehalten ist die Botschaft, die der Erzbischof von York der Konferenz übermittelt. The Vicar von Scarborough freut sich des zahlreichen Kirchenbesuches der Konferenzteilnehmer am Ostertag, das warme Sonnenlicht werde das Symbol der Verhandlungen sein; der geistliche Vertreter der Nonconformists berührt die Dienste,



Scarborough. Südbucht.

welche die Schule der christlichen Gesellschaft leistet. Dem warmen Empfang, den die Versammlung Mr. *Acland* bereitet, entsprechen dessen Worte. Eine andere Luft weht für die Schule. Die hiesige Stadt ist mit ihrer schönen Mittelschule ein Beweis des Zusammenarbeitens aller Stufen. Als Unterrichtsminister hat er die schwachen Seiten des englischen Unterrichtswesens kennen gelernt: Noch stehen die Universitäten einem wirklich nationalen Schulwesen zu fern, noch ist zuviel der Prüfungen und Patente, die Lehrerbildung bedarf der Erweiterung, Vereinigung aller Kräfte ist nötig. Mit einer feinen Anspielung auf eine Stelle in Bunyan's „Pilgrim's Progress" zeichnet er die bureaukratischen Schwierigkeiten, die ihm selbst als Minister begegneten, und ein Bild im School-

master (die Eule auf einem Buch mit Olivenzweig) gibt ihm Anlass zu dem Wunsche nach friedlicher Entwicklung der Schule, auf der die geistige Kraft der Nation und schliesslich deren internationale Stellung beruhe. Nachdem Mr. *Tom John*, unterstützt von Mr. Sharples, die Begrüssungsreden verdankt hat, folgt die Einsetzung des neuen *Jahrespräsidenten* in sein neues Amt. Der Vizepräsident, der durch Urabstimmung gewählt wird, rückt nach Jahresfrist zum Präsidenten vor. Aufgabe des abtretenden Präsidenten ist es, den President elect in sein Amt einzuführen, indem er ihn mit den Abzeichen des Lehrerbundes, einer Kette nach Art der Waldmannkette in unserm Landesmuseum, bekleidet. Es ist dies ein feierlicher Akt. Mr. *Tom John* würdigt die Verdienste seines Nachfolgers, dem die Universität Leeds die Würde eines M. A. (Master of Arts) verliehen hat, um den Lehrerbund, dessen Vorstand er seit Jahren angehört, indem er ihm die Kette umhängt. Mr. *Sykes* tritt sein Amt mit einem kurzen Wort des Dankes an. In offizieller Weise verdanken zwei Mitglieder des Vorstandes die Dienste des abtretenden Präsidenten. Die Versammlung stimmt diesem Ausdruck des Dankes herzlich zu, und Mrs. Sykes heftet darauf Mr. John das Vereinszeichen an, mit dem die N. U. T. ihre abtretenden Präsidien ehrt. In längerer oder kürzerer Form, mit oder ohne notes, bringen die Abgeordneten der eingeladenen (neun) Lehrerverbände den National Union of Teachers die Grüsse ihrer Verbindungen dar. Damit ist die Public Reception and Constitution of Conference zu Ende.

Scarborough. Nordbucht.

Die Nachmittagssitzung (2.30) wird eröffnet mit der Annahme der Geschäftsordnung: Jedem Redner werden nur fünf Minuten zugestanden; ob er weiter reden kann, entscheidet in jedem Falle die Versammlung. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Unterrichtsbill, die zur Behandlung kommen soll, wird im ersten Eifer eine Ausdehnung der Sitzungen auf den Freitag beschlossen; aber gegenüber dem Einwand des Ortskomites, das auf Freitag Exkursionen vorgesehen hat, wieder fallen gelassen. Das Hauptgeschäft der zweiten öffentlichen Sitzung ist

The President's Address.

Die *Unterrichtsbill* ist das gegebene Thema für die Präsidialrede. Hilft uns die neue Bill, unsere Arbeit — die 6,000,000 Kinder von heute sind die Bürger von morgen — besser zu tun als bisher? frägt Mr. Sykes. Bis 1902 wurde die Hälfte der Kinder in Schulen erzogen, die von der Mildtätigkeit, Bazars, Beiträgen der Eisenbahnkompagnien usw. unterhalten wurden. Die Bill von 1902 brachte diesen Schulen die Staatshilfe. Die Bill von 1906 bildet dazu die Ergänzung; sie macht dem bisherigen Doppelsystem (provided und non provided schools) ein Ende, indem sie von 1908 an alle Volksschulen unter gleiche Leitung und Aufsicht stellt. Eine Million Pfund Sterling soll ausgeworfen werden, um die Gebäude der bisherigen privaten = Kirchenschulen (the non provided schools) für die staatlichen Unterrichtszwecke zu erwerben (Miete oder Kauf). Im ganzen bleibt die bisherige Organisation. Wünschbar ist indes, dass die Anstellung (und Bezahlung) der Lehrer nicht an kleine Kreise, sondern an die Behörden grösserer Kreise übertragen wird. Bedeutungsvoll und für die Lehrer wichtig ist, dass die Anstellung eines Lehrers nicht mehr an sein Glaubensbekenntnis geknüpft wird (abolition of religious test). Vom Standpunkt der Schule wie des Lehrers aus ist das zu begrüssen. Damit aber die Unabhängigkeit des Lehrers (von der Kirche) wirklich völlige Tatsache werde, sollte auch die Aufnahme in die Lehrerseminarien (70, davon 32 der anglikanischen, 2 der Wesleyan, 5 der römisch-katholischen Kirche) von dem Glaubensbekenntnis frei sein. Durch die Art, wie die Bill die religiöse Schwierigkeit löst, ruft sie die Gegnerschaft der Extremen heraus. Sie geht den Mittelweg. Die bisherigen Gemeindeschulen bleiben unberührt (biblischer Unterricht, dessen Besuch freisteht, d. i. die sog. Cowper-Temple Clause, die Gewissensklausel, analog Lemma 5 des Art 27 der B.-V.). Den bisherigen Kirchenschulen wird freigestellt, an zwei Vormittagen (je eine Stunde) konfessionellen Religionsunterricht zu erteilen, wenn 4/5 der Eltern das verlangen. Der Lehrer darf zu diesem Unterricht nicht verhalten werden; der Besuch desselben durch die Kinder ist freigestellt. Der Staat lehnt jede Bezahlung für konfessionellen Unterricht ab. Als Punkte, die der Lösung durch die Gesetzgebung noch harren, bezeichnet Mr. Sykes die Ausdehnung der Schulpflicht bis zum 13. und 14. Jahr (jetzt können Kinder schon nach dem 11. Jahr vom Schulbesuch dispensiert werden), die allgemeine Anstellung patentierter Lehrkräfte (nur 46,5 % sind zurzeit patentiert), kleinere Klassen und grössere Freiheit des Lehrers im Unterricht. Dem Beifall, den die von jeder Phrase freie Präsidentialrede findet, folgt die Verdankung derselben durch zwei Redner und die allgemeine Zustimmung der Versammlung. — Die Ankündigung des Wahlergebnisses für den nächstjährigen *Vizepräsidenten* ergibt für Mr. Pickels in Burnley 25,019, Mr. Nicholls, Plumstead, Kent 7758, Mr. Blackburn, Ilford 4184 Stimmen. Der gewählte Vizepräsident und seine weniger glücklichen Mitkonkurrenten verdanken die Stimmen, die sie erhalten haben. Damit ist die erste Tagesordnung erledigt. Es ist 4½ Uhr. Die schöne Landschaft ladet nach dem „Tea" zu einem Spaziergang ein. Am Abend findet eine Versammlung der *Landlehrer* statt, in der Dr. Macnamara die Bill und ihre Folgen für die Landschulen erklärte. Gleichzeitig tagen die Mitglieder des Hilfsvereins (14,135 Mitglieder, Vermögen £ 200,000). Bericht und Rechnung werden genehmigt, der neue Vorstand bestellt und für die Angestellten eine Pensionsskala (im 60. Altersjahr £ 50) festgestellt. Die letzten Abendstunden werden in kleinen Gruppen bei munterem Gespräch, so gut es möglich ist, in der Nähe des Kaminfeuers, verbracht.

Dienstags, 10 Uhr, beginnt die dritte öffentliche Sitzung. Der Saal ist gedrängt gefüllt. Die Männer der Presse haben ihren Stift bereit. Zunächst wird das Ergebnis der Vorstandswahl verkündet: 44 Mitglieder, je drei oder vier, sind in zwölf Wahlkreisen gewählt worden; nur fünf Neue ziehen in die Exekutive ein. Das Hauptinteresse gilt der *Unterrichtsbill*. Referent ist Dr. Macnamara. Kurz, gewandt, schlagfertig, jeden der zahlreichen Einwände und Zwischenrufe mit einem schlagenden Wort zurückweisend, begründet er Antrag um Antrag des Vorstandes. Je nach fünf Minuten ertönt das Zeichen, dass die Zeit der Rede vorbei ist; doch schnell erfolgt Zustimmung: fortfahren. Schon 1899 hat die Konferenz sich für Übernahme der Schullasten durch den Staat ausgesprochen. Heute stimmt sie jubelnd den Ausführungen Dr. Macnamaras zu, der in erster Linie einen Antrag begründet, wonach die Konferenz die Grundsätze der neuen Bill gutheisst, durch welche die Volksschulen, ihre Lehrer und Verwalter völlig unter staatliche Aufsicht und Leitung gebracht werden und jeder Ausweis über das Glaubensbekenntnis für Lehrer dahinfällt. In der Bestimmung, dass kein Lehrer zur Erteilung von religiösem Unterricht verpflichtet, noch zur Bestätigung seines Glaubensbekenntnisses oder zu irgendwelchem Dienst in der Sonntagsschule oder in der Kirche angehalten werden kann, sieht er die grosse magna charta für die Lehrer. Formell wird sein Antrag von dem frühern Präsidenten Mr. Jackmann unterstützt. Im Namen der katholischen Lehrer erhoben zwei Redner, die in erster Linie als Katholiken und erst in zweiter Linie als Lehrer auftraten, Einsprache, indem sie einen Zusatz-

antrag einbringen, nach dem die Konferenz den Wunsch ausspreche, dass, wenn 4/5 der Eltern es wünschen, eine (bisherige) freiwillige Schule wie bisher, als konfessionelle Schule weitergeführt werden könne. Für und Wider den Hauptantrag machen sich geltend. Rede auf Rede, keine ohne in der Versammlung Gegenrufe oder mehr oder weniger starken Beifall zu finden, folgen. Gefahren für die Schule, für den Lehrerverein werden herauf beschworen. Die religiöse Frage entfacht die Erregung der Gemüter. Die Männer der Kirche und der Schule stehen einander gegenüber. Zum Schluss repliziert Dr. Macnamara: nicht die Bibel, nicht den biblischen Unterricht will er aus der Schule entfernen, wohl aber den dogmatisch-konfessionellen Unterricht. Der Zusatzantrag wird mit grosser Mehrheit abgelehnt und damit das Hauptprinzip der Bill gebilligt. Der Hauptkampf ist geschlagen. Ohne Widerspruch geht der Antrag durch, der für grosse Schulkreise wie London eine besondere Schulbehörde verlangt. Die Grafschaftsräte können unmöglich neben den andern Geschäften der Schule die nötige Aufmerksamkeit widmen, kam es doch in London vor, dass in wichtigen Sitzungen nur ein oder zwei Mitglieder der Schulkommission, dagegen zehn bis zwölf Beamte anwesend waren. In der vierten Sitzung (Mittwoch morgen) platzten die Gemüter nochmals aufeinander. Ein Antrag, der die Befreiung der Kinder (Half-timer) von der Schule in ein höheres Alter (nach dem 13. Jahr) rücken will, findet allgemeine Zustimmung. Ein Antrag des Vorstandes dagegen, der die Aufnahme in Lehrerseminarien von dem religiösen Bekenntnis unabhängig machen will, entfacht aufs neue die Gegensätze der Bekenntnisse. Die previous question (nichts zu beschliessen) wird abgelehnt und nach lebhafter Diskussion der Antrag des Vorstandes gutgeheissen. Schärfer, am schärfsten standen sich die Meinungen entgegen bei dem Antrag der Executive: In öffentlichen Volksschulen soll der konfessionelle Religionsunterricht nicht von den Lehrern der Schule (sondern von andern Personen) erteilt werden. Im Namen der Freiheit traten die Vertreter der katholischen und der anglikanischen Kirche gegen ein solches Ansinnen auf, während die Verteidiger des Antrages Freiheit und Unabhängigkeit des Lehrers, aller Lehrer gewahrt wissen wollen. Wie die Wogen des Kampfes am höchsten gehen — draussen schlagen die Meereswogen in diesem Augenblick mächtig an die Ufer —, da verkündet das Präsidium, dass die Zeit zu weiterer Debatte abgelaufen sei. Einige Anträge, über die keine Meinungsverschiedenheit herrscht; Entlastung der Gemeinden auf Kosten des Staates, Wahrung der Interessen der Lehrer in bisher freiwilligen Schulen, Aufhebung der Verpflichtung eines Seminaristen, der Stipendien hatte, sieben Jahre in seinem Heimatkreis zu wirken u. a., werden rasch angenommen und die Diskussion über die Bill geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Rechte, selbst die mild oder gar nicht geübten, die nicht durch ein festes Gefüge von Pflichten gestützt sind, kränken und verletzen. Einem begeisterten Lehrer kann an einer Aufsicht, die alles gehen lässt, nichts liegen. Über eine, die ihn durch allerlei Eingriffe in bestimmte Lehrwege drängen will, wird er erbittert sein. Er fordert sachkundige Leitung und Führung, Teilnahme, Nähe und Liebe eines begeisterten, sachkundigen Berufsangehörigen, mit dem er sich über Ziele und Wege leicht verständigt und der durch seine Teilnahme die Berufsfreudigkeit erhöht. Nur in Freiheit und Freudigkeit gelingt die grösste Kraftentfaltung. *F. Polack.*

In der deutschen Schule kommt M. Wagner zu folgenden Begleiterscheinungen des *Grossbetriebes* im Schulwesen: 1. Mit der Grösse der Schulsysteme steigert sich auch die Besetzung der einzelnen Klassen. 2. Mit dem Umfang der Schulanstalten wächst auch der Prozentsatz der Sitzenbleiber. 3. Je mehr Schüler eine Schule aufweist, desto weniger Kinder erreichen (prozentual) die oberste Klasse, desto mehr werden „ohne Abschluss“ entlassen.

Ich sehe in jedem Kinde schon den künftigen Mann; das bewahrt mich vor Missgriffen. Dir. Bach. Zit. in Gurlitt, Pflege der Persönlichkeit.

Dr. Edmund Juillerat,

Lehrer am Technikum in Biel.

† Dr. Edmund Juillerat.

Anfangs Januar dieses Jahres begegneten wir unserem Klassenkameraden Ed. Juillerat am Bahnhofe in D. Er klagte über allgemeines Unwohlsein und begab sich nach Pruntrut, um seine Mutter, die schwerkrank darniederlag, zu pflegen und trösten, und um sich selbst auch zu erholen. Leider war ihm ein anderes Los beschieden.

Schleichende Leiden, die sehr wahrscheinlich schon lange an der äusserlich rüstigen und kräftigen Natur nagten, haben sich plötzlich ins Feld gestellt und in wenig Tagen den durch Überanstrengung widerstandsunfähig gewordenen Körper dahingerafft. So kam denn ganz überraschend, am 24. März, von Pruntrut her, die Nachricht, Dr. Ed. Juillerat sei gestorben, und mit dem Dichter mussten wir ausrufen:

„Bald ist ein Herz gebrochen,
Das erst noch fröhlich schlug,
Ob's noch so frisch mag pochen,
Ist eitel Schein und Trug“.

Seine Lehrstudien machte Juillerat in den Jahren 1885 bis 1889 im Seminar Pruntrut und begann nach gut bestandener Prüfung seine Tätigkeit in einer Primarklasse in Corgémont. Durch unablässiges Arbeiten erwarb er sich bald das Diplom eines Sekundarlehrers und wurde, zwei Jahre nach seinem Austritt als Zögling, zum Aufsichtslehrer an das Seminar nach Pruntrut zurückgerufen, wo ihm hauptsächlich der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern anvertraut wurde. Mit ganz besonderem Geschick wusste er seinen früheren Studiengenossen Achtung und Liebe abzugewinnen, und seine einstigen Lehrer erkannten ihn bald als tüchtigen Kollegen, und dennoch sollte sein Aufenthalt im alten Bischofssitze nur von kurzer Dauer sein. Schon im Frühjahr 1893 kam er nach Biel, wo er bis zu seinem Lebensende als vorzüglicher und allgemein beliebter Lehrer am Technikum und anderen Anstalten wirkte. Nebst seiner Lehrtätigkeit suchte er jeden freien Augenblick für seine Weiterbildung auszunützen. Er hörte Vorlesungen an der Universität in Bern und arbeitete mit strenger Gewissenhaftigkeit und fabelhaftem Fleiss auf dem Gebiet der Geologie, seinem Lieblingsfach, in welchem er ein Meister zu werden versprach. Galt es, seinen Forschungen nachzugehen, so konnte ihn nichts aufhalten; es zog ihn hinaus ins freie Feld, über Berg und Flur, um das, was er im stillen Kämmerlein erlernt, nach der Natur zu bekräftigen und zu beweisen. Ein Geist treuer opferwilliger Hingabe an eine edle uneigennützige Sache, ein zähes Festhalten an begonnener Arbeit hatten sich seiner bemächtigt und führten ihn zu einem weiteren Ziel, zur Würde eines Doktors der Philosophie (November 1905). Der unermüdliche Arbeiter und Streber hätte sich nun etwas ruhigere Zeiten erlauben können. Doch er hatte seine Kräfte überschätzt; er erkrankte und verschied, im Alter von fünfunddreissig Jahren, trotz der Wissenschaft der Ärzte, trotz der sorgfältigsten Pflege der Seinen.

Wenn auch so jugendlich weggerafft, so spricht doch die ausserordentlich grosse Beteiligung am Leichenbegängnis ein unzweifelhaftes Wort für die allgemeine Beliebtheit des Verblichenen und für den Verlust, den die Wissenschaft erleidet. Zahlreich pilgerten am 26. März aus allen Gauen des Jura Freunde und Bekannte des Verstorbenen, Schüler und Lehrer des Technikums und anderer Anstalten Biels nach Pruntrut, um ihrem „lieben Edmund“ die letzte Ehre zu erweisen.

Am Grabe sprachen die HH. Dr. Crelier und G. Bloch, beide von Biel. Der erstere, im Namen der Behörden und der Lehrerschaft des Technikums, schilderte den tüchtigen und gewissenhaften Schulmann, den treuen, liebenswürdigen Kollegen; der zweite sprach dem hochgeschätzten, unvergesslichen Freunde, dem bescheidenen, schlichten Bürger das Wort. Ergreifend wirkte die Ansprache des Geistlichen, Hrn. Pfarrer Rivier von Pruntrut, dem die familiären Verhältnisse vertraut waren; er lobte den guterzogenen und dankbaren Sohn, und wohl kein Auge blieb ohne Tränen, als er der trauernden Menge den letzten Wunsch des Sterbenden mitteilte. Durch mühevolles Nicken liess der Röchelnde verstehen, er wünsche noch den Segen seiner Mutter, und ein lichter Moment stellte sich ein; sein Antlitz erhellte; ein Gefühl der Befriedigung und des Dankes schwebte auf seinen Lippen, und seine Augen schlossen sich auf ewig. *F. St.*

SCHULNACHRICHTEN.

Lehrerwahlen. Zum Rektor der Mädchensekundarschule Basel als Nachfolger des Hrn. Seminardirektor Dr. *E. Zollinger* in Küsnacht wurde gewählt: Hr. *Hermann Müller* von Basel, zurzeit Lehrer an der hiesigen Töchterschule. Primarschule Filzbach: *Johann Martin Flisch* von Tschappina (Graubünden).

— An die Primarschule der Stadt Luzern wurden gewählt: Hr. *Leo Brun* von Entlebuch, Lehrer in der Rengg; Hr. *Joh. Brun* von Entlebuch, Lehrer in Brunau (Malters); Hr. *Mauriz Stöckli* von Alberswil, Lehrer in Nebikon; Frl. *Barbara Ulrich* in Obernau, Frl. *Johanna Stockert*, *Hedwig Wüest* und *Katharina Pesch*, Arbeitshilfslehrerinnen in Luzern. Als Sekundarlehrer: Hr. *Hans Dubach*; als Gesanglehrer für den in den Ruhestand getretenen Hrn. Christoph Schnyder: Hr. *Friedrich Bühlmann*, beide bisher an der Primarschule Luzern. — Kantonsschule Frauenfeld: An Stelle der zurücktretenden Herren Rektor Büeler und Konrektor Schneller werden gewählt: Zum Rektor Hr. Dr. *J. Leumann*, zum Konrektor Hr. *Kradolfer*. Arbon, Sekundarschule (an die neu geschaffene vierte Lehrstelle): Hr. Sekundarlehrer *Emil Neusch* von Bussnang, in Mühlehorn. Kurzdorf: Frl. *Martha Schüepp* von Frauenfeld. Egelshofen: Hr. *Jos. Hagen* von Hüttwilen. Lanterswil: Hr. *Jakob Schweizer* von Berg. Salenstein: Hr. *Th. Thomann*, bisher provisorisch. Neukirch a. Th.: Hr. *Otto Bischof* von Jakobsbad-Wängi.

Appenzell I.-Rh. Der am Osterdienstag versammelte Grosse Rat genehmigte folgenden Verteilungsplan der Subvention an die Primarschulen pro 1906: 1. Für Errichtung neuer Lehrstellen 200 Fr. 2. Für Ausbildung von Lehrkräften 300 Fr. 3. Für Gehaltsaufbesserungen an Lehrer und Lehrerinnen 4950 Fr. 4. Beitrag an die Lehreralterskasse 500 Fr. 5. Für Abgabe oblig. Lehrmittel zu ermässigten Preisen 1100 Fr. 6. Für Erziehung Schwachsinniger 3000 Fr. 7. Zur Verfügung von Erziehungsdirektion und Schulinspektorat Fr. 749.20.

— Nach einem bezüglichen Referat und Probelektion von Hrn. Stüssi beschloss die Konferenz, der h. Landesschulkommission die Einführung des Leseapparates wärmstens zu empfehlen.

— Die Schulgemeinde Meistersrüte bei Appenzell lässt Pläne und Kostenberechnungen für ein neues Schulhaus erstellen.

— Seit zwei Dezennien besteht in unserm Halbkanton die sinnige Einrichtung, dass an die aus der sechsten in die siebente Klasse übertretenden Schüler Obstbäume gratis abgegeben werden. Man will damit in den empfänglichen Herzen der Jugend die Liebe zum Obstbau begründen und hat damit keine schlimmen Erfahrungen gemacht. Bis heute wurden über 2100 junge Obstbäume angepflanzt. — Der schweiz. landwirtschaftl. Verein liess sich an der 20. Verteilung vom 23. April durch Hrn. Verwalter Rieser auf Kalchrain vertreten. *-h-*

Basel. *(e)* Die *kantonale Rettungsanstalt Klosterfiechten* zählte am Anfange des letzten Jahres 26 Zöglinge. 20 derselben wurden im Laufe des Jahres entlassen und dann durch 18 Neueintretende ersetzt. Von den am Schlusse des Jahres anwesenden 24 Knaben stammten 14 aus Baselstadt, 2 aus Bern, je 1 aus Baselland, Aargau, Luzern und Zürich und 4 aus dem Auslande. Nach ihrer Konfession waren 20 protestantisch, 3 katholisch und 1 Israelit. Von den eingetretenen Zöglingen wurden 6 aufgenommen auf Wunsch der Waisenanstalt, 3 auf Ansuchen der Eltern, 2 auf Gesuch eines Pfarramtes, 1 auf Gesuch der Erziehungsdirektion, 1 wegen Misshandlung durch die Eltern und 5 vom Strafgericht wegen Diebstahl und Unterschlagung zu 1—3 Monaten Gefängnis verurteilte, im Alter von 14—17 Jahren stehende Knaben. Leider fehlt es dem Hausvater an Zeit, die ausgetretenen, in Lehren oder Dienst sich befindenden Zöglinge genau zu überwachen. Mit der Erweiterung und Neuorganisation der Anstalt sollte auch der Patronatdienst intensiver gestaltet werden; es könnten dadurch Verirrungen und Rückfälle besser verhütet werden. Mit der Erweiterung der Anstalt wurde letzten Sommer begonnen und soll dieselbe bis zum Frühjahr 1907 vollendet sein, so dass alsdann die Räumlichkeiten für 48—50 Zöglinge vorhanden wären. Im Landwirtschaftsbetrieb erzielte die Anstalt infolge ungünstiger Witterung geringe Erfolge. Die Jahresrechnung ergab bei Fr. 17,034.55 Ausgaben ein Defizit, zu dessen Deckung ein Staatsbeitrag von 7803 Fr. erforderlich war.

— In *auswärtiger Versorgung* befanden sich am 1. Januar 1905 80 Kinder hier wohnhafter Familien, Ende 1905 83, von denen 50 in auswärtigen Anstalten (für Knaben: Augst, Herthen, Bruggen, Bächtelen, Tullingen, Dinglingen, Säckingen, Erlach, Sonnenberg, Remont, Olsberg, Effingen und Vordemwald; für Mädchen: Bruggen, Tüllingen, Iddazell, Frenkendorf und Dinglingen) und 33 in auswärtigen Familien, vorzugsweise in Baselland, versorgt waren. Von den im Jahre 1905 eingetretenen 25 neuen Fällen wurden 19 veranlasst durch die Ausweisung der betreffenden Kinder aus den hiesigen Schulen, während 6 Fälle den Charakter freiwilliger Versorgung im Sinne vorbeugender Fürsorge trugen. Von den am 31. Dez. 1905 versorgten Kindern sind nur 3 dem Kanton Baselstadt heimatzugehörig, 49 andern Schweizerkantonen und 31 dem Ausland. Die Gesamtauslagen für die auswärtigen Versorgungen beliefen sich pro 1905 auf Fr. 6282.90. An diese Summe leisteten Eltern, Vormünder und Heimatgemeinden zusammen Fr. 1742.90, so dass sich also die staatliche Unterstützung auf 4540 Fr. belief.

— Frau Musikdirektor *Munzinger*, die Witwe des verstorbenen Komponisten *Munzinger*, hat der schweizerischen Musikbibliothek in Basel sämtliche Manuskripte ihres Gatten zum Geschenk gemacht.

— Die Sektion Basel der Schweiz. Gesellschaft für Heimatschutz zählte am 20. April bereits 350 Mitglieder.

— In den Tagen vom 20. bis 22. April hielt der Verband west- und süddeutscher Vereine für römisch-germanische Altertumsforschung in Basel seine siebente Hauptversammlung ab. Neben der Besichtigung des hiesigen historischen Museums und der Stadt, mit besonderer Berücksichtigung der römischen Topographie, sowie zwei Ausflügen nach Augst (Augusta Rauracorum) und Brugg (Vindonissa) enthielt das Programm eine Reihe von Vorträgen über verschiedene Gebiete der römisch-germanischen Altertumsforschung.

— Zur Bekämpfung der unter der hiesigen Schülerschaft in erschreckender Weise überhandnehmenden ansteckenden *Haarkrankheit* bewilligte der Grosse Rat einen Kredit von 5000 Fr. Die Krankheit brach schon anfangs Winter unter den Knaben der Leonhardsschule aus und hat sich seither trotz aller angewandten Vorbeugungsmassregeln rasch verbreitet. Sie wird hervorgerufen durch einen Pilz, der sich in den Haaren einnistet und sie zerstört. Derselbe bevorzugt das jugendliche Haar und geht nicht auf das Kopfhaar Erwachsener über. Bei den von der Krankheit befallenen Kindern (bis jetzt ausschliesslich Knaben) zeigen sich auf der Kopfhaut zuerst kleine, wenig hervorstechende, schuppende Flecke, innerhalb deren die Haare kurz abgebrochen, trüb und wie verstaubt aussehen. Diese Flecken vermehren sich, bis zu 20 und mehr, sie wachsen an Umfang und schliesslich kann in schweren Fällen mehr als die Hälfte des Kopfes kahl und von

unappetitlichen Schuppen bedeckt sein. Lässt man einen solchen Kopf unbehandelt, so greift die Krankheit um sich bis zum Alter von 16, 18, höchstens 20 Jahren; dann heilt sie allmählich, und auf den kahlen Stellen wachsen die Haare wieder nach. Aber bis dahin können Jahre vergehen, und so lange sind die Kinder sehr entstellt und eine stete Gefahr für ihre Umgebung. Es ist also weder ein gefährliches noch unheilbares, aber ein hässliches und ansteckendes Leiden, und erfordert deshalb eine energische Bekämpfung.

Es wurde hiefür vom Erziehungsdepartement eine besondere, aus Ärzten und Schulmännern bestehende Kommission eingesetzt und mehrere Ärzte angestellt, die sich ausschliesslich der Aufgabe widmen, die Haarkranken aufzufinden und zu behandeln. Die Kur ist langwierig und Rückfälle häufig; ein einziger Pilz, der unbemerkt in einem Haar zurückbleibt, kann die Krankheit wieder hervorrufen. Noch wichtiger als die Behandlung ist aber die Vorbeugung. Zunächst muss man alle Erkrankten ausfindig machen und dazu Schule für Schule, Kopf für Kopf auf das genaueste untersuchen, auch, wo es nötig scheint, die Haare scheeren, damit man die Kopfhaut ganz übersehen kann. Diese Musterung geschieht zuerst in den am meisten gefährdeten Knabenschulen, dann kommen die Mädchen-, Kleinkinderschulen und Krippen an die Reihe; bei den Mädchen werden natürlich die Haare nur in den dringendsten Fällen gekürzt. Die Erkrankten bekommen eine festsitzende Kopfbedeckung, die sie Tag und Nacht nicht ablegen dürfen, womit die Ausbreitung des Ansteckungsstoffes vollständig und sicher verhindert wird. Täglich wird von den Ärzten der Verband gelüftet, der Kopf gereinigt und fachgemäss behandelt. Sind einmal alle Schulkinder in Behandlung und Pflege, so muss in den Familien der Erkrankten nachgesehon werden, ob etwa Geschwister oder Angehörige angesteckt worden sind und auch diese in sorgfältige und unentgeltliche Behandlung in der Hautpoliklinik genommen werden. Mit diesen und andern Vorsichtsmassregeln hofft man nun, innerhalb einiger Wochen jede Neuansteckung zu verhüten und in absehbarer Zeit die Krankheit zum Aussterben zu bringen. Hoffentlich kommt es bei uns nicht so weit wie in Paris, wo Tausende von Kindern an dieser Krankheit leiden und man sich genötigt sah, besondere Schulen für haarkranke Kinder, zum Teil abgesondert ausserhalb der Stadt, einzurichten.

Bern. *h. Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins.* Die Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins, welche Samstag, den 14. April, im Café Merz zu Bern stattfand, war von 107 Delegierten und Eingeladenen besucht. Der Präsident des Kantonalvorstandes, Hr. Anderfuhren in Biel, erstattete in seinem Eröffnungsworte Bericht über die Tätigkeit der Sektionen und erklärte den Rücktritt des Kantonalvorstandes.

Darauf folgte die Rechnungsablage. Die Vereinskasse verzeichnet pro 1905/06 an Einnahmen 27,800 Fr., an Ausgaben 20,191 Fr. Die Rechnung, sowie auch diejenige der Stellvertretungskasse, wurden einstimmig genehmigt, ebenfalls einige Anträge des Kantonalvorstandes zur Sanierung der Stellvertretungskasse. Durch diese Anträge wird in erster Linie der Abschluss der Stellvertretungskasse in Übereinstimmung gebracht mit dem Abschluss der Vereinskasse. Für die Periode vom 31. Januar 1906 bis 31. März 1907 werden drei Semesterbeiträge einkassiert. Die Jahresbeiträge der Lehrerinnen werden auf 6 Fr. erhöht, ebenfalls diejenigen der Lehrer der Sektionen Aarberg, Biel, Burgdorf, Delsberg und Thun. Die Sektion Bern-Stadt hat ihre Beiträge insgesamt um wenigstens 800 Fr. jährlich zu erhöhen.

Vergabungen wurden gemacht an den Lehrerhilfsfonds von Heiligenschwendi (200 Fr.) und an die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung (500 Fr.).

Sodann folgte die Behandlung der obligatorischen Fragen. Hr. *Aebersold* von Biel referierte über die Frage: *Vereinssekretariat und Interessenblatt.* Aus seinem Bericht ging hervor, dass sich 27 Sektionen *gegen* die Neuerung ausgesprochen haben; 15 Sektionen wünschen Einsetzung einer Kommisson zur nochmaligen Erwägung der Frage und nachherige Urabstimmung, 9 Sektionen sind für die Anträge der Sektion Nidau. Der Referent sprach sich ebenfalls *für* das Vereinssekretariat mit Interessenblatt aus und stellte den Schlussantrag: Die heutige Delegiertenversammlung wählt eine Kommission, welche die Aufgabe hat, das Dafür und Dawider dieser Frage gründlich zu erwägen und das Resultat ihrer Untersuchung der nächsten Delegiertenversammlung vorzulegen. Nun folgte eine grosse Redeschlacht für und gegen den Vereinssekretär. Die Voten der einzelnen Redner wurden von Anfang an auf 5 Minuten limitiert; nicht weniger als 18 Redner ergriffen das Wort. Gleich bei Beginn der Diskussion wurde von einem Delegierten französischer Zunge der Antrag gestellt, die Frage sei zu begraben und es solle darüber zur Tagesordnung geschritten werden. Lebhaft stellten sich nun die Freunde des Vereinssekretärs auf die Seite des Referenten, und auch von gemässigter Seite wurde betont, dass es richtiger sei, die Frage nochmals zu prüfen. Schliesslich wurde der negierende Antrag der Sekretariatsgegner zurückgezogen und in der Abstimmung der Antrag des Referenten angenommen, mit der Abänderung jedoch, dass der künftige Kantonalvorstand diese Kommission, welche 15 Mitglieder zählen soll, zu bestellen habe. Diese Kommission hat also der nächsten Delegiertenversammlung bestimmte Vorschläge vorzulegen, und dann wird die Frage durch Urabstimmung definitiv erledigt werden.

Hr. *Schüpbach* von Trubschachen referierte nun über die *Ausrichtung der Lehrerbesoldungen durch den Staat.* Seine Thesen, welche die Neuerung empfehlen, wurden mit einigen Zusätzen angenommen; diese betreffen die Anstrebung einer Erhöhung der Staatszulage, die Anstrebung eines Besoldungsminimums von 2000 Fr. und die Verurteilung des Gratifikationssystems vieler Gemeinden.

Nun referierte Hr. *Möckli* aus Neuenstadt in französischer Sprache über die Veröffentlichung der Rekrutenprüfungsresultate in den Amtsanzeigern, und es wurden folgende Thesen angenommen:

1. Die Resultate der Rekrutenprüfungen sollen in den Amtsanzeigern nicht veröffentlicht werden.

2. Die Rekrutenausweise werden alljährlich den Schulkommissionen und der Lehrerschaft zugestellt.

3. Es ist mit allen Mitteln dahin zu arbeiten, dass in allen Gemeinden des Kantons Fortbildungs- oder Berufsschulen obligatorisch eingeführt werden.

Damit waren die Hauptfragen des Tages erledigt.

Auf den Antrag des Kantonalvorstandes wurde ferner beschlossen, dass auch Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen, wenn die Schularbeit ihr *Hauptberuf* ist, in den Lehrerverein aufgenommen werden können. — Als neuer Vorort wurde mit 52 Stimmen Bern-Stadt gewählt.

Hr. Gymnasiallehrer *Böschenstein* von Bern verdankte mit warmen Worten der Anerkennung die verdienstvolle Arbeit des abtretenden Kantonalvorstandes, und die Versammlung gab ihrerseits diesem Danke durch Aufstehen Ausdruck.

Endlich folgte das Traktandum „Unvorhergesehenes".

Das Komitee für Erstellung eines Schenk-Denkmals wünscht für die Herbeischaffung der finanziellen Mittel die Mithilfe des Lehrervereins. Diese wird beschlossen und das Gesuch dem künftigen Kantonalvorstand überwiesen. — Auf ein Begehren der Sektion Nidau kam noch die Wahl der Regierung durch das Volk zur Sprache. Es erhob sich eine lebhafte politische Diskussion. Von mehreren Rednern wurden als neue Kandidaten die HH. Dr. Moser, Direktor der landwirtschaftlichen Schule Rütti, und Gustav Müller, Finanzdirektor der Stadt Bern, lebhaft empfohlen. Abstimmung fand keine statt.

Abends um 5½ Uhr waren die Traktanden und die Geduld der Delegierten erschöpft und die Versammlung löste sich auf.

— *Technikum Biel. h.* 33 Schüler des Technikums Biel haben in diesem Frühling die Diplomprüfung mitgemacht; 16 haben sie mit der Note „sehr gut", 14 mit der Note „gut" bestanden; 3 sind durchgefallen und erhalten anstatt des Diploms ein Abgangszeugnis. Unter den Diplomierten sind 12 Maschinentechniker, 1 Elektromonteur, 10 Kleinmechaniker, 1 Uhrenmacher-Rhabilleur und 2 kunstgewerbliche Zeichner. Die Diplomprüfungen für Elektrotechniker finden im Herbst statt.

39 Eisenbahnschüler und 25 Postschüler erhielten an Stelle von Diplomen Abgangszeugnisse mit den zutreffenden Durch-

schnittsnoten. Schon vor ihrem Austritt hat ein grosser Teil der Eisenbahnschüler bei den verschiedenen Kreisen der Bundesbahnen, bei der Gotthardbahn und andern Bahnverwaltungen Anstellung gefunden. Von den Postschülern hat ein Teil der Kandidaten die Lehrlingsprüfung schon bestanden; die andern sind von den Kreispostdirektionen für die nächsten Wochen dazu einberufen.

Im ganzen sind dieses Frühjahr am Schlusse ihrer Kurse ausgetreten 107 Schüler. Die Vorprüfung für das Diplomexamen machten nach Absolvierung des 4. Semesters 50 Schüler der maschinentechnischen, elektrotechnischen und bautechnischen Abteilungen, wovon 33 mit Erfolg. Gestützt auf die Ergebnisse der Semesterprüfungen wurden 248 Schüler definitiv, 17 provisorisch und 10 gar nicht befördert.

Die Aufnahmsprüfungen für sämtliche Abteilungen finden Montag, den 23. April, von vormittags 8 Uhr an statt. Das Sommersemester beginnt Mittwoch, den 25. April.

— *Lehrerjubiläum.* In *Kirchberg* wurden am 5. April an der Sekundarschule zwei Jubiläen gefeiert. Hr. Sekundarlehrer *Sägesser* hat nämlich sein 50. Schuljahr angetreten und sein Kollege, Hr. *Egger*, das 25. Behörden und Schüler hielten Ansprachen. Abends fand dann im Gasthof zur „Sonne" ein Bankett der ehemaligen Schüler statt, an welchem sprachen Dr. Lüdi, Dr. Dick, Nationalrat Elsässer usw.; hiebei wurde den beiden Lehrern noch eine Geldspende von 300 Fr. überreicht. *-ss-*

Schwyz. (*-o-*Korr.) Die eidgenössische Schulsubvention, die der Kanton ausser dem an die Gemeinden zu verabfolgenden Beitrag von 50 Cts. per Kopf, zu verteilen hat, beträgt Fr. 16,615. 50. Davon erhalten an Alterszulagen 17 Lehrer mit 20 und mehr Dienstjahren 3300 Fr., 12 Lehrer mit 15 bis 20 Jahren 1800 Fr., 8 Lehrer mit 10 bis 20 Jahren 800 Fr. und 7 Lehrer mit 5 bis 10 350 Fr., total 6250 Fr. Ans Lehrerseminar folgen 3050 Fr., meist für Lehrgehalte. Der Lehrerkasse kommen zu 1650 Fr. Damit wird nun dieselbe ihre Unterstützungen per 1905 demnächst ausrichten. Die Gehaltszulage für die Lehrer von Riemenstalden und Studen beträgt 600 Fr. Der Rest von Fr. 4465. 50 verbleibt zu gunsten derjenigen armen Gemeinden mit grosser Steuerlast oder ungünstigen Steuerverhältnissen.

— Aus dem Alkoholzehntel werden an eine Anzahl Gemeinden für Versorgung verwahrloster Kinder und arbeitsscheuer Elemente in entsprechenden Anstalten Fr. 2121. 27 verausgabt.

Solothurn. Hr. Regierungsrat *Oskar Munzinger* hat als Regierungsrat und Erziehungsdirektor aus Gesundheitsrücksichten demissioniert. Das ist die schwere Nachricht, welche bei der gesamten Lehrerschaft unseres Kantons so grosses Aufsehen erregt hat. Es sind nun genau zwanzig Jahre, dass er in die Regierung eintrat, und ebensolang hat er das wichtige und verantwortungsvolle Amt des Vorstehers des Erziehungsdepartementes getragen. Denn gerne gestehen wir ein, dass es kein leichtes ist, über ein halbes Bataillon von Pädagogen und Jugenderziehern, von welchen vielleicht die Häfte stets geneigt ist, Kritik zu üben, das Szepter zu führen. Alle aber, hoch und niedrig, und welcher politischen und religiösen Strömung sie folgen mögen, alle geben unumwunden zu, dass Hr. Munzinger stets und unentwegt das Wohl der Lehrerschaft, wie dasjenige der solothurnischen Jugend im Auge hatte und stets mit grossem Wohlwollen jedem einzelnen Lehrer entgegenkam. Im kantonalen Schulwesen sind als wesentliche Fortschritte zu bezeichnen: die Vereinigung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule, der Ausbau der pädagogischen Abteilung, wie nun das Seminar genannt wird, und der Handelsschule, die Gründung von sechs neuen Bezirksschulen, diejenige der Haushaltungsschulen und der gewerblichen Fortbildungschulen, die Reorganisation der sogenannten Rotstiftung, die Erhöhung der staatlichen Alterszulagen der Primar- und Bezirkslehrer, die Besoldungsaufbesserung der Professoren unserer Kantonsschule usw. Obwohl das Haupt der Freisinnigen des Kantons, zollt ihm die Gegenpartei hohe Achtung, und ihre Presse konstatiert offen, dass man „seiner amtlichen Wirksamkeit Anerkennung und seinem Charakter Hochachtung entgegenbringen muss". Mit dem Erziehungsdepartement ist noch dasjenige für das Handels- und Industriewesen und des Kultus vereinigt, so dass stets Arbeit in Hülle und Fülle vorhanden ist. Munzinger hat durch seine strenge Rechtlichkeit, durch seine Unparteilichkeit und durch seine integre Lebensführung ein Hauptverdienst daran, dass der Kanton aus den kritischen und stürmischen Zeiten der Jahre 1886 bis 1888, aus der Finanzmisere sicheren Schrittes heraustrat und allmälig auf die Bahn geordneter und guter Verhältnisse gelangte. In der Bundespolitik hat er als National- und als Ständerat — er gehört der Bundesversammlung an seit 1886 — erfolgreich mitgewirkt bei der endlichen Durchführung des § 27 in der Bundesverfassung und der Bundessubvention der schweizerischen Volksschule, bei der Erstellung der Bundeskarte, bei der Verwendung des Alkoholzehntels usw. Dass er im Interesse des Kantons die Wahl in den Bundesrat mehr denn einmal ablehnte, wollen wir auch noch anerkennend erwähnen. So sehen wir ihn, dankerfüllt und höchst ungern, aus der Regierung scheiden; unserer hohen Anerkennung kann er versichert sein.

— Die Versammlung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn hat grundsätzlich den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen, im Kostenvoranschlage von 776,000 Fr., ausschliesslich Bauplatz, welcher vor mehreren Jahren um den billigen Preis von 56,000 Fr. erworben werden konnte. Das neue Gebäude gehört organisch zu den bestehenden Schulhäusern; es befindet sich zirka fünf Minuten von diesen entfernt. Nach Bauprogramm soll es enthalten: 25 Schulzimmer, ein Musikzimmer, ein Gesanglokal, drei kleinere Zimmer für Schuldirektor, Lehrmittel und Schulmaterialien. Im Souterrain befinden sich die Räume für die Haushaltungsschule, die Suppenanstalt, Schulbäder und die Heizungsanlagen; im Dachraum sind diejenigen für den Handfertigkeitsunterricht. Zwischen dem Schulgebäude und der neuen Turnhalle, deren Dimensionen 26 m. und 13,5 m. sein werden, wird eine grosse gedeckte Spielhalle angebracht; hier können die Schüler die freie Zeit bei schlechtem Wetter zubringen. Diese Spielhalle ist auf der Südseite offen und steht hier in Verbindung mit einem grossen, freien Spielplatze, der prachtvoll gelegen und nach allen Seiten geschützt, resp. abgeschlossen ist. Der Bau ist in einfachem Stil zu halten, dagegen sollen die schulhygienischen Anforderungen der Neuzeit gebührend berücksichtigt werden. Als Maximalzahl für die Primarschulen ist 54 festgesetzt worden; daraus ergaben sich für die Schulzimmer 4 m. Höhe, 10 m. Länge und 6,7 m. Breite. Von den 25 Schulzimmern haben 18 Ostsüdostbeleuchtung.

Der Schulhausabwart bekommt ein eigenes Häuschen, das mit dem Schulhaus durch eine gedeckte, nach der Strasse abgeschlossene, nach dem Spielplatz offene Galerie verbunden ist.

Mit diesem Bau bekommt endlich die durch die guterhaltenen Überreste der ehemaligen Vaubanschen Festungswerke charakteristische Bischofsstadt Solothurn ein Schulhaus, das den Vergleich mit den modernen Schulhäusern in anderen Schweizerstädten aushalten kann. Wenn es steht, so werden wir uns anstrengen, dass wir einmal die Jahresversammlung der Delegierten des S. L. V. in unseren Mauern halten dürfen.

Zürich. Aus der *Tätigkeit der Schulkapitel* 1905. Lehrübungen hielten die Kapitel: Affoltern 3: Die Kohle, Der Wald nach einem Bild, Gesang; Horgen 1: Schweigen nach Förster; Meilen 3: Kartonarbeit, Der Hase, Verworfenheit; Hinwil in den Sektionen (6): der Ofen, Einmaleins, Das Samenkorn, Selbstbeherrschung, Der Schlafwandel, Multiplikation; Uster (1): Leseapparat Stüssi; Andelfingen (1): Rechnen; Dielsdorf 3: Singen, Chemie, Der Brief. *Gutachten* waren keine abzugeben. *Vorträge* wurden gehalten: im Kapitel *Zürich* (570 Mitgl., vier Versamml., 152 entsch., 3 unentsch. Absenzen) über: Methodik des Rechenunterrichts (Hr. H. Huber), erschienen in der S. L. Z.; Sommerfahrt nach Rügen (Hr. U. Ritter), Verfahren zur Erzeugung von Lichtquellen für Projektionsbilder (Hr. A. Baumann); P. Rosegger (Hr. H. Maurer); Erziehung zur Selbständigkeit in den schriftlichen Arbeiten (Hr. K. Schmid), in der S. L. Z. 1906 erschienen; Über drahtlose Telegraphie (Hr. T. Wartenweiler). *Affoltern* (43 Mitgl., 4 Sitz., 7 und 1 Abs., Namensaufruf zu Anfang und Ende): Erzieherische Momente der Stenographie (Hr. Kägi, Affoltern), Leseapparat Stüssi (Hr. Steiner, Äugst); Selbständigkeit der schriftlichen Arbeiten (Hr. Keller, Ottenbach), Schulsparkassen (Hr. Hess, Mettmenstetten). *Horgen* (117 Mitgl., 3 Versamml., 4 Sektionsversamml., 36 und 5 Abs.): Elektrische Wellen mit

Demonstration (Hr. Angst, Talwil), Zustände in der Eidgenossenschaft vor 1291 (Hr. Ulrich, Hirzel); Zur Naturgeschichte des Zürichsees (Hr. Meister, Horgen); Künstlerischer Steindruck mit Demonstration (Hr. E. Hiltebrand, Talwil). In den Sektionen: 1. Ob. Sekt. Kunst in der Volksschule (Kunstmaler Ungricht), Biologie der Biene (Hr. Hirt), Sprachgebrechen (Hr. Bosshard, Bocken). 2. Mittl. Sekt. General Andermatt vor Zürich 1802 (Hr. Ulrich); Besuch des Klosters Einsiedeln und der Papierfabrik an der Sihl. Unt. Sekt. Drahtlose Telegraphie (Hr. Angst), Flut und Ebbe (Hr. Dr. Bodmer); G. Kellers Poesie (Hr. Wiesendanger). *Meilen* (66 Mitgl., 4 Vers., 18 u. 0 Abs.): Japan (Hr. Hofmann, Zumikon); Anschauungsunterricht (Hr. Egli, Meilen); Bedeutung Schillers für den Lehrer (Hr. Stelzer, Meilen); Dr. Jonas Furrer (Hr. Steinemann, Hombrechtikon); Leseapparat Stüssi. *Hinwil* (113 M.; 3 Vers. und Sektionssitz., 17 u. 2 Abs.): Aufgaben der Schule gegen den Alkohol (Hr. Kaspar, Hinwil); Aus Argentinien (Hr. Coray, Riedt); Ideen beherrschen das Leben (Hr. Kupper, Wald). Schriftliche Arbeiten (Hr. Schneider, Hinw.) Entwicklung der Schweiz. Kartographie (Hr. Huber, Rüti). In den Sektionen: Försters Jugendlehre, Stellung des Lehrers einst und jetzt; Tun und Machen, Tolstoi, Sprachunterricht, Übertritt in die Sekundarschule, Ellen Key (Grüningen): Alexandra, die vier Temperamente, Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee. *Uster* (? Mitgl., 4 Sitz., 34 Abs.): Künstliche Fischzucht (Dr. Heuscher), Erinnerungen an England (Hr. Hecker), J. Ruskin (Hr. Keller, Nänikon), der Bildwerfer (Hr. Spörri), Selbständigkeit der schriftl. Arbeiten (Hr. Faust), Leseapparat Stüssi (Hr. Müller, Nänikon), Kontokorrent (Hr. Simen). *Pfäffikon* (64 M., 3 Vers., 10 Sektionssitz., 15 und 2 Abs.): Ph. A. Stapfer (Hr. Kündig, Fehraltorf); Schule und Alkoholismus (Hr. Berchtold, Schalchen); Japan (Hr. Oberholzer, Lindau), H. Grunholzer (Hr. Boller, Kohlwies), Schriftl. Arbeiten (Hr. Zehnder, Winterberg), Zeichnungskurs. In den Sektionen: Physik. Experimente, Numa Droz, Erziehender Unterricht, Geographie-Unterricht, Zeichenunterricht, Besuch der Fabrik Sulzer, Schulwanderungen, Friedensbestrebungen, Elektrische Wellen, Japan, der freie Aufsatz. *Winterthur* (498 M., 4 Sitz., 67 und 2 Abs.): Schiller (Frl. Ulrich), Lehrerfahrt nach Palästina (Hr. Hartmann, Neftenbach), Streit der Konstanzer Bischöfe c. Schweiz (Hr. Dr. K. Hauser), Simplon-Tunnel (Hr. Dr. Sulzer), Relief von Winterthur (Hr. Burkhardt), Psychologie der Aussage (Hr. Klinke), Japan (Hr. S. Keller), In den (4) Sektionen: Steuergesetz, Lokomotive, Besuch der Lokomotivfabrik und des Gaswerks, Bot. Exkursion, Schreib-Reform; Nahrungsmittel, Kämpfe vor Metz, Schule und Haus, Aus Italien, Gotthelf, Inspektor oder Bezirksschulpflege, Besuch der Anstalt Turbental, der Teigwarenfabrik, Schulbesuche. *Andelfingen* (62 M., 4 Sitz., 23 u. 5 Abs.): Schiller, (H. Kägi, Stammheim), Simplon (Hr. Hardmeier, Feuertalen), Alkohol und Schule (Hr. Lussy, Berg). *Bülach* (? M., 4 Sitz., 18 und 4 Abs.): Zeichnen nach Lips (Hr. Walter); Erziehung zur Selbsttätigkeit (Frl. Würt); Knabenhandarbeit (Hr. Schmid), Was lesen Volk und Jugend (Hr. Muggli); Kollegialität (Hr. Müller), Gesangskurs in Zürich (Hr. Rutishauser), Experimentelle Pädagogik (Hr. Strasser), Die Schweizer im russischen Feldzug (Hr. Schneider). *Dielsdorf* (52 M., 4 Sitz., 11 u. 6 Abs.): Festungen am Gotthard (Hr. Peter, Watt), Moderner Turnbetrieb (Hr. Rüegg), Lehrerbildung an Mittelschulen (Hr. Strickler); Perspektivisches Zeichnen (Hr. Blum, Affoltern), Schriftliche Arbeiten (Hr. Oberholzer, Buchs), Leseapparat Stüssi (Hr. Gujer). Diese Andeutungen zeigen, dass ausser der obligatorischen Frage: Selbständigkeit in den schriftlichen Arbeiten noch eine Reihe anregender Themata besprochen worden sind. Erfreulich ist die Tatsache, dass so viele Lehrer aus eigener Anschauung aus andern Ländern zu erzählen wissen.

— *Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege* vom 19. April 1906. Dem Stadtrate werden zum Entwurfe für die neue Gemeindeordnung einige Zusätze beantragt, welche die besondere Stellung der Zentralschulpflge gegenüber dem Stadtrate und dem Grossen Stadtrate im Sinne der im Zuteilungsgesetze niedergelegten Bestimmungen wahren. — Die Bezirksschulpflege hat die den Lehrern auszurichtende Naturalentschädigung für Wohnung, Pflanzland und Holz für die Zeit vom 1. Mai 1906 bis 30. April 1909 durch Steigerung der Wohnungsvergütung um 100 Fr., von 1200 Fr. auf 1300 Fr. jährlich. erhöht. Infolgedessen steigt das Gehalt der Verweser und derjenigen Lehrerinnen, welche zurzeit bloss die gesetzliche Besoldung beziehen, um 100 Fr. jährlich. Für die übrigen Lehrer bleibt die Änderung gemäss der Bestimmung von Art. 164 der Gemeindeordnung ohne Einfluss auf die Gesamtbesoldung. — Die Rechnung über die Vikariatskasse für das Jahr 1905 ergibt bei Fr. 16,177.45 Fr. Einnahmen (1904: Fr. 18,025.40) und Fr. 14,201.30 Ausgaben (1904: Fr. 16,314.90) einen Vorschlag von Fr. 1976.15, der dem Reservefonds zugewiesen wird. Unter Zuzug der Jahreszinse ist dieser von Fr. 4905.85 Ende 1904 auf Fr. 7078.25 Ende 1905 gestiegen. — Die Rechnung über das städtische Schulwesen für das Jahr 1905 zeigt, mit Ausschluss der beim Bauwesen verrechneten Posten, Fr. 1,070,382.84 Einnahmen (Voranschlag 981,900 Fr.) und Fr. 2,963,513.59 Ausgaben (Voranschlag 2,818,200 Fr.). Der Ausgabenüberschuss stellt sich auf Fr. 1,893,130.75. Die Hauptdifferenz rührt von der im Voranschlage noch nicht vorgesehenen Mehrleistung des Staates an die Lehrerbesoldungen (70,000 Fr.) und der Reservestellung von 120,000 Fr. zur nachträglichen Aufbesserung der Lehrergehälter für das Jahr 1905 her. — Die Abfassung eines städtischen Lehrmittels für Heimatkunde für die IV. Klasse wird Hrn. Seminarlehrer G. Gattiker übertragen mit der Einladung, sich behufs Erlangung geeigneter Beiträge mit den drei Verfassern der seinerzeit mit Preisen bedachten Arbeiten in Verbindung zu setzen.

Deutschland. Aus der Beratung des Kultusbudget (2. März) im *preussischen Abgeordnetenhaus* bringt die Päd. Ztg. (Organ des D. L. V.) eine hübsche Blumenlese, aus der wir einige Sätze zur Zeichnung der Situation wiedergeben:

Abg. *Ernst*, Rektor: Ich habe die Überzeugung, dass unsere *Präparanden* am besten ihre allgemeine Vorbildung in den Anstalten erhalten, in denen alle Gebildeten des Volks sie suchen, in den höhern Schulen. Es war mir deshalb eine angenehme Überraschung, als ich vor einigen Tagen in der Zeitung las, dass im bayrischen Landtag Dr. Heim mit Unterstützung der gesamten Zentrumsfraktion den Antrag gestellt hat, die Präparandenanstalten in Realschulen zu verwandeln.

Abg. *Cassel* (Berlin): Es ist interessant, wie mitunter jeder einzelne Schulbureaukrat ein Bureaukrat auf eigene Hand ist und unter Umständen die anderweitigen Weisungen der obersten Behörden gar nicht beachtet . . . Das Schulwesen kann meiner Überzeugung nach nur gedeihen, wenn es in freier, zwar an die Aufsicht der Staatsbehörde gebundener, nicht aber in deren einengender Vormundschaft gefesselt, sich entwickeln kann.

Zur Schulaufsicht. Abg. Dr. *Dittrich* (Zentrum): Ich bin der Meinung, dass man an dem Alten, d. h. an der geistlichen Ortsschulinspektion, festhalten soll im Interesse der religiös-sittlichen Erziehung unserer Jugend.

Minister *Studt:* Für heute beschränke ich mich auf die Erklärung, dass die Unterrichtsverwaltung der Ortsschulinspektion durch die Geistlichen nicht entbehren kann, und dass der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet sein würde, in dieser Beziehung eine Änderung eintreten zu lassen.

Frhr. v. Zedlitz: Ich habe in der letzten Zeit Gelegenheit gehabt, mündlich und schriftlich mit zahlreichen Lehrern aus allen Gegenden des Landes zu verkehren und zwar ganz überwiegend mit Lehrern, die nicht auf dem Standpunkt des preuss. Lehrertages stehen, sondern solchen, die auf dem Boden der konfessionellen Schule stehen . . .; aber alle stimmten in der Überzeugung überein, dass man ohne Beseitigung der Lokalschulaufsicht die guten Kräfte auf dem Lande nicht erhalten könne, dass selbst eine sehr erhebliche Aufbesserung des Gehaltes nicht ausreichen werde, um der Landflucht der Lehrer zu steuern; dazu sei unbedingt die Beseitigung der Lokalschulaufsicht notwendig, wenigstens nach ihrer technischen, nach ihrer die innere Konstruktion der Schule, die Lehrtätigkeit betreffenden Seite.

England. Am 9. April hat Mr. *Birrell* unter grossem rhetorischem Erfolg die lang erwartete *Education Bill* eingebracht. Sie enthält 40 Artikel. Es ist nicht ein grundlegendes Gesetz, sondern nur eine Ergänzung der grossen Unterrichtsbill von 1902, deren organisatorische Schöpfungen im Grund

nicht geändert werden. Die Hauptpunkte der Bill sind: Alle Schulen, die früheren Gemeinde- und die freien (Kirchen-) Schulen, stehen in ihrem weltlichen und religiösen Unterricht unter derselben Leitung (local authority). Wie bisher, soll in allen staatlich unterstützten Schulen (provided Schools) der konfessionslose Religionsunterricht gelten. In den bisherigen konfessionellen Schulen wird dreimal in der Woche des Morgens ein konfessionsloser (undenominational) religiöser Unterricht erteilt. Auf Wunsch der Eltern kann an den zwei weitern Tagen ein konfessioneller Unterricht organisiert werden, zu dem jedoch die Lehrkräfte der Schule nicht verpflichtet sind. Wenn 4/5 der Eltern es wünschen, und wo Gelegenheit ist, den konfessionslosen Unterricht anderwärts zu besuchen, kann täglich ein konfessioneller Unterricht erteilt werden, den die Lehrer der Schule übernehmen können (nicht müssen). In allen Fällen ist der Besuch des Religionsunterrichts freigestellt. Soweit die Lösung der religiösen Schwierigkeit. — Die staatlichen Behörden werden die Lehrer wählen (und entlassen); nach dem religiösen Bekenntnis wird nicht gefragt. Die Gebäude bisheriger Kirchenschulen können von den Unterrichtsbehörden gekauft oder gemietet werden; ein Kredit von 1 Mill. Pfd. Sterl. wird zu diesem Zweck neu ins Budget eingesetzt; Wales erhält eine eigene Unterrichtsbehörde.

Die Aufnahme der Bill im liberalen Lager ist eine gute. Die Bischöfe der Hochkirche und die Roman Catholics künden der Bill den Krieg an. In der Hauptsache wird diese Gesetz werden. Die liberale Majorität hat Arbeitseifer, und seit Beginn der Parlamentssitzung (28. Febr.) bereits vier grosse Gesetze in Behandlung genommen.

Frankreich. Der grosse Kampf zwischen der staatlichen Schule (l'école laïque) und der Kongregationsschule (l'école congréganiste) wird bei den Kammerwahlen vom 6. Mai die Hauptrolle spielen. Die Trennung von Kirche und Staat mit den aufregenden Szenen, die der Inventarisation der Kirchengüter folgten, hat die Gegensätze verschärft. Die gespannte Situation kommt den Lehrern zugut. Wiederholt hat die Kammer zum Ausdruck gebracht, wie sehr sich die fortschrittliche Republik auf die Lehrer stützen muss. Auf deren Unterstützung rechnet vor allem die sozialistische Partei, welche die Lehrer zu Gewerkschaften (Syndicats) organisieren und damit zum Vorspann für ihre Propaganda machen will. Nach dem Gesetz über die Syndikate von 1884 können die Lehrer sich nicht als solche organisieren; das Gesetz von 1901 über die Vereine dagegen gibt ihren Verbindungen den Charakter und die Eigenschaften einer rechtlichen Person. Das genügt vielen nicht, und sie verlangen die Organisation en syndicats. Der Kultusminister *Briand* hat erklärt, dass er das nicht dulden könne; doch wird er keineswegs einschreiten gegen das, was bereits geschehen ist. Nach Beschluss des Ministeriums vom 7. April soll ein neues Gesetz an Stelle der erwähnten Syndikats- und Vereinsgesetze treten. Vor den Wahlen wird das nicht mehr möglich sein. Inzwischen sucht der Unterrichtsminister durch ein Zirkular an die Präfekten einer alten Klage gegenüber Abhilfe zu schaffen. Es betrifft diese die *Versetzungen* (le déplacement de l'instituteur). Der ministeriellen Weisung zufolge kann der Präfekt die Versetzung nur aussprechen, wenn berufliche Untüchtigkeit und ernste Vergehen (manquements de conduite graves) des Lehrers vorhanden sind oder wenn dessen Verbleiben in den Augen der Eltern das Interesse der école laïque kompromittieren würde. In beiden Fällen hat der Präfekt dem Lehrer von den geplanten Massregeln Mitteilung zu machen, damit er sich äussern kann. Anonyme Denunziationen sollen unberücksichtigt bleiben. Wendet sich der Lehrer an die bestehende Organisation der Lehrer (association amicale des instituteurs), so hat der Präfekt deren Eingabe zu prüfen und im Falle des Rekurses an das Ministerium weiter zu leiten. „Les associations d'instituteurs ont une existence légale; vous ne devez ni les ignorer, ni négliger le parti que vous pouvez retirer de cette organisation." Die Mitteilungen der Assoziation sollen benutzt werden, um Missverständnisse zwischen Lehrern und der Verwaltung zu zerstreuen. Im besondern empfiehlt der Minister, dass Versetzungen womöglich nur am Schluss des Schuljahres (August) und unter rascher Anzeige erfolgen sollen, damit der Lehrer sich in den neuen Verhältnissen umsehen könne, und der Gang der Schule während des Kurses nicht unterbrochen werde.

— A propos Budget. Bei der Budgetdebatte erfolgte eine lange Auseinandersetzung über die Rechte und Pflichten des Lehrers als Bürger und Beamter. Paul Constans verlangte von dem Minister die Versicherung, dass der Beamte alle Rechte geniesse, die einem Bürger zustehen. Der Unterrichtsminister Bienvenu-Martin betonte: Les professeurs et les instituteurs sont des citoyens. Ils ont, comme tous les citoyens, le droit d'avoir des opinions et de les exprimer, mais ils ont des devoirs comme fonctionnaires. Que dirait-on d'un instituteur qui, après avoir enseigné aux enfants des devoirs positifs auxquels ils auront un jour à conformer leur conduite, irait en public nier tous ces devoirs? Es wird schwer sein, die Linie zu ziehen, die im Lehrer den Bürger vom Beamten scheidet, und das Disziplinargesetz, das kommen soll, wird kaum alle Schwierigkeiten heben.

Totentafel. Am 19. April starb in *Beinwil bei Muri* Alt-Lehrer *Josef Bütler* im hohen Alter von vierundachtzig Jahren. Mit ihm ist wohl der letzte Teilnehmer an jenem Freiämteraufstand von 1841, der die liberale Regierung in Aarau einzuschüchtern oder gar zu sprengen bezweckte, aber nach dem Gefecht bei Villmergen kläglich in sich zusammenfiel, dahingegangen. Damals hatte der junge Mann bloss unter dem Druck der Verhältnisse mitgehalten; sechs Jahre später machte er mit Eifer auf eidgenössischer Seite den ganzen Sonderbundsfeldzug mit. Einige Jahre nachher trat der schon einunddreissigjährige Mann in das Lehrerseminar Wettingen ein und besorgte nach vollendeten Studien während achtunddreissig Jahren den Schuldienst in der Gemeinde Beinwil. Er genoss die Achtung und das Zutrauen seiner Mitbürger in hohem Masse, obgleich er, inmitten einer durchaus konservativen Bevölkerung lebend, aus seiner liberalen Gesinnung und aus seiner Verehrung für den ehemaligen Seminardirektor Augustin Keller niemals ein Hehl machte.

— In Luzern starb, zweiundsechzig Jahre alt, Hr. Prof. *F. X. Arnet*; in Hitzkirch, erst dreiunddreissigjährig, Hr. Seminarlehrer *Albert Achermann*.

Wenn es auch schwer ist, die Jugend vom stofflichen zum *künstlerischen Geniessen* heranzuziehen: unterlassen werden darf es nicht, wenn wir nicht von vornherein auf alle ästhetische Erziehung verzichten wollen; und — es ist auch nicht unmöglich. Der Weg dazu ist natürlich der gemeinsame Kunstgenuss des künstlerisch gebildeten Erwachsenen mit dem Kinde. Ich denke hierbei zunächst an gemeinsame Lektüre, gemeinsame Bilderbetrachtung, gemeinsame Musikübungen im Familienkreise. Was der Erzieher dabei zu beobachten hat?... Er hat — hierin liegt eigentlich alles beschlossen — den Zögling zu gewöhnen, das Kunstwerk als Werk, als Leistung zu betrachten, die auch anders, besser oder schlechter, gemacht werden könnte. Hierdurch nimmt er ihn aus der Umgarnung des Stoffes heraus und reiht ihm einen Standpunkt ausser und über dem Kunstwerk an, der allein der wahrhaft ästhetische ist. (Köster. Zur Jugendschriftenfrage.)

Mit der Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit eines Arbeiters steigt sein Ansehen und seine Amtsehre und schärft sich sein Gewissen. Ehre und Gewissen aber sind die stärksten Triebkräfte der Arbeit und sichere Bürgen des Erfolgs. *F. Polack.*

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabung. Examen-Kegelklub der Primar- und Sekundarlehrer von R. (St. G.), durch A. H. Fr. 6. 50; **total** bis zum 25. April **3314 Fr.**

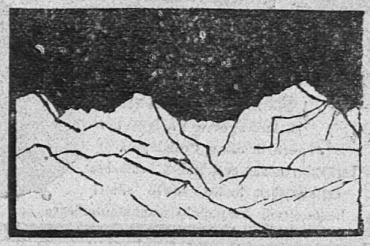
Den Empfang bescheinigt herzlich dankend

Zürich V, 25. April 1906. Der Quästor: *R. Hess-Odendahl.*
Hegibachstr. 42.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Gurten-Kulm bei Bern

Gesellschaftssessen für alle Ansprüche und zu allen Preisen.



Taxermässigung für Schulen u. Vereine auf der Elektr. Gurten-Bahn.

Lohnendster Schul- und Vereins-Ausflug.

Rundsicht vom Pilatus bis zur Dent d'Oche (Savoyen), die Jurakette und die Hochebene. — Spielplätze. — Wald.

Nähere Auskunft durch 292

A. Huber-Blesi, *Gérant.*

Flims Hotel und Pension Vorab

Bündner Oberland — 1102 Meter über Meer.

Neubau am Eingang des Dorfes. Grosse geräumige Lokalitäten auch für Gesellschaften. Schöne helle Zimmer mit 25 Betten. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Engl. Closets. Gartenanlagen, Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht auf die Waldhäuser und Signinagruppe. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Telephon. (H 1056 Ch) 398

Bestens empfiehlt sich Der Besitzer **J. Januth.**

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi.

Ruhige Lage mit Aussicht auf See und Gebirge, umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Bäder. Elektr. Licht. Zentralheizung. Offene Weine und Bier. **Pensionspreis** mit Zimmer von **5 Fr.** an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich 390

Ch. Kaiser-Kettiger.

Für Vereine und Schulen extra billige Preise.

Gramophon-Konzerte.

Luzern, Hotel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.

Bestens empfiehlt sich

Ant. Simmen-Widmer,

389 gleichz. Besitzer **Hôtel Engel,** Stans.

Thun ✳ Hotel Falken ✳

an der Aare.

Grosse Lokalitäten für Gesellschaften. Schattige Terrasse. Offenes in- und ausländisches Bier. Reelle Weine. Gute Küche.

Es empfehlen sich bestens (O F 781) 394

Sommer & Brupbacher.

Heiden. Gasthaus und Pension „Schäfli"

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Billigste Preise. 373

J. Grätzer.

Bad Rothenbrunnen

Station d. Rh. Bahn Alkal. Jodeisensäuerling.

Am Eingang des an schönen Spaziergängen reichen Domleschgertales. Bade- u. Trinkkuren — Eisenschlammbäder — Elektr. Behandlung — Angenehmer, ruhiger Sommeraufenthalt für jedermann — Ausgedehnte schattige Anlagen — Wald — Mineralwasserversand — Billige Preise.

Saison: 1. Juni bis Mitte September.

Direktion: J. W. Castelberg-Freiburghaus. 348

Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten **12. Altersjahre Kinderbillette** zum Preise von **50 Cts.** für die **einfache Fahrt** und von **80 Cts.** für die **Berg- und Talfahrt** und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

391 **Die Direktion.**

Lugano.

Pension Reber i. Paradiso (Tramst.) Zimmer u. Frühstück Fr. 2. 50. Billiger H 781 O) Pensions-Preis. 175

Astano (Tessin)

Pension zur Post

(Familie Zanetti)

638 M. ü. Meer. **Vollständig gegen Norden geschützt.** Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von **Deutschschweizern** besucht. Gutes bürgerliches Haus. **Familiäre Behandlung.** Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen. Prospekte gratis und franko. 203

FELIX SCHENK

(Dr. Schenks Nachf.)

Orthopädist — Bandagist

Sanitäts- und Gummiwarengeschäft.

Bern - 5 Waisenhausplatz 5 - Bern

Telephon 404. 153

Altdorf — Tellmonument.

Hotel und Pension Schwarzer Löwen.

Altrenommierter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim **Telldenkmal.** Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. **Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements.** Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation und Dampfschifflände. 388

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. **F. M. Arnold,** Propr.

Am Bodensee Bad Horn bei Rorschach

(1/2 Stunde)

In herrlicher Lage direkt am See, grosser Saal mit Terrasse, 500 Personen fassender schattiger Garten und Park mit Spielplätzen. Billige Preise bei vorzügl. Verpflegung. Für Schulausflüge besonders geeignet. (Zà G 682) 393

Es empfiehlt sich bestens

R. Weiershaus-Tüscher.

Brunnen. Hotel Pension Hirschen.

In schönster Lage am See bei der Dampfschiffbrücke. Grosse gedeckte Terrassen. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Offenes Bier. Pension von 6 Fr. an. Diner von Fr. 1. 50 an. Café-Restaurant. Elektr. Licht. Stallungen.

Für Vereine und Schulen ermässigte Preise. 314

Bestens empfiehlt sich OF 727 **J. Hess.**

Hotel Klimsenhorn

auf dem ***Pilatus*** 332

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.

50 Betten. Restaurant. Moderirte Preise.

Hergiswyl-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Garten mit Chalet und **Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon.**

Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Schaffhausen. „Tiergarten"

am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener und Pilsener Bier,** feine Landweine, gute Küche. 333

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **J. Mayer.**

Hotel z. weissen Rössli

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon I **F. Greter.**

Johanna patent. in den meist. europ. Staaten, ✠ 19451 ✠ — D. R. P. 106588, ist heute wohl der beste und beliebteste **Corsetersatz**. Für Personen, die im Erwerbsleben oder im Haushalt körperlich tätig sind, sowie für unsere heranwachsenden Töchtern ist **Johanna** geradezu eine Wohltat. Die Handhabung ist ungemein einfach, und vermöge der grossen Haltbarkeit ist **Johanna** auch das vorteilhafteste Mieder. Viele Gutachten ärztlicher Autoritäten. Hunderttausende schon im Gebrauch, und mehren sich die Anerkennungen von Tag zu Tag. Preise: Fr. 4.50, 6.60, 8.75 bis 19.50, für Kinder von Fr. 3.50 bis Fr. 7.—. Verlangen Sie **Johanna**prospekt (gratis) in einer Niederlage oder direkt bei der schweiz. Generalvertretung:

Moser & Cie, zur Trülle, Zürich I

Günstige Konditionen für seriöse Wiederverkäufer.

Wir empfehlen zugleich unsere so ungemein beliebten, waschbaren **Damenbinden** „**Sanitas**", das Einfachste, Billigste und Angenehmste. Halbdutzend Preis: Fr. 3.— für Cretonne porös, Fr. 4.50 für Piquéleinen und Fr. 8.— für Javaleinen. Dazu passende Gürtel Fr. 1.— per Stück. 229

Im Verlag der **Papeterie Kuhn** in **Bern** sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

N. Jacob-Imhof, Illustrierte Geographie des Kantons Bern, 6. vollständig umgearbeitete Auflage. Gebunden 50 Cts.

N. Jacob, Illustrierte Geographie der Schweiz, 7. Auflage. Gebunden 70 Cts.

N. Jacob, Geographie von Europa, 6. Auflage. Broschiert. 40 Cts.

N. Jacob-Imhof, Geographie der aussereuropäischen Erdteile. 4. vollständig neu bearbeitete Auflage. Broschiert 60 Cts. OH 6372 363

Wünschen Sie eine Prima **Nähmaschine** oder ein vorzügliches **Velo** so wenden Sie sich an

O. Kleinpeter, Mech.,
Kirchgasse 33 **Zürich I** Kirchgasse 33
Telephon 2262. 929

Schulhefte

die anerkannt besten der Schweiz fabriziren in allen Ausführungen **mit nur besten Papieren,** Umschlag, Schild und Löschblatt als Spezialität 235

Kaiser & Co., Bern
39/43 Marktgasse ❀ Amthausgasse 24
Fabrik Murtenstrasse 76
Zahlreiche Diplome — Silberne u. goldene Medaillen.

Dr. med. O. Hörter, Chemnitz, Juni 1905. Im vorigen Jahre suchte ich von einem **sehr schweren** Gichtanfalle, der beide Beine ergriffen hatte, in Salzschlirf Heilung und ich **fand dieselbe vollständig.**

Nach den Erfahrungen, die ich an mir selbst und durch Beobachtung an anderen Kranken gemacht habe, bin ich zu der **Überzeugung** gekommen, daß der Bonifaziusbrunnen in Salzschlirf bezw. die ganze Kur dort ein **spezifisch** hervorragendes Heilmittel gegen akute Gicht ist. Ich werde nicht verfehlen, jeden Gichtkranken auf diese hervorragend **spezifische** Heilwirkung von Salzschlirf aufmerksam zu machen. 181

Drucksachen frei durch die Badedirektion Salzschlirf.

ISTITUTO
G. Meneghelli
Tesserete (Ticino)
Raccomandato per l'insegnamento della lingua e per la preparazione agli esami delle amministrazioni federali. — Programma gratis. (H 1839 O) 359

Offene Lehrerstelle

an der 386
Ecole Hotelière Cour-Lausanne
für einen jungen, unverheirateten Lehrer, der neben der Aufsicht der Zöglinge Stunden in der deutschen Sprache, die Anfangsgründe im Französischen (II. Abteilung) und andere passende Fächer zu unterrichten hätte. Monatsgehalt nebst freier Station Fr. 100. Eintritt spätestens 15. Mai. Gelegenheit zur gründl. Erlernung der französischen Sprache und weitern Ausbildung im allgemeinen. Anmeldungen gefälligst an **J. Tschumi, Hôtel Beau-Rivage, Ouchy-Lausanne.** (H 11706 L)

Brockhaus-Lexikon.

Infolge Todesfall ist Brockhaus-Lexikon, neueste Auflage, fein gebunden, zu bedeutend ermässigtem Preise zu verkaufen bei **Albert Gnehm,** Tannacker, **Adetswil-Bäretswil.** (OF 874) 395

Tüchtiger Lehrer

sucht sofort Stelle in einem Institut oder Anstalt. Musikalisch gebildet und der französischen Sprache kundig. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre O L 403 an die Expedition. 403

Lohnender 397 **Nebenverdienst**

standesgemäss, namentlich für Lehrer mit naturkundlichem Unterricht, Mitglieder von hygienischen Naturheil- oder Samaritervereinen für eine neue populär-medizinische Monatsschrift für alle Gebildete. Jede Diskretion zugesichert. Gef. Angabe der Adresse sub Chiffre N 2853 Y an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

A. Siebenhüner, Zürich

— Rämistrasse 39. —

Instrumenten- und Bogenmacher, Reparateur
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von alten, italienischen u. deutschen **Meisterinstrumenten allerersten Ranges** sowie **Schüler-Instrumenten** f. Anfänger u. Fortgeschrit. Genere in allen Preislagen. Verkauf von nur echt ital. u. deutschen erstklassigen Saiten sowie sämtl. Bestandteile f. Streich-Instrumente, Bogen, Etui etc.

F. E. 162

Offene Lehrstelle.

Die Schulgemeinde **Hauptwil,** Kant. Thurgau, ist im Falle, die Lehrstelle für die zwei ersten Primarschulklassen durch eine Lehrerin neu zu besetzen. Jahresgehalt, inklusive Wohnungsentschädigung und Akzidentienvergütung anfänglich 1500 Fr. Antritt möglichst bald, vorerst provisorisch.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung in Begleitung von Zeugnissen bis 5. Mai an den Schulpräsidenten, Hrn. Joachim Brunschweiler, dahier einreichen. (O F 861) 381

Hauptwil, Kt. Thurgau, den 17. April 1906.

Die Schulvorsteherschaft.

✳ Uhrmacherschule in Solothurn. ✳

Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der **Uhrmacherei oder einzelner Branchen.** — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit. 283

Man verlange Prospekte.

Einmaleinsreihen.

7	10	5	2	4	8	3	6	9
42	20	35	12	36	56	15	54	36
14	50	50	18	28	72	24	24	63
49	90	10	10	40	32	18	42	27
70	60	40	16	12	80	30	60	72
28	40	15	8	20	16	21	36	18
56	80	30	20	8	40	12	18	81
21	30	45	6	24	48	6	30	45
35	100	20	14	16	64	27	12	54
63	70	25	4	32	24	9	48	90

Wandtabellen auf Stab, solid 3 Fr. 406
Handblättchen, 100 Stück 3 Fr.
empfiehlt: **R. Leuthold,** Lehrer, **Wädenswil.**

Recht ärgerlich

für jede Hausfrau wird es immer sein, wenn man unerwarteten Besuch erhält und seine Gäste nicht nach Wunsch bewirten kann. Kluge Hausfrauen haben daher in ihrer Vorratskammer immer etwas von den bekannten Singerschen Spezialitäten zu finden, die sich lange Zeit frisch halten und sozusagen von jedermanns Geschmack sind. Als angenehme Beigabe zum Bier nennen wir Singers Kleine Salzbretzeli. Zum Tee, Kaffee, oder Schokolade passen vortrefflich: Singers Hygienische Zwieback, Kleine Salzstengeli, Bricelets, und wer seinen Gästen ein Gläschen Wein aufwartet, der wird mit Singers Feinsten Hauskonfekten nicht weniger Ehre einlegen. 4 Pfund netto gemischt in 8 Sorten kosten franko Verpackung frei 6 Fr. 84

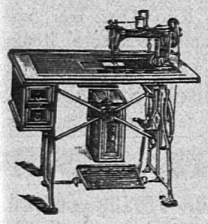
Zahlreiche Anerkennungen.

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik
CH. SINGER, Basel.

Anstalt für schwachsinnige Kinder in Burgdorf, Kanton Bern.

Die **Stelle eines Vorstehers** der neu gegründeten Anstalt wird hiemit ausgeschrieben. Besoldung 2000 bis 2600 Fr. per Jahr nebst freier Station für sich und die Familie. Die Anstalt wird voraussichtlich auf den 1. Januar 1907 eröffnet werden. Amtsantritt schon früher nach gegenseitiger Vereinbarung. Bewerber müssen verheiratet sein. Der Vorsteher hat neben der Leitung der Anstalt auch noch Unterricht zu erteilen, seine Frau dem Hauswesen vorzustehen. Anmeldungen sind unter Beilegung allfälliger Patente, Zeugnisse usw. bis zum 26. Mai künftig dem Präsidenten der Direktion, Hrn. Dr. Ganguillet, Arzt in Burgdorf, einzusenden, der weitere Auskunft erteilt.

419 Namens der Anstaltsdirektion:
Dr. Ganguillet.



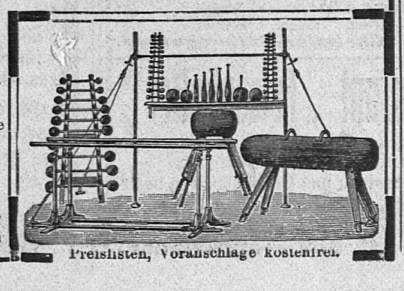
Grosses Lager in
Bicyclettes
Erstklassige Fabrikate, div. Marken:
Columbia, Cleveland, Singer, Schladitz etc.
Nähmaschinen
vor- und rückwärts nähend für familiäre und gewerbl. Zwecke.
Fahrschule Lindenstrasse mit Parkfahrbahn. Garage.
Teilzahlung gestattet.
J. BUTSCH, V. Frey sel. Erbe, ZÜRICH
Fraumünsterstrasse 13. 5

Nährcacao (Marke Turner)
Das **feinste** und **vorteilhafteste** in seiner Art. Ärztl. empfohlen für **Blutarme, Magen- u. Verdauungsleidende** und Kinder. Gleichzeitig für **Gesunde**, jung und alt ein 126
Nahrungsmittel I. Ranges.
Erhältlich in braunen Paketen à 1.20, 60 und 20 Cts. Letzteres reicht für 2½ Liter. Die grossen Pakete sind noch profitabler.
Alleinfabrikant:
S. Hungerbühler, Zürich.

Frühjahr 1906
Neuheiten in Herren- und Knabenkleiderstoffen vom einfachen bis hochfeinsten Genre, von Fr. 4.50 (reinwollen) bis 15 Fr. per Meter. Grossartige Auswahl. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle, was täglich eingehende Anerkennungsschreiben, **speziell aus Lehrerkreisen**, beweisen. Muster franko. 224
Tuchversandhaus Schaffhausen
Müller-Mossmann.

Chemnitzer Turngerätefabrik
Julius Dietrich & Hannak, Chemnitz i. Sa. IX.
Gegründet 1869. Fernsprecher 3831.
Altrenommierte, hervorragend leistungsfähige Fabrik liefert
unter Garantie erstklassige Turngeräte jeder bewährten Konstr.
in bekannt gediegener eleganter Ausführung. 922
Bisherige Leistung über 1000 vollständige Turnhallen-Einrichtungen.
Turnplatz- und Schulspielmittel für Volk- und Bewegungsspiele.
Athleten-Geräte, Trockenschwimm-Apparate, Kokosturnmatten etc,
Neuheit **Gummipuffer** (D. R. G. M.) bester Schutz gegen das Rutschen der Geräte.

Grosses Lager fertiger Geräte, daher schnellste Lieferung, besonders sorgfältige, entgegenkommendste Bedienung.
Glänzende Empfehlungen und Zeugnisse über 30jährige Haltbarkeit unserer Geräte


Preislisten, Voranschläge kostenfrei.

Kleine Mitteilungen.

— Die Feier der 100. Wiederkehr von Rossmässlers Geburtstag gab in Berlin Anstoss zur Gründung einer *Deutschen Vereinigung der Naturfreunde*, die ihren Mitgliedern kostenlose Bestimmung einzelner Naturobjekte zusagt, ein Monatsblatt (gegen den Jahresbeitrag von 75 Pf.) herausgibt und die Zeitschrift „Aus der Natur" als Vereinsorgan betrachtet. Mitglieder erhalten beide Zeitschriften für 6 M. Beitrittserklärungen an Hrn. Dr. Ziegler, Spandau, Jagowstr. 4. Beiträge an die Geschäftsstelle: E. Nägele, Leipzig.

— Der Dänische Lehrerverein zählt 6739 Mitglieder.

— Das Ministerium Weimar verbietet die Kindertänze bei Festlichkeiten.

— Art. 1384 du Code civil von 1804 erklärt in *Frankreich* die Personen haftbar für Schaden, den andere, die unter deren Aufsicht stehen, anstiften. Das traf mitunter Lehrer hart. So wurde 1905 in Caen eine Lehrerin zu 2800 Fr. Schadenersatz verurteilt, als eine Schülerin einen Finger durch eine Türe verlor, die der Wind zuschlug. Eine Kommission der Kammer schlägt nun ein Gesetz vor, das den Lehrer der öffentl. Schule der Folgen des Art. 1384 entbindet und den Staat verantwortlich macht.

— Die Hülfskasse (Benevolent Fund) des *englischen* Lehrerbundes hatte 1905 eine Einnahme von £ 20,672 *s* 17 *d* 4 d. i. Fr. 516,821. 75. An Beiträgen und Gaben gingen £ 18,270 *s* 4 d. i. 456,755 Fr. ein. Ausgegeben wurden an Jahresunterstützungen £ 3535 *s* 19 *d* 6, für zeitweilige Hülfe £ 4100 *s* 15, an Sanatorien £ 2230 *s* 5 *d* 9, für das Mädchenheim (Waisenanst.) £ 810 *s* 9, für d. Knabenheim £ 2605 *s* 19 *d* 3.

— Die Abrahamson-Stiftung in *Nääs* veranstaltete letztes Jahr drei Slöjdkurse mit 249 Teilnehmern (93 Lehrerinnen) und zwei Spielkurse (100 Teilnehmer) und zwei Frauenarbeitskurse (41 Teilnehmer). Seit Gründung der Stiftung haben 4311 Personen Kurse in Nääs mitgemacht. Vermögen: 632,399 Kronen. Wir möchten jungen schweizerischen Lehrern oder Lehrerinnen den Besuch eines Kurses in Nääs sehr empfehlen (Kurs inkl. Logis und Pension 6 Wochen za 100 Fr.).

Stans. Hotel Adler.
Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 20.
356 **Grunder-Christen,** Propr.

Bern. Brasserie Maulbeerbaum
Den Tit. Bern besuchenden Vereinen und Schulen empfehle den **grossen, schattigen**, in nächster Nähe des Bahnhofes gelegenen **Garten** aufs beste. 335
Mässige Preise. — Reelle Getränke.
Fr. Hofmann, Wirt.

Ober-Iberg
2 Stunden ob Einsiedeln 1120 M. ü. M.
„Pension Holdener".
Billige Preise. 4 Mahlz. **Das ganze Jahr geöfnet.** Prospekte gratis beim Offiz. Verkehrsbureau Zürich. Telephon. Dunkelkammer. 342 **Fr. Holdener.**

Tüchtiger Primarlehrer mit nur prima Zeugnissen, musikal. u. der deutschen, franz. u. engl. Sprache mächtig, sucht passende Beschäftigung, ev. auch als Privatlehrer od. auf einem Bureau. Gef. Offerten unter Chiffre **O F 887** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** erbeten. 400

Natur-Wein
garantiert reell und haltbar:

Bester Tessiner	Fr. 22.—	per 100 Liter unfr. geg. Nachn.
Milder Piemonteser	„ 25.—	
Feinster Barbera	„ 32.—	
Alter Chianti	„ 40.—	

Muster gratis. Referenzen von über 20,000 Kunden. 78
Gebr. Staufer, Lugano.

Schulkreiden
weiss, mit oder ohne Papier, **garantirt steinfrei, brechen nicht ab und schreiben weich u. geräuschlos.**
Farbige Kreiden.
Wir führen Kreiden als Spezialität und gestattet uns der grosse Absatz nach der ganzen Schweiz äusserst billige Preise zu gewähren. 243
Kaiser & Co., Bern.

Ueber
50 Millionen
Franken innert 24 Monaten.
Ohne Risiko sind in gesetzlich zulässiger Weise **enorme Gewinne** zu erzielen durch Beitritt zu einem Syndikate
mit Fr. 5. — oder Fr. 10. — Monatsbeitrag.
(od. Fr. 220.— einmaliger Beitrag).
Niemand versäume es, den ausführlichen Prospekt zu verlangen, welcher an jedermann gratis u. franko versandt wird. 172
Effektenbank Bern.

Musikinstrumente aller Art und Saiten
liefert in bester Qualität, unter Garantie, bei billigen Preisen
Josef Schreiner,
134 **Schönbach in Böhmen.**
Preislisten gratis. Reparaturen kunstgerecht zu soliden Preisen.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

St. Jakobs-Balsam
von Apotheker C. Trautmann, Basel.
Achtung auf die Schutzmarke!
Hausmittel I. Ranges. Heil- u. Wundsalbe
für jedwede offene Stelle oder Verletzung, Wundsein, Krampfadern, Hämorrhoiden, Ausschläge. (O F 582)
252 **Ärztlich empfohlen. — In allen Apotheken Fr. 1.25.**
General-Dépôt: **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Schreibhefte-Fabrik
mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.
Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art
J. EHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH — Industriequartier
Zeichnen-Papiere
in vorzüglichen Qualitäten, sowie alle andern Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko.
778

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Telegraph **Mumpf am Rhein** Telephon

Soolbad zur Sonne

Kohlensaure Bäder. — Prospektus gratis.

399 **Waldmeyer-Boller.**

Winterthur Restaurant Bahnhof

Direkt am Bahnhof (Tramstation)

Empfiehlt den verehrl. Vereinen und Schulen seine grossen, schönen Lokalitäten, freundlicher, **schattiger Biergarten** mit grosser Trinkhalle (500 Personen fassend) aufs angelegentlichste. **Münchener Löwenbräu.** Auserlesene Weine. Gute Küche, billige Mittagessen für ganze Vereine und Schulen.

Es empfiehlt sich bestens (O F 556) 339

Der Besitzer: **E. Wartmann-Keller.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten, in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 365

Em. Schillig, Propr.

Zweisimmen

1000 Meter über Meer
An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

(Durch Um- und Neubau vergrössert.) 336

Waldung nah. Gr. Garten. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Bäder. Douchen. **Familienhaus.** Gr. komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. **Schulen und Vereinen reduzierte Preise.** Prospekte. Höfl. empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Interlaken Stadthaus-Hotel Unterseen,

5 Minuten vom Hauptbahnhof, vollständig neu renoviert, 80 Betten, grosse Säle für Vereine und Gesellschaften, empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Ausflügen nach Interlaken bestens. Sehr mässige Preise. 301 **Fr. Oehrli.**

„Rigi-Klösterli"

Hôtel & Kurhaus Schwert

Offen! 349

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell billiger Berechnung.

Telegraph. — Telephon. — 150 Betten.

Mit besten Empfehlungen **Gebr. Schreiber**

Chur Neu renoviert **Café-Restaurant „Calanda"** Neu renoviert am Postplatz und Bahnhofstrasse

Restauration zu jeder Tageszeit. Carte du jour (Tages-Karte), Diner et Souper. **Münchner Bürgerbräu, Churer Aktienbräu.** Reelle Veltliner Weine, Land u. Weissweine. Gartenwirtschaft.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 346 Restaurateur.

Kranke u. Erholungsbedürftige

finden im Sanatorium Bad Rosenberg in Neuhausen am Rheinfall beste Aufnahme. Anstalt für physik. diätet. Therapie in Verbindung mit elektr. Lohtannenbädern, daher grössere und raschere Erfolge, selbst in veralteten chronischen Fällen, besonders bei **Magen-, Darm-, Leber-, Herz-, Lungen-, Nieren-, Blasenleiden, sexuellen Schwächezuständen,** bei **Gicht, Rheuma, Ischias, Blutarmut, Bleichsucht,** insbes. **Nerven-** und **Frauenleiden.** Letzte Saison Erfolg in sämtlichen Fällen. Ärztl. Leitung. Billige Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. Ehe man eine Anstalt aufsuche, verlange man Prospekte und Heilberichte von der Direktion Max Pfenning. 402

Neuhausen am Rheinfall.

„Hotel Rheinfall"

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 338

J. M. Lermann, Propr.

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. **Grosser Saal,** 800 Personen fassend. Kleinere Säle.

Spezialitäten in Landweinen und **Tiroler.**

Stallung. — Telephon. — Klavierspieler im Hause.

Es empfiehlt sich der Besitzer 385

J. Winkler-Seglias.

GERSAU am Vierwaldstättersee.

300 **Hotel Hof Gersau und Rössli**

empfiehlt sich bestens für Ferienaufenthalt, sowie für Schulen und Vereine bei billigster Berechnung. **Dr. Baldegger-Kälin.**

Stans. Hotel & Pension Stanserhof.

Best eingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten. Haltestelle der Engelbergbahn. Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Elektr. Licht.

Schüleressen zu 1 Fr und höher.

O F 731 315 ***Flueler-Hess.***

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino.

am Zürichsee

Grosser, schattiger Garten. Grosser und kleiner Saal. Telephon. Musik. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen und Vereine.

Mit höflicher Empfehlung 345

F. Oswalds Ww.

Rapperswil Hotel-Pension Speer.

vis-à-vis vom Bahnhof

Frdl. Lokalitäten (Saal, grosse Terrasse und Garten) für grössere und kleinere Gesellschaften, sowie Hochzeiten, Vereine, Schulen und Passanten sehr geeignet. 344

Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Feines Lagerbier.

Mit höfl. Empfehlung ***Christian Rothenberger.***

Chur Restaurant „Felsenkeller"

Loestrasse.

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schöner, grosser und schattiger Garten für ca. 300 Personen. Billige Preise. Gute Bedienung. 347

Telephon. **G. Schwegler-Weber.**

Vertreter

für Uhrenverkauf an Private werden gesucht von

Ch. A. Rode, Uhrenfabrik, Chaux-de-Fonds. 66

Bitte, verlangen Sie Katalog.

Wizemanns feinste

Palmbutter

garantiert reines Pflanzenfett, anerkannt bestes Speisefett zum **kochen, braten, backen. 50 Prozent Ersparnis!** Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4. 40 zu ca 5 Kilo 8 Fr., frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, versendet 149

R. Mulisch, St. Gallen 25.

Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht"**, die des **Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 804

Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pro Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Selbst schwere Fälle

von

Lungenkrankheiten, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza

werden überaus günstig beeinflusst und viele gänzlich geheilt durch das 164 (B 476)

Histosan

von

Dr. Fehrlin in Schaffhausen.

Histosan

wirkt so appetitanregend, beruhigend und kräftigend auf den Organismus **wie kein anderes Mittel.**

Nur echt in Originalflaschen à Fr. 4.—.

In allen Apotheken erhältlich.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Salenstein, zwei Lehrern von 1300 und 1400 Fr. auf je 1500 Fr. -d-

—*Lehrerjubiläen.* 25 Jahre Schuldienst an der Primarschule Glarus Hr. J. Dürst. Geschenk der Gemeinde 100 Fr. — Lehrer Vonarburg in Kriens 50 Dienstjahre.

— In Luzern ist Herr *Chr. Schnyder*, Gesanglehrer, nach 55 Dienstjahren, wovon 32 in der Stadt, zurückgetreten. Der Grosse Stadtrat hat ihm in Anerkennung seiner vielen Verdienste ein Ruhegehalt im Betrage seiner bisherigen Besoldung von 3600 Fr. zuerkannt.

— Im Kanton *Zürich* wurde in der kantonalen Referendumsabstimmung ein neues Lehrlingsgesetz mit 37,586 Ja gegen 28,007 Nein angenommen.

— Der Lehrer H. Pfeifer, den das Schicksal in ein böhmisches Dörflein verschlagen hat, erhielt den Auftrag, am 21. April die Nachtwache im Orte zu übernehmen. Der Mann wollte aber nicht blasen, und es gelang ihm auch glücklich, die Nachtwächterei abzuwälzen.

— In den ersten Tagen des Oktobers soll in Berlin ein *Kongress für Kinderforschung und Jugendfürsorge* abgehalten werden, der erste seiner Art.

— *Stoys* Erziehungsanstalt in Jena wird seit Ostern durch Dr. Leo Sommer geleitet.

— Die Hamburger Lehrerschaft (Gesellsch. d. Freunde des Schulwesens) ernannte eine besondere Kommission zur Pflege der künstlerischen Erziehung.

— Erhob da in Berlin ein Lehrer bei der Stadtkasse die Besoldung für die Kollegen seiner Schule. Zweimaliges Zählen der Summe in der Schule stimmte; aber beim Austeilen im Konferenzzimmer fehlen 1000 M. in Gold. Zwei gingen leer aus. Anonym gingen dem Rektor 300 M. ein. Klage. Urteil: Die Kollegen teilen sich in das Defizit von 700 M. (Dieses will indessen der Magistrat übernehmen). Die Geschichte klingt nicht glaublich.

— Kopenhagen hat für eine gemischte Schule zum erstenmal eine Lehrerin, Frl. Praetorius, als Direktorin (der offiz. Name ist inspektör) angestellt.

Lehrstelle-Ausschreibung

Die Stelle einer Klassenlehrerin an der IV. Mädchenklasse der

Sekundarschule Langnau

wird wegen Demission infolge Erkrankung hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Gegenwärtige Stundenzahl 26. Anfangsbesoldung 2400 Fr. per Jahr. Alterszulagen nach fünf, zehn und fünfzehn Jahren. Fächeraustausch bleibt vorbehalten. Amtsantritt sofort nach erfolgter Wahl.

Anmeldungen bis **8. Mai 1906** beim Präsidenten der Sekundarschulkommission, **Paul Probst in Langnau** (Bern). (H2937 Y) 404

Gute Schreib-, Zeichen- und Malutensilien

wie:

Zeichen- u. Tonpapiere, Bleistifte, Tuschen, Farben, Farbschachteln, Reissbretter, Winkel etc., Aarauer Reisszeuge, Zeichen- und Malvorlagen Skizzenbücher, Schreibhefte

kaufen Sie vorteilhaft bei

Gebrüder Scholl, Zürich,

(O 2549 F) **Fraumünsterstrasse 8.** 857

414 Ein erfahrener Bündnerlehrer sucht von anfangs Juni bis 1. Sept. eine Stelle als Hauslehrer oder Stellvertreter, event. würde er die erzieherische Leitung und die Versorgung einiger Kinder, welche sich zur Erholung nach dem Kant. Graubünden begeben wollen, übernehmen. Sehr gute Atteste. Offerten unter Chiffre **O F 900** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** (O F 7439) 35

Gyr, Krauer & Cie., Zürich I.

Bank für Finanzierungen.

Kommandit-Aktienkapital Fr. 1,000,000.

P. P.

Die Titel nachstehender **erstklassigen** Losgruppe, umfassend je ein:

3% **Stadt Genf 100 Fr. v. 1880**	2% **Freiburg Staatsbank 100 Fr.**
* **Freiburg Kanton Serienlos v. 1861** (Preis Fr. 85.—)	2½% **Stadt Antwerpen 100 Fr.**
	2% **Stadt Brüssel 100 Fr. v. 1906**
2% **Stadt Antwerpen 100 Fr.**	2½% **Stadt Brüssel 100 Fr. v. 1902**
2% **Stadt Brüssel 100 Fr. v. 1897**	2% **Stadt Lüttich 100 Fr. v. 1897**
2% **Stadt Gent 100 Fr. v. 1896**	

erlassen wir zum Gesamtpreis von rund **Fr. 1000.**— netto gegen bar oder gegen Belehnung in Kontokorrent mit **Fr. 900.—**, Andeckung somit **Fr. 100.—**, welche gutgeschrieben werden.

Obige Prämienobligationen nehmen **jedes Jahr an 43 Ziehungen** teil, wobei **alljährlich** herauskommen:

1 Treffer	à Fr. 500,000.—,	1 à 250,000.—,	2 à 200,000.—
3 „	à Fr. 150,000.—,	3 à 100,000.—,	2 à 50,000.—
1 „	à Fr. 35,000.—,	1 à 30,000.—,	7 à 25,000.—
2 „	à Fr. 20,000.—,	1 à 15,000.—,	17 à 10,000.—

etc. etc., und müssen nach und nach zusammen mit

ca. Fr. 1000.— mindestens

zur Rückzahlung gelangen.

Nach Leistung der Andeckung von Fr. 100.— erhält der Käufer ein genaues Serien- und Nummernverzeichnis und damit sofort das alleinige Gewinnrecht auf vorstehende 10 Titel, indem jedem Interessenten selbstverständlich wieder andere Serien und Nummern zugeteilt werden.

Ein Wiederverkauf der Gruppe kann auf Wunsch jederzeit bewerkstelligt werden, handelt es sich doch um an der Börse kotierte Staatspapiere.

Niemand, dem es seine Verhältnisse erlauben, sollte unterlassen, eine oder mehrere Gruppen zu nehmen, um sich neben der täglichen Arbeit die Chancen zu mühelosem Gewinn nicht zu verschliessen. Ziehungslisten je Ende Monats gratis und franko.

Monatlich Ziehungen. — Kleiner Kapitalaufwand — Grosse Gewinnchancen. — Kleines Risiko. — Man verlange Prospekt!

* Muss, weil Serienlos, am 15. Mai a. c. gezogen werden, entweder mit **Fr. 26.**— oder mehr bis **Fr. 15,000.**—. 418

Bei Barzahlung können wir die Gruppe etwas billiger erlassen, bei sofortiger Auslieferung der Titel.

*) Die Chancen dieser Lose sind bedeutend, da verhältnismässig nur eine kleine Zahl von Titeln zur Ziehung gelangt, es handelt sich hier eben um sogenannte **Serienlose.**

In eine nette Familie auf dem Lande, in prächtiger Lage im Emmental, würde ein ordentlicher Knabe zur Erziehung aufgenommen. — Beste Referenzen. Pensionspreis per Monat 30 Fr. bei ganz leichter Arbeit. Auskunft erteilt Fritz Hürzeler, Sekundarlehrer, Sumiswald. (O F 899) 413

Junge Tochter mit zürch. Patent als Haushaltungslehrerin, das Französische vollständig beherrschend (Diplom), sucht passende Stelle an einer öffentl. Haushaltungsschule oder in einem Institute der deutschen oder franz. Schweiz. Offerten erbeten unter Chiffre O L 412 an die Exped. d. Blattes. 412

Sekundarlehrer

für alle Fächer sucht Stellvertretung oder provisorische Stellung an Sekundar- oder Bezirksschulen. Offerten sub O L 416 an die Expedition dieses Blattes. 416

Aufsteigende und absteigende Entwicklung im Sonnensystem, auf Grund eines bis dahin übersehenen Umstandes. 378

Preis 70 Cts. Verlag vom Verfasser: **Konrad Wohlgemut, Frasnacht, Arbon.**

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich **durch Barkauf** oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, 10, 20 und höher zu erwerben. 909

Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt **1. u. 15. Mai, 1., 15., 20. u. 30. Juni.**

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern
14 Museumstrasse 14.

Das **Nicht lesen** der Broschüre

„Wie heilt man Nervenleiden"

kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch 679

Dr. med. E. L. Kahlert, prakt. Arzt,

Kuranstalt Näfels (Schweiz),

zu beziehen. Gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken für Rückporto.

Tüchtiger, erf. Primarlehrer, 30 Jahre, 396
sucht
sof. weit. Stelle. Offerten sub Chiffre **O F 880** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

In der Buchhandlung

J. Hallauer

Oerlikon - Zürich

ist stets vorrätig:

Heer, J. C.

942 Gebd. Fr.

An heiligen Wassern Roman	6. —
Blaue Tage, Wanderfahrten	5. 65
Blumen der Heimat, Schweiz.-deutsch.-Gesch.	4. —
Der König der Bernina, Roman	6. —
Die Schweiz, Jll. Mongr.	5. 35
Felix Notvest, Roman	6. —
Ferien an der Adria	3. —
Freiluft, Bilder vom Bodensee	4. 70
Im deutschen Reiche, Reisebilder	5. —
Joggeli, Geschichte einer Jugend	6. —
Streifzüge im Engadin	3. 50
Wetterwart, Roman	6. —
Spruch der Fee, ill.	2. 70
Heer, J., C. Gesammelte Werke	63. 90

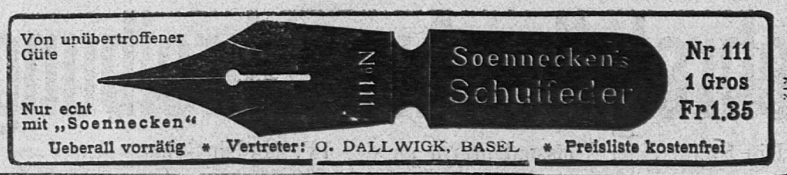
Zahn, Ernst.

Gebd. Fr.:

Albin Indergand, Roman	5. —
Bergvolk, Novelle	5. —
Der Jodelbub u. A., Dichtungen	3. —
Die Clari-Marie, Roman	6. 70
Echo, Novellen	3. —
Erni Behaim, Roman	6. 70
Herrgottsfäden, Roman	5. 35
In den Wind, Gedichte	3. 50
Kämpfe, Erzählung	4. 50
Menschen, Erzählungen	5. 35
Neue Bergnovellen	4. 50
Sabine Rennerin, Schauspiel	3. —
Schattenhalb, Erzählungen	7. 35
Helden des Alltags	6. 70
Zahn E., Gesammelte Werke	69. 65

Gegen bequeme, monatl. Abonnementsnachnahme von **nur 5 Fr.** werden obige Werke einzeln oder auch **komplett sofort bei Bestellung geliefert** durch

J. Hallauer, Buchhandlg.
Oerlikon-Zürich.



212

Die beste Tinte

264

für Schule und Haus ist die in vielen Schulen, eidg. und kant. Kanzleien etc. best eingeführte **Zürcher Kanzleitinte (Ia. Gallustinte).** Die Tinte fliesst leicht aus der Feder, trocknet rasch und bleicht niemals, im Preis ausserordentlich billig, weil ohne Satz und bis zum letzten Tropfen verschreibbar. Muster zu Diensten. **Dr. W. Uhlmann, Zürich I.**

Im Verlage der Schweizer. Fachschule f. Damenschneiderei u. Lingerie in Zürich Verschien: **Rüeger, Anleitung zur Buchführung,** besonders für Mädchenfortbildungsschulen. Mit einem Anhang: 50 hauswirtschaftliche und geschäftliche Rechnungsaufgaben. — 75 Cts
(O F 840) 367

Wichtig für jeden Lehrer!

Die 1794 gegründete K. K. Hofpianofortefabrik **Rud. Ibach Sohn** in **Barmen,** Neuerweg 40, baut

besonders für den Lehrerstand

zu empfehlende **Pianinos und Flügel** auf Grund langjähriger Erfahrungen von Tausenden ihrer Kunden dieser Berufsklasse. Ausgezeichnet durch grossen, edlen, sympatischen Ton und angenehmste Spielart, sind diese Instrumente auf schweren Dienst berechnet, unverwüstlich, äusserst fest in Stimmung und bei geschmackvoller Ausstattung höchst preiswürdig. — Gediegenheit **vor** Billigkeit! — Das Beste bleibt schliesslich immer das Billigste. — Das Billigste ist notwendigerweise das Schlechteste. — **Keine** verlockenden, hohen Rabattsätze, sondern feste, reelle Preise und auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen. — Illustrierter Katalog gratis und franko.

IBACH
(Eingetr. Schutzmarke)

Wer ein **wahrhaft gutes** und **auf die Dauer befriedigendes** Piano sein eigen nennen möchte, der versäume nicht, auch wenn er eine Vorliebe für ein anderes Fabrikat haben sollte, sich vor Ankauf mit **Rud. Ibach Sohn** und seinen Pianos bekannt zu machen, nur um sich zu überzeugen, was die Firma leistet und bietet. — Dann erst entscheide er. —

RUD. IBACH SOHN ist ständiger Lieferant vieler Lehrerseminare und Präparandenanstalten in allen Teilen Deutschlands.

Anfragen sind zu richten an das Stammhaus **Ibach** in Barmen, seine Hauptniederlassungen in Berlin, Köln und Düsseldorf, oder seine Vertreter an allen Hauptplätzen der Alten und Neuen Welt.

57

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

von

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

222

Lehrstelle offen

auf 1. Mai an einem Knabeninstitut d. deutschen Schweiz für: Deutsch, Mathematik, Buchhaltung, Naturgesch., technisches Zeichnen und Schreiben. Gef. Offerten mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften und Referenzen sub **N 1519 Q** befördern **Haasenstein & Vogler, Basel.** 210

Ehe Sie ein

HARMONIUM

anschaffen, 118
verlangen Sie **gratis** meine illustrierten Kataloge.
Gewissenhafteste Bedienung.
Spezialrabatt für Lehrer.

E. C. Schmidtmann
Harmoniumlager,
Gundeldingerstr. 434, **Basel.**

273

S. Roeders National-Schulfeder Nr. 1

Beste, preiswürdigste Schulfeder

Heinr. Staub

Möbelfabrik, **Zürich I.**
Magazine
Mühlegasse 4, 6, 8
am Limmatquai.

Spezialität in kompletten nussb. Aussteuern
von Fr. 950, Fr 1160, Fr. 1570, Fr. 2150. (OF300)
Nussb. matt, Schlafzimmer mit 2 Betten von Fr. 395 an.
Fertig am Lager zur gefl. Besichtigung:

Aussteuern in Tannenholz von Fr. 400.— an.

Jede Garantie.
Kataloge zu Diensten. 123

Was ein Anastigmat leistet.

Viele sind sich über die optische Leistung des Anastigmates nicht im klaren. Sollen einwandfreie Bilder erzielt werden, muss das Aufnahmeobjektiv zwei Eigenschaften besitzen: Lichtstärke und Randschärfe. Diese beiden vornehmsten Tugenden vereinigt in sich der Anastigmat. Doch nicht alle Anastigmate sind gleichwertig, ebenso verschiedenartig wie die Konstruktion ist die Leistungsfähigkeit. Der erste Anastigmat ist bekanntlich der Doppel-Anastigmat von Goerz, Berlin, gewesen, und diese Objektive haben Weltruf erlangt; unter den späteren Konstruktionen haben sich auf Grund ihrer Leistungen die Aristostigmate von Meyer, Görlitz, einen ehrenvollen Platz gesichert. Beide Objektiv-Typen werden in die bekannten Union-Cameras der Firma Stöckig & Co., Dresden, Bodenbach, Zürich, ausschliesslich montiert, und dadurch haben sich diese Apparate schon seit Jahren eine führende Stellung auf dem Cameramarkte erobert. Wer sich für Photokunst interessiert, schenke dem Prospekt Beachtung, der unserem heutigen Blatte beiliegt.

Dieser Nummer liegen folgende Prospekte bei: **Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich** in **Leipzig** über diverse Neuerscheinungen; **Camera-Grossvertrieb „Union", Hugo Stöckig & Co., Zürich,** über photographische Apparate, und **Hug & Co., vorm. Gebr. Hug & Co.** in **Zürich** mit wohlgelungenen Abbildungen ihrer diversen Geschäftslokalitäten und Reparaturwerkstätten. Wir empfehlen diese Beilagen gef. Beachtung.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

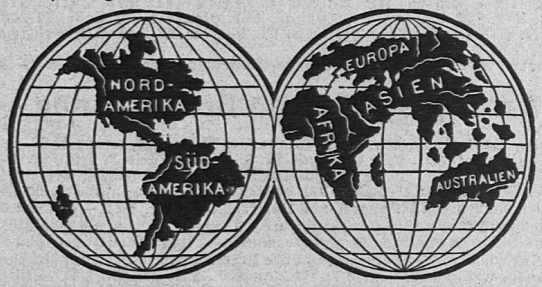
:: Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ::

Neue veränderte und vermehrte Auflagen erschienen von:

Tischendorf, Präparationen für den Geographie-Unterricht.

1906. **(Jeder Teil ist einzeln brauchbar und einzeln käuflich.)** 1906.

Schulrat Polack faßt sein Urteil in den „Brosamen" in die Worte zusammen: „Beifall und Segen wird weiter den Lebensgang des Buches begleiten." —



Frankfurter Schulzeitung. „Das Buch verdient es in vollstem Maße, jeder Lehrerbibliothek einverleibt zu werden."

Bremer Schulblatt. „Tischendorfs Buch bildet in seinen ausgeführten Lektionen ein Präparationswerk, wie es ein zweites gleichwertiges wohl kaum gibt."

N. Bad. Schulzeitung. „Greift zu Tischendorf! Seht darin die lebendige Anschauung und Frische und eifert darin dem Verfasser nach."

Sächs. Schulzeitung 1905 Nr. 44. „Wenn ein Buch in verhältnismäßig jugendlichem Alter schon die 16. Auflage erlebt, so ist dadurch seine Brauchbarkeit in glänzender Weise dargetan. Ihre weite Verbreitung verdanken die Präparationen den gesunden Grundsätzen, nach welchen der reiche Unterrichtsstoff übersichtlich gegliedert wird, und der Sorgfalt, mit welcher alle wissenswerten Stoffe des großen Gebietes der Erdkunde zusammengetragen und zu anmutigen Bildern geformt worden sind. Vor allem ist des Verfassers Streben allenthalben bemerkbar, die Selbsttätigkeit der Schüler anzuregen und zur Selbständigkeit auszubilden."

Das deutsche Vaterland. 1906. 18. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40. Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geographie von Deutschland. — Dieser Teil enthält die Methodik des geographischen Unterrichts und behandelt Deutschland nach natürlichen Landschaften.

Das Deutsche Reich. 1906. 17. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40. — Dieser Teil ist das Hilfsbuch für den weitergehenden Unterricht in der Geographie von Deutschland und führt die einzelnen Bundesstaaten vor das Auge der Kinder.

Europa. 1906. 17. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80. Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geographie von Europa.

Amerika, Asien, Afrika und Australien. 1906. 14. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.20.

Das Königreich Sachsen. 1906. 6. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Vaterlandskunde.

Die neuen Auflagen bringen nicht nur umfangreiche Zusätze und wertvolle Erläuterungen, sondern weisen auch in ihrer methodischen Anlage bedeutsame Vervollkommnungen auf. Diese Ausgestaltung wird schon äußerlich dadurch kenntlich, daß die einzelnen Teile des Werkes wesentlich stärker geworden sind. So umfaßt z. B. die neue Auflage von Teil II (das deutsche Vaterland) 125 Druckseiten mehr als die 1892 erschienene Ausgabe. Die neuen Auflagen dürften daher auch den Besitzern älterer Ausgaben eine willkommene Gabe sein. Sie bringen ihnen die Ergebnisse der neueren geographischen Forschungen und die Fortschritte der Methodik zur Kenntnis.

Jeder Teil ist für sich in allen Schulverhältnissen brauchbar. Jeder Teil ist einzeln käuflich.

Praktisches Lehrbuch der Deutschen Geschichte für die Volksschule.

In anschaulich ausführlichen Zeit- und Lebensbildern bearbeitet von **Th. Franke.**

I. Teil: Urzeit und Mittelalter. 3. Auflage. 21 Bogen stark. M. 3.20, fein geb. M. 3.80. II. Teil: Neuzeit. 3. Aufl. 33 Bogen stark. M. 4.80, fein geb. M. 5.40. **Sächs. Geschichte.** M. 2.—, geb. M. 2.40.

Bayr. Lehrerzeitung. „Wir glauben uns den Dank der Kollegen zu verdienen, wenn wir ihnen das Werk zur Vorbereitung auf die Geschichtsstunde warm empfehlen."

Päd. Warte. „Das Buch kann als eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete der Geschichtsliteratur wärmstens empfohlen werden."

Preuß. Lehrerzeitung. „... So sei das Buch von uns auch in seiner neuen Bearbeitung warm empfohlen." E. Schr.

Deutsche Blätter für erzieh. Unterricht. „Dieses Lehrbuch ist nach meiner Erfahrung eines der besten und brauchbarsten und verdient Beachtung nicht nur in den Kreisen der Volksschule, sondern auch bei den Lehrenden an Mittel- und höheren Mädchenschulen, sowie an höheren Knabenschulen. Es ist dem Lehrer ein trefflicher Ratgeber bei der Vorbereitung auf den vaterländischen Geschichtsunterricht und bietet ihm eine anschaulich-entwickelnde Darstellung des gesichteten brauchbaren Stoffes."

Praktisches Lehrbuch der Alten Geschichte.

1906. Preis M. 1.60, gut geb. M. 2.—.

Gemäß der schulgesetzlichen Bestimmungen ist die alte Geschichte nur insoweit dargestellt worden, als sie für das Verständnis vaterländischer Verhältnisse und Ereignisse, der wichtigsten Kulturerscheinungen, sowie des biblischen Unterrichts von wesentlicher Bedeutung ist. Darum sind auch überall die Beziehungen der alten Geschichte zu unserer Gegenwart wie zum Volke Israel hervorgehoben worden. Darum überwiegt in der morgenländischen Geschichte die Kulturgeschichte bei weitem und ist das Namen- und Zahlenwerk aufs äußerste beschränkt worden. Die Ergebnisse der neuen Forschungen sind nach Möglichkeit berücksichtigt. Insbesondere die Sagen der alten römischen Geschichte sind entweder ganz übergangen oder doch nur kurz berührt worden. Anderseits sind die bedeutsamsten Aussprüche stets wörtlich gegeben worden, weil dies die Anschaulichkeit sehr fördert.

Wie die Deutsche Geschichte gliedert sich auch die Alte Geschichte in Darbietung und Besprechung. Die Besprechung, für die so gut wie keine Vorarbeiten vorhanden waren, ist möglichst kurz gehalten und sucht die Hauptpunkte herauszuheben.

Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen.

Nach den neuen methodischen Grundsätzen für Behandlung und Anordnung (Lebensgemeinschaften) bearbeitet.

Von Odo Twiehausen (Dr. Th. Krausbauer). — Ausgabe A, 5 Bände:

Erste Abteilung: **Unterstufe.** 9. Auflage.
Zweite Abteilung: **Mittelstufe.** 6./8. Auflage.
Dritte Abteilung: **Oberstufe.** 5. Auflage.
Vierte Abteilung: **Ergänzungsband.** 3. Auflage.

Fünfte Abteilung:
Mineralogie, nebst einem Abriß der Chemie
und einer großen Anzahl von einfachen Schulversuchen. 2. Auflage.

Preis jeder Abteilung, ca. 19 Bogen stark: M. 2.80, fein geb. M. 3.40; Abteilung III kostet: 26 Bgn. stark, M. 3.80, fein geb. M. 4.40.
Jeder Band ist einzeln käuflich. Alle 5 Bände brosch. M. 15.—, gut geb. M. 18.—.

Ausgabe B. Für einfache Schulverhältnisse, 2 Teile. Teil I: **Mineralogie und Botanik.** Teil II: **Zoologie.**
Jeder Teil 20 Bogen à M. 3.—, geb. à M. 3.60.

Kleine Pilzkunde. Von **Odo Twiehausen.** M. 1.—, geb. M. 1.20.

Päd. Zeitung. „... Wie das von den ersten Abteilungen gilt, so zeichnet sich auch dieser letzte Band durch eine edle, zum Teil klassische Sprache aus, durch die die Lektüre dieser Schriften ein erquickender Trunk aus frischem Quell wird. Wir wünschen dem Werke die weiteste Verbreitung."

Schles. Schulzeitung. „In Form ausgeführter Lektionen gibt dies ausgezeichnete Werk den Stoff für gegliederte Volksschulen und Mittelschulen in reicher Fülle, sehr anregender Darstellung und ungemein anschaulicher Form. Das Werk sei aufs beste empfohlen."

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

:: Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ::

Allgemeine Pädagogik u. s. w.

Seyfert, Dr. Rich., Vorschläge zur Reform der Lehrerbildung. M. —.80.
Schildecker, A., Gesinnungsbildung in Schule und Haus. M. 2.40, geb. M. 3.—.
Oppenheim, R., Prof., Die Entwicklung des Kindes. Vererbung und Umwelt. Aus d. Englischen übers. v. **Berta Gaßner. Mit Vorbemerkungen v. Dr. W. Ament.** 1905. M. 3.—, fein geb. M. 3.80.
Pilz, Emil, Bewußtes Deutschtum. M. 1.40, gut geb. M. 1.80.
Förster, Paul, Prof., Deutsche Bildung — deutsche Erziehung. ca. M. 1.60, geb. M. 2.—.
Agahd, Konr., Gewerbl. Kinderarbeit in Erziehungsanstalten —. M. —.80.
Paul Schulze-Berghof, Schiller und die Kunsterzieher. M. 2.—, geb. M. 2.50.
Heyn, Ernst, Herder und die deutsche christliche Gegenwart. M. 2.—, geb M. 2.50.
Seyfert, Dr. Rich., Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform. Vorschläge und Proben für Musterlektionen. 2. Auflage. M. 2.40, geb. M. 3.—.
— **Die pädagog. Idee in ihrer allgem. Bedeutung.** 1904. M. —.60.
Köster, H. L., Das Geschlechtliche im Unterrichte u. i. d. Jugendlektüre. M. —.60.
Heym, Dr. M., Die Behandlung der Schwachsinnigen. M. —.50.
Brauer, Dr. O., Beziehungen zwischen Kants Ethik u. seiner Pädagogik. M. —.80.
Egger, Prof. E., Entwicklung der Intelligenz u. Sprache. M. 1.20, geb. M. 1.60.
Queißer, J., Die Mädchen-Fortbildungsschule. M. —.50.
Wolgast, H., Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung. M. —.50.
Seyfert, Dr. Rich., Zur Erziehung der Jünglinge aus dem Volke. M. —.50.
Richter, Dr. R., Kant-Aussprüche. 7 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.60.
— **Philosophie und Religion.** Ein Vortrag. M. —.40.
Ament, Dr. Wilh., Entwicklung von Sprechen und Denken. M. 2.40, geb. M. 2.80.
Hoffmann, S., Psychologisches Lesebuch mit Rücksicht auf die pädagog. Anwendung. M. 2.—, geb. M. 2.40. **Ethisches Lesebuch** M. 1.60, geb. M. 2.—.
Hanschmann, Br., Pädagogische Strömungen a. d. Jahrhundertwende. M. —.60.
Pätzold, W., Zur Schulverfassung. 8 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.60.
Pfeifer, O., Mehr Aufsicht, mehr Sitte. Weckrufe und Winke. M. —.50.
Ricek, L. G., Nationaler Unterricht. M. —.80.
Lüer, A., Die Volksschulerziehung der Sozialreform. M. 3.—, geb. M. 3.60.
Lüttge, Ernst, Die Bildungsideale der Gegenwart. M. —.80.
— **Wie leiten wir unsere Schüler im Unterricht zu selbständigen Arbeiten an?** M. —.50.
Kooistra-Müller, Sittliche Erziehung. M. 1.60, geb. M. 2.—.
Sully, James, Prof. Dr., Handbuch der Psychologie. M. 4.—, fein geb. M. 4.80.
— **Untersuchungen über die Kindheit.** Psychologische Abhandlungen. Aus dem Englischen übertragen und mit Erläuterungen versehen von **Dr. J. Stimpfl,** Seminarlehrer. Mit 121 Abb. 2. verm. Aufl. 24 Bgn. M. 4.—, fein geb. M. 4.80.
Tracy, Prof. Dr., Psychologie der Kindheit. M. 2.—, geb. M. 2.40.
Schilling, C., Darstellungen zur Psychologie. M. —.80, geb. M. 1.20.

Religion.

Paul, M., Für Herz und Gemüt. 56 bibl. Gesch. 2. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—.
Nippold, F., Das Christuslied des 19. Jahrhunderts. M. 3.—, fein geb. M. 4.—.
Patuschka, A., Unterredungen über das 1.—3. Hauptstück. M. 3.—, geb. M. 3.60.
Bang, S., Das Leben Jesu. Mit Lehrplänen. 4. Aufl. M. 2.40. geb. M. 2.80.
— **Das Leben unseres Heilandes.** 2. veränd. Aufl. M. —.60, geb. M. —.80.
— **Christozent. Behandlung des 1. Hauptstückes.** 2. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.
— **Zur Reform des Katechismusunterrichts.** 2. Aufl. 5 Bgn. M. 1.20, geb. M. 1.50.
— **Das Leben Jesu in hist. pragm. Darstellung.** M. 1.20, geb. M. 1.60.
— **Kinderstimmen aus dem Unterricht im Leben Jesu.** M. 1.60, geb. M. 2.—.
— **Lehrplan** für die 2—8 klassige einfache Volksschule. 1. Heft: Religion ca. M. 1.60, geb. M. 2.—.
Dr. Reukauf und **E. Heyn, Evangelischer Religionsunterricht.**
A. Grundlegung.
1. **Dr. Reukauf, Didaktik d. ev. Religionsunterr.** 2. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.
2. **W. Bittorf, Methodik des ev. Religionsunterr.** M. 2.—, geb. M. 2.40.
B. Präparationen.
3. a) **J. Hofmann, Jesusgeschichten.** b) **W. Bittorf, Erzvätergeschichten.** 3. verm. Aufl. Zus. M. 2.—, geb. M. 2.40.
4. **G. Bauer, Ur-Moses- u. Josuagesch.** 2. Aufl. M. 3.20, geb. M. 3.60.
5. a) **G. Bauer, Richtergeschichten.** b) **G. Gille, Israelitische Königsgeschichten.** 2. Auflage. 18 Bogen. Zus. M. 3.60, geb. 4.20.
6. **G. Döll, Geschichten aus d. Leben Jesu.** 2. Aufl. M. 5.80, geb. M. 6.40.
7. **E. Heyn, Geschichte des alten Bundes.** 2. Aufl. M. 4.40, geb. M. 5.—.
8. **E. Heyn, Geschichte Jesu.** 22 Bogen. 2. Aufl. M. 4.—, geb. M. 4.60.
9. **H. Winzer** und **Dr. Reukauf, Geschichte der Apostel.** M. 5.—, geb. M. 5.60.
10. **E. Heyn,** a) **Kirchengeschichte,** b) **Abschließ. Katechismusunterricht.** Teil 10 erscheint in Kürze. — **Jeder Teil ist einzeln käuflich.** —
C. **Schülerhefte** für Mittel- und Oberstufe. I/II à M. —.40, geb. à M. —.60. III M. —.60, geb. M. —.80. IV 1. Kirchengesch. Lesebuch M. 1.20, geb. M. 1.60. IV 2. Teil M. —.80, geb. 1.20.
Hiemesch, K. H., Der Gesinnungsunterricht. Präparationen. M. 1.—.
Sacher, Kleine Kirchengeschichte. M. —.20.

Anschauungs- und Deutschunterricht.

Eichler, A., Stoffe für den Anschauungsunterricht. M. 1.60, geb. M. 2.—.
— **Anleitung zur richtigen Lautbildung.** M. 1.60, geb. M. 2.—.
— **Die Normallaut-Methode.** Anschauen, Lesen und Schreiben in method. Einheiten organisch verbunden M. 2.—, geb. M. 2.50.
Franke, Th., Niederschriften im Anschluß an Lesestücke. M. 2.—, geb. M. 2.50.
Reichel, Dr. W., Entwurf einer deutschen Betonungslehre. M. 1.60, geb. M. 2.—.
Brüggemann, G. A., Lesebuch. M. —.40, gut geb. M. —.60. **Der erste Leseunterricht nach phonetischen Grundsätzen.** M. —.40.
Seyfert, Dr. Rich., Lehrplan für Deutsch. Preisgekrönt. 2. Aufl. M. —.60.
Härtig, R., Die Phonetik und der Volksschullehrer. M. 1.20, geb. M. 1.60.
Bock, Otto, Deutsche Sprachlehre. 4./5. Aufl. 8 Bogen. M. —.80, geb. M. 1.—.
Hermann, Paul Th., Deutsche Aufsätze I. (280.) Für Oberklassen d. Volks- u. f. Mittelschulen. 5. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.40. **Deutsche Aufsätze II.** Für Mittel- und Unterstufe. (650 Aufsätze.) 4. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.40.
— **Diktatstoffe I.** Zur Einübung und Befestigung der neuen **deutschen Rechtschreibung.** 10. Aufl. 635 Diktate. M. 2.—, geb. M. 2.40. **Diktatstoffe II.** Zur Einübung und Befestigung d. **deutschen Satzlehre.** 5. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.
Döll, G., Leichtfaßliche Interpunktionslehre. M. —.80.
Lüttge, Ernst, Der stilistische Anschauungsunterricht. I. Anleitung zu einer planmäßigen Gestaltung der ersten Stilübungen. (52 Lektion.) 4. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. II. Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 3. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—.
— **Beiträge zum deutschen Sprachunterricht.** M. 1.60, geb. M. 2.—.
— **Die mündliche Sprachpflege.** M. 1.40, geb. M. 1.80.
— **Zur Umgestaltung des Unterrichts in der Rechtschreibung.** M. —.60.
— **Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonet. Grundlage.** Vollständ. Lehrgang nebst Diktaten. M. 2.40, geb. M. 3.—.
Rudolph, Gust., Der Deutschunterricht in ausgef. Lehrproben. 3 Teile. (Teil I. u. II. 3. Aufl. III. 2. Aufl.) je 12 Bogen. M. 2.—, geb. M. 2.50.
Seyfert, Dr. Rich., Übungs- und Lernstoff für die Rechtschreibung in den ersten vier Schuljahren. M. —.20. **Der Aufsatz im Lichte der Lehrplanidee.** M. —.40.
Freytag, C. R., Sprichwörter und gestügelte Worte. M. 1.60, geb. M. 2.—.
Prüll, H., Der Anschauungs- und Sprachunterricht. M. 2.—, geb. M. 2.50.
Seyfferth, J. A., Aufsätze für Mittelklassen. 190 Aufsätze. M. 1.—, geb. M. 1.20. **Aufsätze für Oberklassen.** 376 Aufsätze. M. 2.40, geb. M. 2.80.
Walther, G., Hundert deutsche Lesestücke. M. 2.80, geb. M. 3.40.

Geschichte.

Franke, Th., Praktisches Lehrbuch der deutschen Geschichte in anschaulich ausführlichen Zeit- und Lebensbildern. I. Teil: Urzeit und Mittelalter. 3. Aufl. M. 3.20, geb. M. 3.80. II. Teil: Neuzeit. 3. Aufl. M. 4.80, geb. M. 5.40. **Sächsische Geschichte.** M. 2.—, geb. M. 2.40. **Alte Geschichte.** M. 1.60, geb. M. 2.—.
Schroeder, G. L., Lehrplan f. d. Geschichtsunterricht. Preisgekrönt. M. —.40.

Naturgeschichte und Arbeitskunde.

Säurich, Paul, Das Leben der Pflanzen: Im Walde. M. 3.—, geb. M. 3.60. Das Feld 1. Teil. M. 1.60, geb. M. 2.—. Das Feld 2. Teil. M. 4.—, gut geb. M. 4.60. In vorgeschichtlicher Zeit. M. 1.60, geb. M. 2.—.
Barth, Fr., Handbuch des Obst- und Gartenbaues. M. 3.—, fein geb. M. 3.60.
Seyfert, R., Lehrstoff des naturkundl. Unterrichts. 3. Aufl. M. 3.—, geb. M. 3.60.
— **Menschenkunde und Gesundheitslehre.** 3. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.50.
— **Anweisung zu planmäß. Naturbeobachtung.** 3. Aufl. M. 1.20, geb. M. 1.60.
Twiehausen, Odo, Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen. **Ausgabe A.** 5 Teile, je ca. 19 Bogen je M. 2.80, geb. M. 3.40. Teil III kostet, 26 Bogen stark, M. 3.80, geb. M. 4.40. Teil I. 9. Aufl., II. 6./8. Aufl., III. 5. Aufl., IV. 3. Aufl., V. **Mineralogie,** nebst Abriß der **Chemie.** 2. Aufl.
— **Ausgabe B.** Für einfache Schulverhältnisse. 2 Teile. Teil I: **Mineralogie u. Botanik.** Teil II: **Zoologie.** Jeder Teil 20 Bogen, je M. 3.—, geb. M. 3.60. **Kleine Pilzkunde.** M. 1.—, geb. M. 1.20.
Seyfert, Dr. R., Arbeitskunde. Naturlehre. Chemie, Mineralogie, Technologie usw. Lektionen und Entwürfe. 5. verm. Aufl. M. 3.—, geb. M. 3.60.

Heimatkunde, Geographie, Geologie.

Seyfert, Dr. Rich., Die Landschaftsschilderung. M. 1.60, geb. M. 2.—.
Pohle, Paul, Von der Heimatkunde zur Erdkunde. M. 2.—, geb. M. 2.50.
Lang, L., Himmelskunde. Mit 47 Fig. u. 1 Sternkarte. M. 2.—, geb. M. 2.50.
Jochen, M., Theorie und Praxis der Heimatkunde. Ein Hilfsbuch. M. 2.—, geb. M. 2.50. **Heimatkundl. Lesebuch.** M. —.60.
Prüll, H., Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie. M. —.80.
— **Aus der Himmels- und Länderkunde.** M. 2.—, geb. M. 2.40.
— **Die Heimatkunde,** als Grundlage f. d. Realien. 3. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.
— **Deutschland** in natürlichen Landschaftsgebieten. 2. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.
— **Europa** in natürlichen Landschaftsgebieten. M. 1.60. geb. M. 2.—.
Tischendorf, Jul., Präparationen für den geographischen Unterricht.
I. **Das Königreich Sachsen.** 6. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.
II. **Das deutsche Vaterland.** 18. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.
III. **Das deutsche Reich.** 17. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.
IV. **Europa.** 17. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.
V. **Erdteile: Asien, Afrika, Australien, Amerika.** 14. Aufl. Zus. M. 2.80, geb. M. 3.20.
Pelz, Alfr., Geologie der Heimat. Mit 15 Figuren und 3 lithogr. Tafeln. M. 1.—, geb. M. 1.20. **Geologie des Königr. Sachsen.** Mit 115 Fig. M. 3.—, geb. M. 3.60.

Rechnen.

Wagner, M., Zifferntafel Unerschöpflich. M. —.05. **Anweisung** dazu M. —.60.
Zeißig, E., Algebraische Aufgaben mit Lösungen versehen. 2. Aufl. M. —.60.

Zeichnen und Geometrie.

Bock u. Dr. Rich. Schulze, Geometr. Konstruktions- und Rechenaufgaben. 2. Aufl. M. —.40. Lösungen hierzu M. —.50.
Wolf, Fr. Chr., Prakt. Geometrie. Lehrer-Ausgabe M. 2.—, geb. M. 2.50. Schüler-Ausgabe, Heft I. M. —.30, II. M. —.50, III. M. —.40. Preisgekrönt.
Göhl, Th., Lehrgespräche im Zeichenunterricht. M. —.80, geb. M. 1.20.
Kappler, H., Präparationen für den Zeichenunterricht der zwei- und vierklassigen Volksschule. Mit 29 Tafeln. M. 2.—, geb. M. 2.40.

Gesang.

Förster, M., Wegweiser für den Gesangunterricht. M. 4.—, geb. M. 4.60.
Schöne, Heinr., Schulgesang und Erziehung. 4 Bogen. M. —.60.
Linge, A., Liedergarten. 3. Aufl. I./II. Heft. **Kleiner Liedergarten.** je M. —.30.

Fortbildungsschulunterricht.

Tischendorf, J. u. Marquard, A., Hilfsbuch für den Unterricht an Fortbildungsschulen. 1., 2. Schuljahr je M. 2.40, geb. M. 2.80. (I. und II. Bd. 2. Aufl.) 3. Schuljahr M. 2.80, geb. M. 3.20.
Hofmann, J., Die obligatorische Mädchenfortbildungsschule. M. —.50.

Jugendlektüre.

Hild, O., Die Jugendzeitschrift. M. 1.20.
Höller, G., Andersen und seine Märchen. M. —.60.
Hamburger Jugendschriften-Ausschuß: Kinderwelt. Erzählungen von H. Böhlau, D. v. Liliencron, Ch. Niese usw. **Tiergeschichten** von M. v. Ebner-Eschenbach, Widmann, **Tiermärchen** von Andersen, Möricke, Grimm, Bechstein u. v. a. Je 8 Bogen fein kart. je M. —.60.
Vereinigte Jugendschriften-Ausschüsse: Zur Jugendschriftenfrage. 2. verm. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. **Empfehlenswerte Jugendschriften.** (400 Charakteristiken) M. —.60.
Bräunlich, O., Rektor, Perlen deutscher Dichtung. 29 Bogen. M. 3.—, gut geb. M. 3.60, Prachtband-Geschenkausgabe M. 4.—.

Döll, G., Anleitung zur leichten Erlernung der französ. Sprache. M. —.40.
Köhler, W., Lehr- und Arbeitsplan für die einfache Volksschule. M. 2.—.
Schilling, Karl, Lotchens Christabend. Weihnachtsfestspiel. M. —.40.
Twiehausen, Odo, Heideblumen. Drei Erzählungen für das reifere Alter. M. 1.80, geb. M. 2.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

:: Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ::

Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonetischer Grundlage.

Vollständiger Lehrgang in Unterrichtsbeispielen, nebst Diktaten in Aufsatzform.
Von **Ernst Lüttge.** 1905. 15 Bogen. M. 2.40, gut gebunden M. 3.—.

Inhalt: I. Teil. Zur Psychologie und Methodik des Rechtschreibunterrichts. II. Teil. Die Praxis des Rechtschreibunterrichts. (A. Hauptkursus f. d. 2.—4. Schuljahr; B. Ergänzungskursus f. d. 5.—8. Schuljahr.) III. Teil. Diktatstoffe.

Praxis der Volksschule 1905 Nr. 10. „. . . . Ich wünsche dieser vortrefflichen theoretisch-praktischen Anleitung allseitige Beachtung; denn ich habe die feste Überzeugung, daß sie das ‚Kreuz' des Rechtschreibeunterrichts leichter machen hilft." E.

Schulpflege 1905 Nr. 8. „. . . Das Büchlein wird durch seine theoretischen Erörterungen über Psychologie und Methodik des Rechtschreibunterrichts als auch durch den praktischen Teil dem Deutschlehrer brauchbare Dienste leisten, auch in dem Falle, daß er durch seinen Lehrplan gezwungen sein sollte, manchmal einen andern Weg einzuschlagen."

Schweiz. Lehrerzeitung 1905 Nr. 7. „. . . Die methodischen Ausführungen und die überreichen Beispiele der Übungen und Diktate werden das Buch in manches Lehrers Hand bringen."

Der stilistische Anschauungsunterricht. I. Teil: Anleitung zu einer planmäßigen Gestaltung der ersten Stilübungen auf anschaulicher Grundlage. Von **Ernst Lüttge.** 52 Lektionen. 4. Auflage. M. 1.60, geb. M. 2.—. II. Teil: Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 3. Auflage. M. 2.40, geb. M. 3.—.

Deutsche Schule. „Ich halte Lüttges Buch für das bedeutendste theoretisch-praktische Werk über Aufsatzunterricht, das wir zur Zeit haben." Rektor E. Wilke.

Pfälz. Lehrerzeitung. „Der zweite Teil des Buches enthält vorzugsweise Unterrichtsbeispiele, nach den Grundsätzen behandelt, die im ersten Teile aufgestellt sind — ohne Übertreibung das Beste, was uns auf diesem Gebiete bis jetzt zu Gesicht gekommen ist."

Die mündliche Sprachpflege als Grundlage eines einheitlichen Unterrichts in der Muttersprache. Von **Ernst Lüttge.** M. 1.40, geb. M. 1.80.

Die Lehrerin 1905 Nr. 36. „. . . Doch wir wollen ja nur hinweisen auf den reichen Inhalt des Buches und es allen denen zum Studium empfehlen, die sich mit der deutschen Sprache beschäftigen, allen denen, die sie lehren und allen denen, die sie lieb haben." L. K.

Zur Umgestaltung des Unterrichts in der Rechtschreibung von **Ernst Lüttge.** M. —.60.

Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung 1905 Nr. 18. „Das ganze Buch macht den überzeugenden Eindruck, daß es, gleich den früheren Erscheinungen L.s, nicht nur aus einem gründlichen Studium, sondern auch aus einer langjährigen, durch strengste Selbstkritik geläuterten Praxis hervorgegangen ist. Seinen Wegen nachgehend, dürften wir gewiß zu einem besseren Ergebnis in der Rechtschreibung gelangen." D.

Beiträge zur Theorie und Praxis des deutschen Sprachunterrichts. Eine Sammlung von Aufsätzen über alle Zweige dieses Unterrichtsgegenstandes. Von **Ernst Lüttge.** M. 1.60, geb. M. 2.—.

Sächs. Schulzeitung. „Das vorliegende Werk ist die reife Frucht eines langen, in der Praxis der Schule und insbesondere des deutschen Sprachunterrichts verbrachten Lebens und als solche mit Freude und Dankbarkeit zu begrüßen."

Das Leben der Pflanzen.

Bearbeitet von **Paul Säurich,** Lehrer in Chemnitz.

Band I: **Im Walde.** M. 3.—, fein gebunden M. 3.60.
Empfohlen vom Königlich Sächsischen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Band II: **Das Feld,** 1. Teil. M. 1.60, geb. M. 2.—.
Soeben erscheint:
Band III: **Das Feld,** 2. Teil. M. 4.—, gut geb. M. 4.60.

Band VII: **In vorgeschichtlicher Zeit.** Bilder aus der Pflanzenwelt M. 1.60, geb. M. 2.—.

In Kürze sollen erscheinen:
Band IV: **Im Gewässer.** Band V: **An sonnigem Gelände.** Band VI: **Im Obstgarten.**

Aus der Heimat. „Die Pflanzen werden sehr ausführlich und mit großer Sorgfalt und ungewöhnlicher Sachkenntnis geschildert. Das Buch von Säurich ist ein Hilfsmittel ersten Ranges bei der Vorbereitung auf den botanischen Unterricht; aber auch die Freunde des Waldes werden es bald als einen zuverlässigen, angenehmen Führer schätzen lernen." Dr. Lutz.

Lehrerheim 1905 Nr. 38. „Der Verfasser, welcher sich schon durch sein erstes Werk ‚Im Walde' vorteilhaft bekannt machte, bietet uns in dem ‚Feld' eine weitere gründliche Arbeit. In populärer Darstellung weiß er uns das Wichtigste über Ernährung und Wachstum der Pflanzen unter Einflechtung einfacher Experimente vorzuführen. Da er hierbei insbesondere die Getreidepflanzen berücksichtigt, so wird der Lehrer an der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule das Werk seinem Unterricht in vielem ohne weiteres zugrunde legen können." K.

Neues Braunschweig. Schulblatt 1905 Nr. 24. „. . . Wir haben das interessante Werk mit großem Vergnügen studiert und können nicht unterlassen, unsrer Freude über Inhalt, Ausstattung und Darstellung Ausdruck zu geben. Der Verfasser hat für Schule und Haus geschrieben, und sein Werk verdient die weiteste Verbreitung." H.

Lehrerheim 1905 Nr. 48. „Der Verfasser, welcher uns schon durch seine Werke: ‚Im Walde' und ‚Das Feld' vorteilhaft bekannt ist, bietet in diesem neuen Werke eine biographische Betrachtung der Pflanzen aus vorgeschichtlicher Zeit. Jeder Pflanzenfreund wird mit steigendem Interesse den Ausführungen folgen und keiner wird es aus der Hand legen, ohne neue Gesichtspunkte gewonnen zu haben." K.

Dr. Richard Seyferts Werke:

Menschenkunde und Gesundheitslehre. 32 **Präparationen zur unterrichtlichen Behandlung dieser Stoffe in Entwürfen und Lektionen.** 3. Auflage. M. 2.—, geb. M. 2.50.

Sächs. Schulzeitung. „Das Buch verrät allenthalben, daß es der Feder eines modernen Mannes entsprungen ist, der nicht nur die Bedürfnisse des heutigen Menschen genau studiert hat, sondern sie auch auf moderne Weise zu befriedigen weiß. Wir empfehlen es darum aufs wärmste."

Naturbeobachtungen. Lehrerausgabe, Anweisung und Aufgabensammlung. 3. Auflage. M. 1.20, geb. M. 1.60. Aufgabensammlung: Heft 1 und 2 je M. —.30. Beobachtungsheft für Unterstufe M. —.12. Beobachtungsheft für Oberstufe M. —.20.

Deutsch-österr. Lehrerztg. 1905 Nr. 6. „. . . Das Herz blutet mir, wenn ich bei Durchsicht dieser Blätter bedenke, was alles man in der Schule zur Weckung und Pflege richtigen, selbständigen Denkens tun könnte, wenn — nun, das gehört auf ein anderes Blatt! Jedem Lehrer seien die beiden Hefte wärmstens empfohlen."

Arbeitskunde in der Volksschule. Lektionen, Entwürfe und Pläne. Unterrichtliche Verknüpfung der naturkundlichen Fächer Physik, Chemie, Mineralogie usw. 5. Auflage. 22 Bogen. M. 3.—, geb. M. 3.60.

Allgem. Deutsche Lehrerzeitung. „Die fleißige und durchaus praktische und instruktive Arbeit sollte jeder Lehrer der Physik, Chemie und Mineralogie recht oft zu Rate ziehen; denn sie ist berufen, den bisherigen Unterricht in den gesamten Fächern in gründlichster Weise zu verbessern."

Der gesamte Lehrstoff des naturkundlichen Unterrichts. Eine Darstellung der Gliederung und Behandlung des gesamten naturkundlichen Unterrichts. 3. vermehrte und verbesserte Auflage. M. 3.—, geb. M. 3.60.

Mitteilungen aus der Schwäbischen Schulausstellung. „. . Die lebenswarme Erfahrung eines für die Natur begeisterten und begeisternden Pädagogen spricht aus diesen Zeilen. Das Werk hat bereits in seinen zwei früheren Auflagen fast allseitige Zustimmung der Kritik gefunden; sein neues Gewand wird es unzweifelhaft einem neuen Bekanntenkreise zuführen, den es gewiß verdient."

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

:: Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ::

Von der Heimatkunde zur Erdkunde.

Ein Beitrag zur speziellen Methodik des erdkundlichen Unterrichtes, theoretisch begründet und praktisch dargestellt an dem nach landschaftlichen Einheiten gegliederten Vogtlande von **Paul Pohle,** Lehrer in Plauen. Mit 6 Skizzen und 2 Bildern im Text, sowie 28 Skizzen und Gäblers Schulhandkarte des Vogtlandes im Anhange. Preis M. 2.—, fein geb. M. 2.50.

Geogr. Anzeiger 1905 Nr. 11. „. . . Das Werk erregt auch in denjenigen, die nicht Lehrer des Vogtlandes sind, Interesse. Es scheint mir geeignet, ein Beitrag zu einer lebendigen Betrachtung der sich unmittelbar an die Heimat anschließenden Gebiete zu sein."
Seminarlehrer Pottag (Prenzlau).

Schulpflege 1905 Nr. 9. „Die Arbeit muß als eine recht gelungene bezeichnet werden, aus der viele lernen können, wie ein anschaulicher, lebensvoller, geistbildender heimatkundlicher Unterricht erteilt werden muß."
John, Berlin.

Gesang.

Wegweiser für den Gesangunterricht. Lektionen, Entwürfe, nebst Lehrplänen, bearbeitet von Kantor **M. Förster.** M. 4.—, gut geb. M. 4.60.

Die Volksschule Nr. 24, 61. Jahrgang. „Ein vorzüglich angelegtes Werk, welches den Beweis erbringen will, daß auch in der einfachen Volksschule ein vernünftiger Gesangunterricht zweckmäßig und ausführbar ist."

Zeichnen.

Präparationen für den Zeichenunterricht in der zwei- und vierklassigen Volksschule. 4 Bogen und 29 Tafeln von **Hans Kappler.** Nur M. 2.—, gut geb. M. 2.40.

Leipziger Lehrerzeitung. „Wir sind der Meinung, daß das Werk dem Lehrer in kleinen Schulen gute Dienste leisten kann."

Geometrie.

Mit dem ersten Preise gekrönt.

Praktische Geometrie für den Schul- und Selbstunterricht. Ausgabe für Schüler in drei Heften. Ausgabe für Lehrer in einem Bande mit 180 in den Text gedruckten Figuren, nebst Lösungen. Von **F. Chr. Wolf.** 1. Heft mit 30 Figuren 2. Auflage M. —.30; 2. Heft mit 92 Figuren 2. Auflage M. —.50; 3. Heft mit 60 Figuren M. —.40; Ausgabe für Lehrer M. 2.—, geb. M. 2.50.

Dörpfelds Ev. Volksschule. „Das Handbuch wird zweifellos von jedem Lehrer der Geometrie mit großem Nutzen gebraucht werden können."

Hermann Prüll:

Die Heimatkunde als Grundlage für die Realien auf allen Klassenstufen. Nach den Grundsätzen Herbarts und Ritters in 18 ausgeführten Lektionen. 3. vermehrte Auflage. M. 1.60, geb. M. 2.—; Schülerausgabe 2. Auflage M. —.25.

Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten. Aus Karten- und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der bewährtesten Grundsätze der Pädagogik bearbeitet. 2. vermehrte Auflage. Brosch. M. 1.60, fein geb. M. 2.—.

Europa in natürlichen Landschaftsgebieten. Aus Karten- und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der bewährtesten Grundsätze der Pädagogik bearbeitet. Brosch. M. 1.60, fein geb. M. 2.—.

Aus der Himmels- und Länderkunde. Die Lichter am Himmel, ihre Zeichen und Zeiten. Die außereuropäischen Erdteile. Nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten bearbeitet. M. 2.—, geb. M. 2.40.

Schles. Schulzeitung. „Die vorzüglichen Werke unsres sächsischen Kollegen Prüll auf dem Gebiete der Geographie sind von uns schon früher eingehender gewürdigt worden. Wir freuen uns, daß von dem Bande „Deutschland" bereits die 2. Auflage notwendig wurde, die gegen die erste erhebliche Umänderungen und Verbesserungen aufweist. Jeder Geographielehrer wird das Werk als ein nach Stoff und Methode hervorragendes bezeichnen und nach demselben gern unterrichten wollen. Wir empfehlen dasselbe von neuem aufs wärmste."

Geologie.

Geologie des Königreichs Sachsen. Mit 120 Figuren und 1 Tafel. Von **Alfred Pelz,** Chemnitz. M. 3.—, geb. M. 3.60.

Die Geologie der Heimat. Mit 15 Figuren und 3 lithographischen Tafeln. Von **Alfred Pelz,** Chemnitz. M. 1.—, geb. M. 1.20.

Preuß. Lehrerzeitung. „Ein mit großem Fleiß ausgearbeitetes Werk, das den Lehrern im Königreich Sachsen sehr willkommen sein wird und für die Bearbeitung andrer Länder oder Landschaften vorbildlich werden kann. Es sei hiermit bestens empfohlen!"

Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie. Von **H. Prüll.** M. —.80.

Preuß. Lehrerzeitung. „Es sind wichtige und zeitgemäße Fragen, die der bekannte Chemnitzer Methodiker anregend behandelt."

Himmelskunde.

Die Grundbegriffe der Himmelskunde. Mit 47 Figuren und 1 Sternkarte. Von **Leopold Lang.** M. 2.—, geb. M. 2.50.

Päd. Jahresbericht, 56. Band. „Möge das Buch des Verfassers Hoffnung erfüllen und vielen ein verläßlicher Führer werden, die danach streben, einzudringen in das hehre Weltgebäude, oder den Beruf haben, andere in dasselbe einzuführen. Wir haben es mit steigendem Interesse gelesen."

Rechnen.

Zifferntafel „Unerschöpflich". Hunderte von Übungen, Hunderttausende von Aufgaben für Schule und Haus, Lehrer und Schüler. Von **Max Wagner,** Lehrer in Leipzig. Anweisung M. —.60, die Zifferntafel für die Hand des Kindes kostet M. —.05, bei Abnahme von 40 Stück je M. —.04.

Was die Etüden und Tonleitern für das Klavierspiel bedeuten, das will die Zifferntafel „Unerschöpflich" für den Rechenunterricht sein: ein Übungsmittel in der Hand der Kinder zur sichern Beherrschung der Zahlen- und Zifferntechnik. Tägliche Übung macht den Meister!

Heimatkunde.

Theorie und Praxis der Heimatkunde. Hilfsbuch für den heimatkundlichen Unterricht auf allen Klassenstufen. Unter Mitwirkung der Sektion für Heimatkunde im Schulinspektionsbezirke Zwickau II bearbeitet und herausgegeben von **Max Jochen,** Schuldirektor in Cainsdorf. Mit 6 Tafeln und einer Heimatkarte, nebst heimatkundlichem Lesebuch. M. 2.—, gut geb. M. 2.50. Heimatkundliches Lesebuch für Zwickau II apart M. —.60.

Sächsische Schulzeitung 1904 Nr. 51. „Ich bin überzeugt, daß vorliegendes Werk, als eines der besten seiner Art, einen Weg finden wird in viele Lehrerheime. Möge es vor allem den jungen Freunden ein treuer Führer werden." Br. Schiefer-Wilkau.

Päd. Jahresbericht 1905. „. . . Das Buch verdient warme Empfehlung!"

Bayrische Lehrerzeitung 1905 Nr. 4. „. . . Respekt vor dem päd. Streben des Verfassers u. s. Mitarbeiter!"

Fortbildungsschulunterricht.

Hilfsbuch für den Unterricht an Fortbildungsschulen von **Tischendorf** und **Marquard.**

I. Schuljahr. 2. Auflage. M. 2.40, geb. M. 2.80. Mittelpunkt des Unterrichts: Der **Schüler** und sein persönliches Leben in Beruf, Familie und Schule.

II. Schuljahr. 2. Auflage. M. 2.40, geb. M. 2.80. Mittelpunkt des Unterrichts: Lebens- und Erwerbsverhältnisse eines **jungen Mannes,** der fleißig seinem Berufe nachgeht und außerdem sein ererbtes kleines Grundstück sorgfältig und sachkundig verwaltet.

III. Schuljahr. M. 2.80, geb. M. 3.20. Mittelpunkt des Unterrichts: Lebens- und Erwerbsverhältnisse, sowie gemeinnützige Tätigkeit eines durch Fleiß, Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit zu Ansehen und bescheidenem Wohlstand gelangenden **Bürgers.**

Preuß. Lehrerzeitung. „Gesamturteil: **hervorragend brauchbar.**"

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

:: Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ::

Evangelischer Religionsunterricht von Dr. A. Reukauf und E. Heyn.

Grundlegung und Präparationen. Unter Mitwirkung namhafter Schulmänner herausgegeben von **Dr. A. Reukauf**, Direktor der städt. Schulen in Coburg und **E. Heyn**, Oberlehrer an der Sophienschule in Hannover. — 10 Bände. Jeder Band ist einzeln käuflich.

A. Grundlegung, herausgegeben von **Dr. Reukauf:**

1. **Dr. A. Reukauf,** Grundlegung I. **Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts** in der Volksschule. 2. vermehrte Aufl. M. 1.60, gut geb. M. 2.—.
2. **W. Bittorf,** Grundlegung II. **Methodik des evangelischen Religionsunterrichts** in der Volksschule. 12 Bogen. M. 2.—, geb. M. 2.40.

B. Präparationen für die **Unterstufe,** herausgegeben von **Dr. Reukauf:**

3. a) **J. Hofmann, Jesusgeschichten;**
   b) **W. Bittorf, Erzvätergeschichten.** 3. vermehrte Auflage. 12 Bogen. Zusammen M. 2.—, gut geb. M. 2.40.

Mittelstufe, herausgegeben von **Dr. Reukauf:**

4. **G. Bauer, Urgeschichten; Mose- und Josuageschichten.** 2. verm. Auflage. 16 Bogen. M. 3.20, gut geb. M. 3.60.
5. a) **G. Bauer, Richtergeschichten;**
   b) **G. Gille, Israelitische Königsgeschichten.** 18 Bgn. 2. verm. Auflage. Zusammen M. 3.60, gut geb. M. 4.20.
6. **G. Döll, Geschichten aus dem Leben Jesu.** 30 Bogen. 2. Auflage. M. 5.80, geb. M. 6.40.

Oberstufe, herausgegeben von **Dr. Reukauf** und **E. Heyn:**

7. **E. Heyn, Geschichte des alten Bundes.** 24 Bgn. 2. Auflage. M. 4.40, geb. M. 5.—.
8. **E. Heyn, Geschichte Jesu.** 2. Auflage. 22 Bogen. M. 4.—, geb. M. 4.60.
9. **A. Reukauf** und **H. Winzer, Geschichte der Apostel.** 26 Bgn. M. 5.—, geb. M. 5.60.
10. **E. Heyn,** a) **Kirchengeschichte;**
    b) **Abschließender Katechismusunterricht.**

Zu Neueinführungen besonders empfohlen:

Religionsbücher für die Schüler von Dr. A. Reukauf und E. Heyn.

I. **Biblische Geschichten** für die **Mittelstufe.** Mit einer Karte von Palästina. 110 Seiten. M. —.40, geb. M. —.60.

II. **Lesebuch aus dem Alten Testament** für die **Oberstufe.** 95 Seiten. M. —.40, geb. M. —.60.

III. **Lesebuch aus dem Neuen Testament** für die **Oberstufe.** 138 Seiten. M. —.60, geb. M. —.80.

IV. **Kirchengeschichtliches Lesebuch. Ausgabe A für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium.** 3 Teile.
1) Bis zur Reformation. 176 Seiten. M. 1.20, geb. M. 1.60.
2) Reformation. 109 Seiten. M. —.80, geb. M. 1.20.
3) Neuzeit.
Ausgabe B für die Oberstufe geteilter Schulen.

V. **Lesebuch für einklassige und wenig gegliederte Schulen.**

Preußische Lehrerzeitung. „Ein Präparationswerk, das eine hervorragende Geistestat bedeutet und jedem Lehrer eine Fülle von Belehrungen und Anregungen bietet." Schulinspektor E. Oppermann.

Deutscher Schulmann. „Dieses neue Präparationswerk ist unter den bisher erschienenen ähnlichen Werken das gründlichste und umfassendste."

Für Herz und Gemüt der Kleinen.

Sechsundfünfzig biblische Geschichten für die ersten vier Schuljahre in erzählend darstellender Form auf Grund Wundtscher Psychologie von **Max Paul,** Lehrer in Leipzig. 1906. 2. Auflage. Brosch. M. 2.40, geb. M. 3.—.

Bremer Schulblatt. „Soviel Freude, echte begeisterte Freude wie dies Buch, hat mir lange keines gemacht. Ich kann es gar nicht genug empfehlen. ‚Allen, die warm fühlen!' hat der Verfasser sein schönes Buch gewidmet. Wer sich zu denen zählt, der kaufe es!" H. Scharrelmann.

Deutsche Schule. „Kurz: das Buch ist eine hocherfreuliche Erscheinung, deren Lektüre und Gebrauch jedem Lehrer, besonders aber dem Religionslehrer der Unterklasse dringend ans Herz zu legen ist. Hier werden wirklich einmal ‚neue Bahnen' eingeschlagen. Und gangbare! Nicht vergessen noch darf ich zu erwähnen, daß sich der Verfasser auch als großer Kinderfreund und Kinderkenner bewährt, wie man es ja dem Buche fast auf jeder Seite anmerkt, daß es nur dem lebendigen Umgang mit den Kindern sein Dasein verdankt." E. Linde-Gotha.

Christl. Welt 1905 Nr. 19. „. . . Mag die gestrenge Pädagogik sagen, was sie will, ‚in diesem Fall sind wir die Sachverständigen', die Kinder und die Eltern; und wir sagen: Prächtig!" F. Niebergall.

Religions-methodische Werke von S. Bang, Königl. Schulinspektor.

Das Leben Jesu. Seine unterrichtliche Behandlung. Mit Lehrplänen und Entwürfen. Ein dringlicher Reformvorschlag. 4. Auflage. 15 Bogen. M. 2.40, geb. M. 2.80.

Zur Reform des Katechismus-Unterrichts. 2. Auflage. 5 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.50.

Das Leben unsres Heilandes. Für Schule und Haus im Wortlaut der Evangelien nach seinem geschichtlichen Verlaufe einheitlich dargestellt. 2. Auflage. 9 Bogen. M. —.60, geb. M. —.80.

Das Leben Jesu in historisch-pragmatischer Darstellung. M. 1.20, geb. M. 1.60.

Katechetische Bausteine zu christozentrischer Behandlung des I. Hauptstückes. 2. Auflage. M. 1.60, geb. M. 2.—.

Kinderstimmen aus dem Unterricht im Leben Jesu. M. 1.60, geb. M. 2.—.

Päd. Warte 1905 Nr. 7. „Bangs Schrift hat seiner Zeit viel Aufsehen erregt, viel Zustimmung, aber auch Anfeindung gefunden. Unbestritten aber ist, daß sie jedem, der sie liest, reiche Anregung bietet. Auch die neue Auflage sei daher warm empfohlen."

Lehrplan für die 2—8klassige einfache Volksschule. 1. Heft: **Religion.** Von **S. Bang,** Königl. Schulinspektor. 1906. Preis ca. M. 1.60, gut geb. M. 2.—.

In Vorbereitung: 2. Heft: **Deutsch-Unterricht.** 3. Heft: **Weltgeschichte, Erdkunde und Naturkunde.** 4. Heft: **Rechnen.**

Das deutsche Christuslied des 19. Jahrhunderts. Von Professor **Fr. Nippold, Jena.** M. 3.—, fein geb. M. 4.—.

Leipziger Lehrerzeitung. „Möge das ausgezeichnete und überaus billige Werk die Verbreitung finden, die es verdient."

Unterredungen über das I.—III. Hauptstück des lutherischen kleinen Katechismus. Mit Hervorhebung sozialpolitischen Lehrstoffs, bearbeitet von **A. Patuschka,** weil. Rektor in Schmölln. 20 Bogen. M. 3.—, geb. M. 3.60. Vom Herzogl. Altenburg. Kultusministerium empfohlen.

Herder und die deutsche christliche Gegenwart.

Aussprüche aus Herders theologischen Schriften, geordnet und beurteilt von **Ernst Heyn,** Oberlehrer in Hannover. Preis M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

Päd. Brosamen 1905 Nr. 11. „An dem Buche kann man seine Freude haben. Die geistvollen Aussprüche Herders über Religiöses sind gut ausgewählt, übersichtlich geordnet und eindringend beurteilt." Fr. P.

Sächsische Schulzeitung 1905 Nr. 35. „. . . Das vorliegende Buch wird so zu einem unentbehrlichen Brevier für alle, denen die religiösen Kämpfe der Gegenwart naheliegen." C. M.—L.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

:: Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ::

Anleitung zur richtigen Lautbildung als Einführung in den Lese- und Schreibmechanismus.

Ausgeführte Lektionen von **A. Eichler**, Lehrer in Leipzig. Preis M. 1.60, geb. M. 2.—.

Das Werk wird zur Förderung einer lautreinen und schönen Sprache, einer wesentlichen Stütze unserer Rechtschreibung, besonders beitragen; es sei daher der freundlichen Beachtung aller Lehrer dringend empfohlen.

Preuß. Lehrerzeitung. „Wir sind der Ansicht, daß durch solche gründliche Durcharbeitung des Sprachstoffes die kleinen Schüler ungemein gefördert werden müssen. Jedenfalls ist diese ‚Anleitung' eine sehr beachtenswerte Erscheinung."
E. C.

Pädagogische Zeitung. „... Den Satz können sich alle diejenigen ins Gewissen schreiben, die durch Nebensachen Interesse schaffen und die Aufgaben des Leseunterrichts verschieben und verwischen wollen. Möge das Buch recht viel gebraucht werden, es bringt uns vorwärts."

Stoffe für den Anschauungsunterricht. Beobachtungen der Kinder in methodischen Einheiten.

Dargestellt von **Alwin Eichler.** Preis M. 1.60, gut geb. M. 2.—.

Frankfurter Schulzeitung 1905 Nr. 8. „Das Werkchen, das einen Geist der Natürlichkeit atmet und das die Hildebrandschen Gedanken ‚vom deutschen Sprachunterricht' auf seine Weise verwirklichen will, sei aufs wärmste empfohlen."
E.

Hessische Schulzeitung 1905, Nr. 51. „Ein solches Buch hat sich Rezensent schon immer gewünscht. Es behandelt nur solche Stoffe, die der Schüler der Elementarklasse wirklich gesehen, erfaßt und verstanden hat. Ich nenne nur einige: das Veilchen, die Rose, das Barfußlaufen, die Sonnenhitze usw. Im ganzen sind es 50 Objekte, die in einer geradezu meisterhaften Weise besprochen werden."

Niederschriften im Anschluß an Lesestücke. Zur Übung der Rechtschreibung u. Pflege des Ausdrucks.

Bearbeitet von **Th. Franke**, Bürgerschullehrer i. R. in Wurzen. XII und 203 Seiten. Preis M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

Wir bieten hiermit eine neue Art von Diktaten, die außer der Rechtschreibung auch der Stilbildung wesentliche Dienste leisten soll: Niederschriften im Anschluß an Lesestücke. Der Text wird unter Einstreuung (Anknüpfung) von geeigneten Erläuterungen über Stilfragen entwickelt und dann ins Diktatheft eingetragen. Die vorliegende reichhaltige Sammlung bietet 351 Niederschriften über 203 Lesestücke, ist frei von jeder Einseitigkeit und bringt zu den wichtigsten Lesestücken meist je eine ausführliche und knappe Darstellung, oft auch eine Umbildung, wie Selbstbericht, Brief, Betrachtung. Die Sprache ist einfach, klar und frei von übeln Gewohnheiten des Papierdeutsch. Diese Niederschriften werden als gebundene Aufsätze, für die man bisher überhaupt noch keinen passenden Platz im Lehrplangefüge des Deutschunterrichts kannte, eine fühlbare Lücke zwischen Diktat und freiem Aufsatz ausfüllen und die Stilbildung an ihrem Teile nicht wenig fördern.

Der Deutschunterricht. Entwürfe und ausgeführte Lehrproben.

1. Abt.: Unterstufe. 3. Aufl. 40 Lektionen. — 2. Abt.: Mittel- und Oberstufe. 2. Aufl. 20 Lektionen.
3. Abt.: Wortkunde, Sprachpflege im Sachunterrichte, Materialien zu einer Onomatik und Phraseologie, von **Gustav Rudolph** (Dr. Rud. Schubert). à M. 2.—, geb. à M. 2.50.

Neue Pädagog. Zeitung. „... Aus dem ganzen Buche geht mit Klarheit hervor, daß der Verfasser ein tüchtiger Praktiker ist, der den Lehrern den richtigen Weg zu weisen versteht, auf dem sie in ihrem Deutschunterrichte Erfolg erzielen können."
Freie Schulzeitung. „Kauft das Buch, lest es, erquickt euch daran und lernt daraus!"

Der Anschauungs- und Sprachunterricht im 2. und 3. Schuljahre. Präparationen und Konzentrationsdurchschnitte von **H. Prüll.** 11 Bogen und 2 Tabellen. M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

Päd. Blätter. „Das Buch verdient volle Anerkennung und Würdigung seitens der Lehrerwelt; es ist praktisch angelegt und für das Privatstudium des einzelnen sehr anregend."

Lehrplan für den Deutschen Sprachunterricht von Dr. **R. Seyfert.** Preisgekrönt. 2. Aufl. M. —.60.

Leichtfaßliche Interpunktionslehre und ihre Anwendung in der Praxis. Von **G. Döll**, Rektor in Camburg (Saale). M. —.80.

Dorfzeitung 1905. „... Ein Heftchen, sehr empfehlenswert nicht nur für die Volksschule, sondern auch für Beamten-, kaufmännische sowie jede Art höhere Schulen."

Die Normallaut-Methode.

Anschauen, Zeichnen, Lesen, Schreiben in organischer Verbindung. Methodische Einheiten und ausgeführte Lektionen von **Alwin Eichler.** 1906. Preis M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

Die Normallaut-Methode vereinigt die Vorzüge der gegenwärtigen Lesemethoden, vermeidet deren Mängel und stellt in den Mittelpunkt des Elementarunterrichts das Kind in seiner Wechselwirkung zur Natur.

Die Erlebnisse und Beobachtungen der Schüler sind nach Gesichtspunkten geordnet, dramatisch gestaltet, in zusammenhängender, kindlicher Sprache dargestellt und mit Lautbilden, Schreiben, Lesen, Zeichnen, Singen, Spielen und Deklamieren organisch verbunden. — Da die 60 neu behandelten Themen für den Anschauungsunterricht eine reiche Fülle geeigneter Stoffe für die mündlichen und schriftlichen Aufsatzübungen bieten, da die Normallaut-Methode gestattet, die Laute der eingeführten Fibel gemäß zu ordnen, kann das Buch allen Deutsch- und allen Elementarlehrern bestens empfohlen werden.

Paul Th. Hermann:

Deutsche Aufsätze.

I. Teil für die oberen Klassen der Volksschule und für Mittelschulen. 5. Auflage. 280 Aufsätze. — II. Teil für die mittleren und unteren Klassen der Volksschule. 3. Auflage. 600 Aufsätze. Je M. 2.80, geb. M. 3.40.

Sächsische Schulzeitung. „Das altbekannte Buch wird immer dicker, so gut bekommt ihm der fleißige Lauf über den Schulbüchermarkt. Die vorliegende 4. Auflage enthält nunmehr 280 Arbeiten über 236 verschiedene Themen. Wer trotzdem noch am hellen Tage mit der Laterne nach passenden Aufsatzstoffen sucht, ist kein Diogenes."

Diktatstoffe.

Im Anschlusse an die einzelnen Unterrichtsfächer als Sprachganze. I. Teil zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 635 Diktate. 10. Auflage. 16 Bgn. M. 2.—, geb. M. 2.40. — II. Teil zur Einübung und Befestigung der deutschen Satzlehre. 450 Diktate. 5. Auflage. M. 2.—, geb. M. 2.40.

Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. „Beide Schriften — von bewährten Leipziger Schulmännern — schließen an Sprachganze aus den einzelnen Unterrichtsfächern an und sind, wie ja auch der buchhändlerische Erfolg zeigt, mit viel Nutzen für die Schule zu verwenden."

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

:: Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ::

Vor kurzem verließen die Presse:

Gesinnungsbildung für Schule und Haus.

Theoretisch und praktisch dargestellt von **Albert Schildecker,** Hauptlehrer in Adelsberg in Baden.

1906. 14 Bogen. **Preis M. 2.40, gut geb. M. 3.—.** Motto: Man lasse den Frühling Frühling sein!

Deutsche Schulpraxis 1906 Nr. 7. „Der ungemein belesene Verfasser, der sich stets einer aus- und eindrucksvollen, bilderreichen Schreibweise befleißigt, geht auf manches ein, was man in einem solchen Buche nicht erwartet hatte. Jedoch zeigt es sich immer, daß es keine Abschweifung, sondern eine gründliche Beleuchtung der Frage war. Die sozialen Schäden der Gegenwart, die das Erziehungs- und Bildungswerk so ungemein erschweren, werden gründlich erörtert und offen dargestellt. Einseitig, parteiisch befangen ist der Verfasser nicht. Stets nennt er das Kind mit dem richtigen Namen. Der Verfasser geht oft von herbartischen Gedanken aus, legt z. B. die fünf sittlichen Ideen Herbarts dar; aber niemals bindet er sich sklavisch an Lehrformen. Alles in allem, der allgemeine Teil ist anregend in hohem Grade und sticht in seiner Sonderart sehr ab von ähnlichen Darstellungen, die sich fast nie getrauen, die ausgefahrenen Geleise der Sitten-, Seelen- und Unterrichtslehre einmal zu verlassen. Der besondere Teil behandelt 57 gesinnungsbildende Unterrichtsstoffe, aber nicht nach irgendwelchen Unterrichtsschablonen, von denen Schildecker kein Freund ist. Ihm ist die Erweckung der Gesinnung die Hauptsache. Die Erläuterungen beschränken sich auf sachliche Vertiefung und auf Herausschälung der Hauptgedanken. Das der vorwärts und aufwärts strebenden deutschen Lehrerschaft gewidmete Buch möge vielen Lehrern ein Ansporn und eine Handreichung werden, die so notwendige Gesinnungsbildung noch mehr als bisher zu pflegen." F.

Vorschläge zur Reform der Lehrerbildung.

Von Dr. Richard Seyfert.

Preis M. —.80.

Georg Heydner i. d. Freien Bayrischen Schulzeitung 1906 Nr. 1. „. . . Dr. Seyferts Schrift über die Reform der Lehrerbildung, die beste, die wir neben Dr. Andreaes Schrift besitzen, dürfte für Sachsens Lehrerbildung dieselbe Bedeutung gewinnen, die im Jahre 1864 der Chemnitzer Vortrag von Dittes hatte. Seyferts Vorschläge knüpfen an das Bestehende an, sind maßvoll, wohlbegründet und auch ohne große Kosten durchführbar, wie der Verfasser überzeugend nachweist. Für die Lehrerschaft Deutschlands aber dürfte es sich empfehlen, die Vorschläge Seyferts zu den ihrigen zu machen."

Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform.

Praktische Ratschläge und Proben für die Alltagsarbeit und für Lehrproben von Dr. **Richard Seyfert,** Seminaroberlehrer.

2. durchgesehene Auflage. 241 Seiten. M. 2.40, fein geb. M. 3.—.

Bayrische Lehrerzeitung. „. . . Diese treffliche, aus der praktischen Schularbeit hervorgegangene Schrift wird dem Lehrer ein vorzüglicher Wegweiser zu einem anschaulichen, psychologischen und erfolgreichen Unterricht sein."

Deutsche Schule. „Überall viel Treffliches und Feines! Der zweite Teil bringt ‚Praktische Versuche', nämlich eine Reihe von ausgeführten Lektionen, die den Vorzug haben, daß sie sorgfältig ausgearbeitet und praktisch erprobt worden sind. So wird das Buch dem Suchenden, dem Ringenden nicht nur, wie der Verfasser wünscht, ein wenig, sondern ein gut Teil zu helfen geeignet sein."

Untersuchungen über die Kindheit.

Psychologische Abhandlungen für Lehrer und gebildete Eltern. Von Dr. **James Sully,** Professor.

Aus dem Englischen übertragen von Dr. **J. Stimpfl,** Königl. Seminarlehrer.

Mit 121 Abbildungen im Text. 2. vermehrte Auflage. 24 Bogen stark. M. 4.—, fein geb. M. 4,80.

Schlesische Schulzeitung. „Möchte sich jeder Kollege dieses Werk anschaffen."

Die Entwicklung des Kindes · Vererbung und Umwelt.

Von Nathan Oppenheim.

Konsultierender Arzt für die Kinderabteilung am Berg Sinai-Hospital in New York.

Nach dem englischen Original mit Erlaubnis des Verfassers übersetzt von **Berta Gaßner.**

Mit Vorbemerkungen von Dr. phil. **Wilhelm Ament.**

Preis M. 3.—, fein geb. M. 3.80.

Schulpflege 1906 Nr. 10. „. . . Dem Pädagogen von Beruf bedeutet die gründliche, vielseitige, aber eindeutige Schrift eine beachtenswerte Mahnung zur Erarbeitung einer immer tieferen Kenntnis der Kindesseele."

Der Schulfreund 1906 Nr. 1. „. . . Es wird keinem Erzieher schaden, vorliegende Schrift zu lesen; denn sein Gesichtskreis wird dadurch erweitert und sein Idealismus ganz unerwartet gekräftigt."

Als wertvolle Ergänzung jedes Lehrerlesezirkels sei empfohlen:

Deutsche Schulpraxis.

Wochenblatt für Praxis, Geschichte und Literatur der Erziehung und des Unterrichts.

Gratisbeilagen: **„Pädagogischer Führer"** (jährlich 8 Nr.), **Pädagogisch-psychologische Studien** (12 Nr.) u. **„Lehrmittelschau"** (3 Nr.) Herausgeber **Dr. R. Seyfert,** Annaberg i. Erzg. Begründet durch **Ernst Wunderlich.** 26. Jahrgang. Erscheint jeden Sonntag. Vierteljährlich M. 1.60. Probenummern gratis. Jahrgang 1885—1890 à M. 3.—, fein geb. à M. 4.—. Jahrgang 1891—1904 à M. 5.—, fein geb. à M. 6.—.

Inhaltsverzeichnis der „Deutschen Schulpraxis" Jahrgang I—XIV (1881—1894). Preis 30 Pf.

Freie Schulzeitung 1906 Nr. 19. „. . . Einer Empfehlung für Lehrer und Lesezirkel bedarf das Blatt nicht; es empfiehlt sich selbst."

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

:: Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ::

Schiller und die Kunsterzieher. Von Paul Schulze-Berghof.

Preis M. 2.—, fein gebunden M. 2.50.

Neue Pädagog. Zeitung 1905 Nr. 31. „Eine grundlegende Arbeit für die Erziehung überhaupt. Wer da selbst fühlt, wie unsere Pädagogik mit all ihrem intellektuellen Ballast auf einen verkehrten Weg geraten ist, nehme dies Buch zur Hand, um neue Ideen für eine psychologisch-ästhetisch-ethische Bildung unserer Kinder zu schöpfen." — r —

Hamburger Nachrichten 1905. „. . Das Buch enthält soviel des Anregenden in Theorie wie Praxis, daß jeder, der sich für die Frage unserer Jugenderziehung interessiert, danach greifen wird. Vor allem wird dies Werk allen jenen willkommen sein, die sich endlich Klarheit über die vielumstrittene Frage der künstlerischen Erziehung verschaffen wollen."

Bewußtes Deutschtum.

Weg zur bodenständigen Kultur. ▫ Bausteine und Streiflichter. Von Emil Pilz.

Preis: 8 Bogen stark M. 1.40, gut geb. M. 1.80.

Grazer Tagblatt vom 28. 1. 1906. „. . . Mit diesen gewichtigen Worten beginnt der Verfasser vorliegender Schrift seine höchst lesenswerten Darlegungen. Sie wenden sich an alle, denen die Pflege eines weitausschauenden und dabei willensstarken Deutschtums am Herzen liegt. Er spricht von den sogenannten Imponderabilien, die zutiefst in der deutschen Volksseele liegen, von der zielbewußten Schulung unserer Volksgenossen zum Deutschtum als sittlicher und materieller Kraftquelle, also von Dingen, die uns Südmärkern sehr nahe angehen. Der Verfasser bespricht diese „Imponderabilien" in zwölf Kapiteln, aus denen das sechste („Praktischer Patriotismus") und achte („Deutsche Erziehung") die wichtigsten sind und von denen es zu wünschen wäre, daß sie Gemeingut der weitesten völkischen Kreise würden, damit nicht länger die philisterhafte Kleingeisterei der „Hemmschuh und die Vogelscheuche" des Deutschtums blieben. Wir wünschen deshalb dem Büchlein die weiteste Verbreitung."

Wie leiten wir unsere Schüler im Unterricht zum selbständigen Arbeiten an?

Anregungen und Gesichtspunkte.

Von Ernst Lüttge. 1906. Preis M. —.50.

Deutsche Bildung — Deutsche Erziehung

Eine Streitschrift von Prof. Paul Förster.

1906. Preis ca. M. 1.60, gut geb. M. 2.—

Psychologie der Kindheit.

Eine Gesamtdarstellung der Kinderpsychologie für Seminaristen, Studierende und Lehrer. Von Dr. Frederic Tracy, Professor. Nach der 4. Auflage des Originals. Von Dr. J. Stimpfl, Kgl. Seminarlehrer zu Bamberg. Mit 28 Abbildungen im Text. 11 Bogen stark. M. 2.—, geb. M. 2.40.

Der Inhalt gliedert sich in 6 Kapitel: Die Sinne. Der Verstand. Die Gefühle. Der Wille. Die Sprache. Die ästhetischen, moralischen und religiösen Vorstellungen.

Beobachtungen und Betrachtungen

über die Entwicklung der Intelligenz und der Sprache bei den Kindern. Von Prof. E. Egger. Nach der 5. Auflage übersetzt von Hildegard Gaßner. Mit einer Einleitung von Dr. Wilh. Ament. M. 1.20, geb. M. 1.60.

Repertorium der Pädagogik. „. . . Die Schrift ist ein interessanter Beitrag zur Kinderpsychologie."

Handbuch der Psychologie für Lehrer.

Eine Gesamtdarstellung der pädagogischen Psychologie für Lehrer und Studierende von Dr. James Sully, Professor. Nach der 4. Auflage des Originals. Von Dr. J. Stimpfl, Kgl. Seminarlehrer. 29 Bogen stark. M. 4.—, geb. M. 4.80.

„Weit bessere Dienste leistet hier das recht gut übersetzte Buch von Sully."

Rektor Ufer in der Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. Band XXII. Heft 6.

Die Entwicklung von Sprechen und Denken beim Kinde.

Mit Kurven und Zeichnungen. Von Dr. Wilh. Ament. 13 Bgn. M. 2.40, geb. M. 2.80.

Deutsche Schule. „Aments Arbeit ist ihrem Inhalte nach ein bedeutender Fortschritt der Wissenschaft. Ihre Hauptbedeutung liegt in der konsequenten Festhaltung kritisch herausgearbeiteter methodischer Prinzipien."

Gewerbliche Kinderarbeit in Erziehungsanstalten. —

Eine Reform im Sinne des Reichsgesetzes betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben?

Von Konrad Agahd. M. —.80.

Deutsche Schule 1905 Heft 6. „Der bekannte Kämpfer für den Kinderschutz leuchtet mit dieser Broschüre in ein Gebiet hinein, das, nach den mitgeteilten Tatsachen zu urteilen, einer Reform dringend bedürftig ist." Pr.

Sächsische Schulzeitung 1905 Nr. 35. „Wir machen die Kollegen in Stadt und Land auf das aus warmem Herzen für die Jugend geschriebene Werkchen des bekannten Verfassers ganz besonders aufmerksam. Wer es gelesen hat, wird ein treuer Kampfgenosse Agahds werden. Wir wünschen dieser Schrift die weiteste Verbreitung."

Praxis der Volksschule 1905 Nr. 8. „Diese kleine Schrift des verdienstvollen Anwaltes der Arbeiterbataillone der Unmündigen sähen wir gern in den Händen aller, die an Erziehungsanstalten wirken, sowie aller derer, die es mit unserem Volke in Wahrheit wohl meinen."

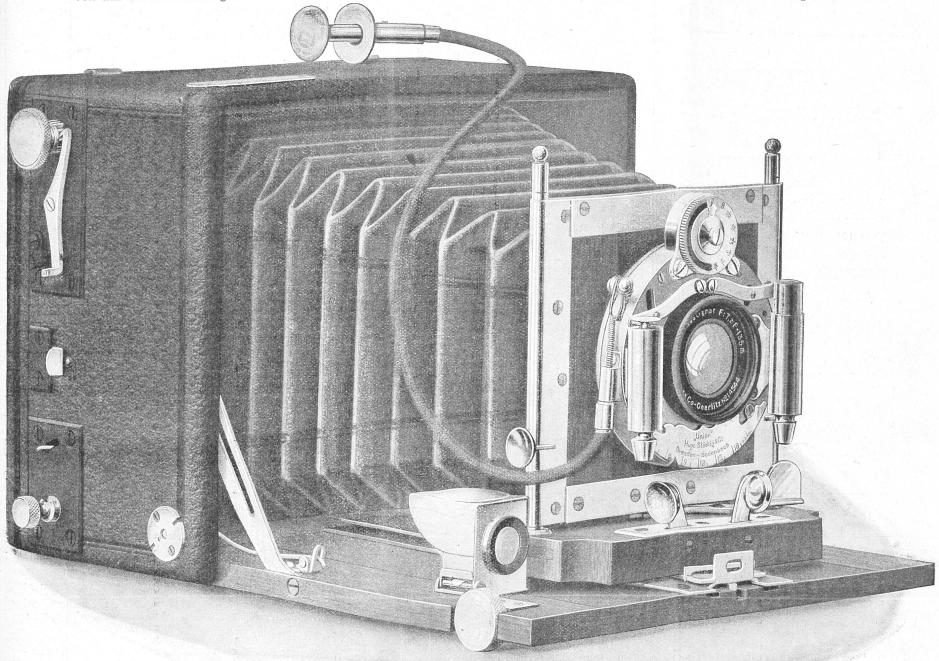
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

Zweiverschluss-Camera „UNION 27“. Modell 1906.

Im Jahre 1903 wurde dieser ausserordentlich vielseitige Apparat als

„Camera der Zukunft“

von uns auf den Markt gebracht. Jetzt drucken uns eine ganze Anzahl Firmen diese Bezeichnung, sowie die Beschreibung nach.



9×12: 16×12×8 cm. Gew. 1000 g. Diese epochemachende Camera besitzt folgende Einrichtungen: **13×18:** 24×17×10 cm. Gew. 1800 g.

1. Vor der Platte zweiwelliger patentierten Schlitzverschluss, von aussen auf jede beliebige Schlitzbreite verstellbar, Belichtungen bis 1/1000 Sekunde ermöglichend, mit Geschwindigkeitsregulierung und Skala. 2. Vorn Automatik-Verschluss, immer gespannt, beliebig lange Zeit- sowie Momentaufnahmen bis 1/100 Sekunde gestattend. 3. Mechanische u. Fingerdruckauslösung. 4. Umklappbaren Kastensucher. 5. Mattscheibe. 6. Einstellskala. 7. Doppelten Auszug. 8. Hoch- und Seitenverschiebung des Objektivteiles. 9. Bodenmuttern für Hoch- und Querauffnahmen zur Stativverwendung. 10. Prima Lederbalgen. 11. Mitteist Zahntrieb verstellbaren Laufboden. 12. Unverletzbaren, schwarzen Bezug. 13. Irisblende. 14. Abschraubbares Objektiv, behufs Verwendung in anderen Cameras. 15. Auswechselbares Objektivbrett. 16. Ledertraghenkel. 17. Drehbare Arretierfeder für Unendlichkeitsstellung. 18. Doppelten Balgausreichend, um mit der Hinterlinse der Anastigmate allein zu arbeiten. 19. Auf den Vorhang aufschablonierte Geschwindigkeitstabelle. 20. Anstatt der üblichen Gummiballauslösung wird eine unverwüstliche, keinem Klimaeinfluss unterliegende patentierte Drahtauslösung montiert. 21. Auf Wunsch wird Stereoskop-Einrichtung mitgeliefert.

Diese bildsaubere, aus gutem Mahagoniholz gearbeitete Camera stellt 3 Apparate in einem dar:

I. Vermöge des Schlitzverschlusses sind die bekannten Sportaufnahmen ausführbar (Goerz-Anschütz Klapp-Camera).

II. Infolge der anderen Einrichtungen: Automatik-Verschluss, langer Auszug, Mattscheibe usw. kann jede erdenkliche andere Aufnahme gemacht werden: Porträts, Gruppen, Blitzlicht, Landschaften, Maschinen usw. (Komb. Hand- und Stativ-Camera).

III. Stereoskop-Einrichtung kann ebenfalls mitgeliefert werden. „Union 27“ ist sonach auch eine Stereoskop-Camera.

Im Preise inbegriffen ist ein Etui mit 3 der beliebten dünnen Metallkassetten für Trockenplatten. An die Camera passt sowohl unsere Rollfilm- als auch unsere Wechselkassette, sowie Flachfilmadapter. Die Einrichtungen der Camera 27 ermöglichen jede Aufnahme. Adaptiert werden nur lichtstarke Anastigmate, da bei billiger Optik die Vorteile des Schlitzverschlusses nicht zur Geltung kommen würden. Die infolge der guten Gläser erzielten, geschnitten scharfen Bilder vertragen jede Vergrösserung.

Preise und Lieferungsbedingungen:

	Grösse cm	Ohne Ausrüst. Fr.	Mit Ausrüst. Fr.	Raten Fr.
a) Mit Aristostigmat F:6,8 No. 0 von H. Meyer & Co., Görlitz	9×12	200.—	220.—	10.—
„ „ F:6,8 No. 2 „ „ „ „	13×18	338.—	365.50	15.—
b. Mit Aristostigmat F:5,5 No. 0 von H. Meyer & Co., Görlitz	9×12	219.—	239.—	10.—
„ „ F:5,5 No. 2 „ „ „ „	13×18	364.—	396.50	20.—
c. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor“ III 0 F:6,8	9×12	288.—	308.—	15.—
„ „ „ „ III 2 F:6,8	13×18	419.—	446.50	20.—
d. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Celor“ Typ. B I b 0 F:4,8	9×12	294.—	314.—	15.—
„ „ „ „ „ „ B I b 2 F:4,8	13×18	438.—	465.50	20.—
Rollfilmkassette	9×12	36.—		
do.	13×18	48.—		
Flachfilm-Packadapter	9×12	11.—		
do.	13×18	20.75		
Stereoskop-Einrichtung extra:				
2 ident. Aristostigmate F:6,8 No. 00 bez. No. 0 v. H. Meyer & Co., Görlitz in Stereo-Automatikverschluss für Zeit und Moment	9×12	206.—		10.—
	13×18	225.—		10.—
Extra-Kassetten 3 Stück im Etui 9×12 Fr. 4.50 / „ „ „ „ 13×18 „ 6.75 } netto.				

Bei Barzahlung 10% Nachlass.

(Kleine Abweichungen von den Abbildungen bleiben vorbehalten, da fortgesetzt Verbesserungen erstrebt werden.)

Eine kompl. Ausrüstung umfasst: **1 prima 3teiliges, poliert. Stativ, automat. schliessend** (bei Flachcamera 36 ein **4 teiliges Metallstativ**) — 1 Dunkelzimmerlampe — 3 Papiermachéschalen (zum Entwickeln, Fixieren und Vergolden) — 1 Kopierrahmen — 1 Trockenständer — 1 Dtzd. „Union“-Platten bezw. 1 Rolle Films — 1 Patrone Entwickler — 1 Patrone Fixiersalz — 1 Patrone Tonfixierbad — 1 Paket Aristopapier — 25 Kartons — 1 Tube „Union“-Klebmittel nebst Pinsel — 1 Glasmensur — 1 Einstelldecke.

Wir bitten zu beachten, dass wir ein **poliertes 3teiliges** Stativ (Ladenpreis Fr. 12.—) zur Ausrüstung geben, kein gebeistes 2teiliges Kanalstativ für Fr. 3.—.

Bestellschein.

IV — Nichtgewünschtes streichen.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit unter Bezugnahme auf den der Zeitschrift ..... beigefügten Prospekt bei dem **Camera-Grossvertrieb „UNION“, Hugo Stöckig & Co., Zürich I**

1 photogr. Apparat „UNION“ No. ..... Plattengrösse ..... mit/ohne Ausrüstung zum Preise von Fr. .....

1 Goerz Triéder-Binocle No. ..... zum Preise von Fr. .....

Wünscht Lieferung baldmöglichst ab Zürich und verpflichtet sich, vom 1. ..... 190..... einmonatlich Fr. ..... franko an die liefernde Firma zu zahlen. Erfüllungsort für beide Teile ist Zürich. Nichtzahlung von 3 Einmonatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Die liefernde Handlung bleibt Eigentümerin der Lieferung, bis alles bezahlt ist.

Vor- u. Zunamen: .....

Stand: .....

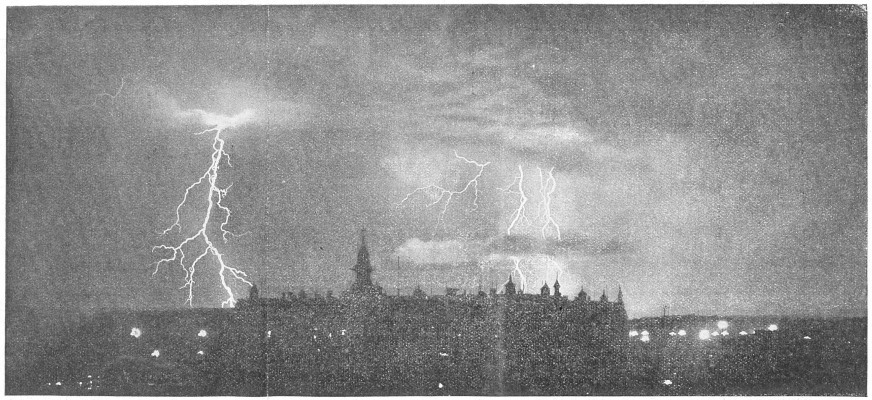
Aufgabe von Referenzen erwünscht: .....

Datum: .....

Ort u. Strasse: .....

Bahnstation: ..... *Poststation:* .....

Wir bitten den Bestellschein auszuschneiden, Anfangszahltermin, Unterschrift usw. deutlich mit Tinte einzuschreiben und an uns einzusenden.



Seltene Blitzaufnahme. Objektiv: Meyers Aristostigmat F:6,8.

Nur noch Vollanastigmate.

Landschaftslinsen, Periskope, Aplanate sind unvollkommene Objektive, sie sind entweder lichtschwach oder sie geben keine Randschärfe. Ein vollkommenes Universalinstrument ist nur der Vollanastigmat, den eine gute optische Anstalt mit eigenem Namen deckt. Das Wort Anastigmat ist vogelfrei, deshalb weise man alle Anastigmate zurück, die unter Decknamen angeboten werden. Wir montieren nur Doppel-Anastigmate von C. P. Goerz, Berlin und Aristostigmate von Hugo Meyer & Co., Görlitz, also Vollanastigmate von Weltruf. „Union“-Cameras sind nach wie vor das führende Fabrikat, sie werden seit 6 Jahren ausschliesslich von einer Aktiengesellschaft (ca. 300 Arbeiter) fabriziert. Lieferung

gegen monatliche Zahlungen, ohne Anzahlung, bei Barzahlung 10% Nachlass.

Camera-Grossvertrieb „UNION“, Hugo Stöckig & Co., ZÜRICH I, Gessnerallee 52.

Grösste Fachfirma mit ausschliesslichem Amateur-Verkehr.

Eine praktische Anleitung zur Erlernung der Photographie wird jedem Apparat unberechnet beigegeben. **Jeder Apparat wird vor Versand peinlich geprüft.**

Ganz besonders zu beachten!

Cameras mit gleicher Beschreibung können in der Ausführung grundverschieden sein. Unsere Beschreibungen sind schon oft wörtlich nachgedruckt worden. Werden Ansichtssendungen von uns und anderen Firmen, einerlei welchen, gefordert, erhalten wir den Auftrag.

„Union 36.“

Die Camera der Bequemen!

Unser neuester Apparat:

Rocktaschen-Flachcamera „Union 36“.

Spezialapparat für Tageslicht-Packfilms 8×10½ cm, auch für Trockenplatten 9×12 cm.

Doppelter Auszug: 27 cm lang. Gewicht: ca. 550 g. Grösse ca. 2½×11×15 cm.

Auf das Format einer Brieftasche zusammengedrängt, besitzt die Camera dennoch absolute Stabilität, an Eleganz und Solidität kann sie nicht übertroffen werden. „Union 36“ ist eine wirkliche Taschen-Camera, sind die Aufnahmen gemacht, verschwindet der Apparat in irgend einer Tasche und nichts erinnert mehr an den „photographischen“ Ausflug, alles lästige Schleppen fällt weg. Der Apparat trägt nicht mehr auf, als eine gewöhnliche Brieftasche, er leistet aber trotzdem dasselbe, als drei- und viermal schwerere und grössere Apparate. In Verbindung mit einem Packfilm-Adapter für 12 Aufnahmen (125 g schwer, Grösse: 1½×9×13½ cm) ist der Apparat das, was viele Amateure schon lange vergeblich gesucht haben: Ein ernster Apparat, wirklich unauffällig und wirklich bequem in der Kleidertasche mitführbar. Man vergegenwärtige sich nur die Maasse: ca. 2½ cm stark, 11 cm breit, 15 cm hoch. „Union 36“ wird mit Vorliebe von Amateuren gekauft, die schon Dutzende von Apparaten besessen haben und die ein bequemes Mitführen zu schätzen wissen. Die Ausrüstung für die Flachcamera erhält ein 4teiliges Metallröhrenstativ.

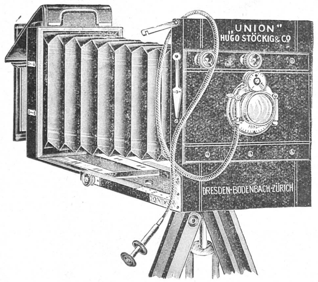
1. Maroquin-Lederbezug — 2. Lederbalgen — 3. Aluminium-Laufboden — 4. Metallteile stark vernickelt — 5. Zahntrieb — 6. Doppelten, 27 cm langen Auszug, zur Verwendung der Hinterlinse ausreichend — 7. Bodenmuttern für Hoch- und Queraufnahmen — 8. Hoch- und Seitenverschiebung des Objektivteiles — 9. Einstellskala für alle Entfernungen — 10. Unendlichkeits-Arretierung — 11. Lichtkappe — 12. Unzerbrechliche Celluloid-Visierscheibe (ein besonderer Mattscheibenrahmen daher nicht nötig) — 13. Newton-Sucher mit Diopter (richten sich beim Oeffnen der Camera selbsttätig auf und verschwinden beim Schliessen automatisch im Camera-Innern, D. R.-P.) — 14. Sektorenverschluss für Zeit- und Momentaufnahmen bis zu 1/300 Sekunde — 15. Unverwüstliche Patent-Drahtauslösung — 16. Irisblende.

Preise

inkl. Filmpackadapter, sowie 3 Metallkassetten im Etui:	Ohne Ausrüstung Fr.	Mit Ausrüstung Fr.	Raten Fr.
Mit Aristostigmat F:6,8 No. 0 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	206.—	226.—	10.—
„ Aristostigmat F:5,5 No. 0 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	225.—	245.—	10.—
„ Goerz Dopp.-Anast. „Dagor“ F:6,8 No. 0	256.—	276.—	15.—
„ „ „ „Celor“ F:4,8 No. 0	268.—	283.—	15.—

Anschiebbarer Schlitzverschluss für Zeit und Moment, regulierbar bis 1/300 Sekunde, Fr. **62.50**. (Gew. 200 g. Dim. 1,8×11×15,5 cm.)

Nur noch **Voll**anastigmate. — Auf Wunsch können wir in fast jedem Orte Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz Referenzen nennen. — Nur noch **Voll**anastigmate.



Die Beschreibung dieser Camera ist von einer Anzahl Firmen wörtlich nachgedruckt worden.

Stativ-Camera „Union 1"

13 × 18 Grösse 7,5 × 17,5 × 22 cm. Gew. 1,5 kg. Kass. 0,9 kg.
18 × 24 „ 11 × 25 × 30 „ „ 2,4 „ „ 1,3 „

Sehr viel gekaufte, gediegene und kleinste Camera dieser Art, für Sport- und Berufszwecke, für vielseitiges, genauestes Arbeiten. Bei Benützung von Kasseteneinlagen auch für beliebig kleinere Plattenformate verwendbar.

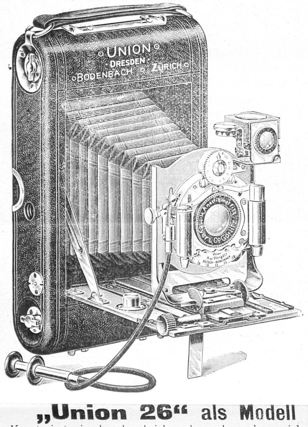
Aus echt Nussbaumholz, poliert, absolut widerstandsfähig gegen jeden Witterungseinfluss – Reiche Messingbeschläge – Nach 2 Seiten verschiebbares Objektivteil – Konischen Kalikobalg mit Lederecken – Visierscheibenteil, verstellbar für Hoch- und Queraufnahmen – Doppelten Bodenauszug mit doppeltem Zahntriebwerk und Feststellknopf – Bodenmutter – Lotzeiger – Wasserwage – 3 Doppelkassetten, echt Nussbaum, numeriert, Fokusfeder mit Umlegeschieber, mit undurchlässigem, imprägnierten Stoff ausgelegt, der vollkommenen Schutz gegen Verderben der Platten bei längerem Liegen in den Kassetten bietet – Patentierten Union-Verschluss für Zeit und Moment, mechanisch und durch Fingerdruck ohne jede Erschütterung auslösbar, mit genauer Sekundenregulierung und Irisblende.

Preise und Lieferungsbedingungen:

	Grösse cm	Ohne Ausrüst. Fr.	Mit Ausrüst. Fr.	Raten Fr.
a. Mit Aristostigmat F:6,8 No. 2 bezw. No. 4 v. Hugo Meyer & Co., Görlitz	13 × 18	206.—	233.50	**10.—**
	18 × 24	325.—	357.—	**15.—**
b. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor" Serie III/2 bezw. III/4, F:6,8	13 × 18	288.—	315.50	**15.—**
	18 × 24	413.—	445.—	**20.—**

Bei Barzahlung 10% Nachlass.

„Union 25, 26, 32."



Cameras in der Art nebenstehender Abbildung sind hauptsächlich für Verwendung von Rollfilms bestimmt, doch lassen sich in allen 3 Modellen auch Platten verwenden. Unsere 3 Apparate zeichnen sich vor dem ausländischen Fabrikat durch eine saubere Arbeit aus.

Einheitlich besitzen die 3 Apparate 25, 26 und 32 folgendes:
Neues Rundformat – Schwarzen Rindleder-Bezug – Lederbalg – Sucher – 2 Bodenmuttern für Hoch- und Queraufnahmen – Metallführungen – Horizontale u. vertikale Verstellbarkeit des Objektivteiles – Objektiveinstellung auf alle Entfernungen – Doppelfalze – Tragriemen – Vernickelte Metallteile – Stütze für Hoch- und Queraufnahmen – Patent., immer gespannten Automatikverschluss, beliebig lange Zeit- und Momentaufnahmen bis 1/100 Sekunde gestattend – Auslösung des Verschlusses durch Fingerdruck oder mechanisch durch unsere neue, unverwüstliche, patentierte Drahtauslösung – Irisblende.

„Union 25" als Modell I,

für Filmspulen 8 × 10½ cm (3¼ × 4¼ engl. Zoll) (8,3 × 10,8 cm) u. Glaspl. 9 × 12 cm.
Grösse 19 × 11½ × 4 cm. Gewicht 700 g.
Konstruiert wie oben beschrieben, besonders gekennzeichnet durch reichliche Verwendung von stark vernickeltem Metall und festem Aluminiumlaufboden

Preise und Lieferungsbedingungen:	Ohne Ausrüst. Fr.	Mit Ausrüst. Fr.	Raten Fr.
a. Mit Aristostigmat F:6,8 No. 0 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	181.—	201.—	**10.—**
b. Mit Aristostigmat F:5,5 No. 0 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	200.—	220.—	**10.—**
c. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor" Serie III/0 F:6,8	241.—	261.—	**15.—**
d. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Celor" Typ. B I b No 0 F:4,8	247.—	267.—	**15.—**

Visierscheibeneinrichtung mit Lichtkappe und 3 Metallkassetten 9 × 12 in Etui Fr. 9.50. Adapter für Vidilfilms Fr. 6.25.
Anschiebbarer Schlitzverschluss für Zeit und Moment, regulierbar bis 1/2500 Sek., Fr. 62.50. **Bei Barzahlung 10% Nachlass.**

„Union 26" als Modell II,

für Rollfilms 10 × 12½ cm und Glasplatten 9 × 12 cm. Grösse: 21 × 12 × 5 cm. Gewicht: 1000 g.
Konstruiert wie oben beschrieben, besonders gekennzeichnet durch einen mittelst Zahntrieb verstellbaren Laufboden u. doppelten, 28 cm langen Auszug (Hinterlinse allein benutzbar), anstatt Sucher ist Visier angebracht.

Preise und Lieferungsbedingungen:	Ohne Ausrüst. Fr.	Mit Ausrüst. Fr.	Raten Fr.
a. Mit Aristostigmat F:6,8 No. 1a. von Hugo Meyer & Co., Görlitz	244.—	264.—	**12 —**
b. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor" Serie III/I F:6,8	313.—	333.—	**15.—**

Visierscheibeneinrichtung mit Einstell-Lichtkappe und 3 Metallkass. 9 × 12 in Etui Fr. 9.50. Adapter für Vidilfilms Fr. 6.25.
Anschiebbarer Schlitzverschluss für Zeit und Moment, regulierbar bis 1/2500 Sek., Fr. 62.50. **Bei Barzahlung 10% Nachlass.**

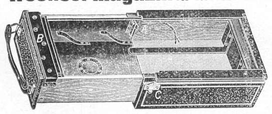
„Union 32" als Modell IV,

Luxus-Camera f. Filmsp. 8 × 10½ cm (8,3 × 10,8) u. Glaspl. 9 × 12 cm. Grösse: 4 × 11 × 20 cm. Gewicht: 850 g. Auszug: ca. 25 cm.
Konstruiert wie Union 25, nur trotz ihrer Dünne mit 3fachem Auszug versehen, der Verwendung der Hinterlinse gestattet. Drehbarer Brillantsucher mit Libelle. Ein meisterhaft gebauter, eleganter Apparat.

Preise und Lieferungsbedingungen:	Ohne Ausrüst. Fr.	Mit Ausrüst. Fr.	Raten Fr.
a. Mit Aristostigmat F:6,8 No. 0 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	219.—	239.—	**10.—**
b. Mit Aristostigmat F:5,5 No. 0 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	238.—	258.—	**12.—**
c. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor" III/0 F:6,8	275.—	295.—	**15.—**
d. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Celor" Typ. B. I b/0 F:4,8	281.—	301.—	**15.—**

Visierscheibeneinrichtung mit Einstell-Lichtkappe und 3 Metallkass. 9 × 12 in Etui Fr. 11.25. Adapter für Vidilfilms Fr. 6.25.
Anschiebbarer Schlitzverschluss für Zeit und Moment, regulierbar bis 1/2500 Sek., Fr. 62.50. **Bei Barzahlung 10% Nachlass.**

Wechsel-Magazin f. Platten u. Flachfilms.



Bestes und zuverlässigstes aller Wechsel-Magazine.
Vorzüge: Es wechselt in **jeder Lage** absolut zuverlässig u. sicher.

	Grösse cm	Preis Fr.
Für 12 Platten oder 24 Planfilms	9 × 12	54.—
	13 × 18	103.—

24 Blech-Kass. f. Planfilms i. Grösse 9 × 12 Fr. 11.25, 13 × 18 Fr. 15.— extra.

	Grösse cm	Preis Fr.
Für 6 Platten oder 12 Planfilms	9 × 12	45.—
	13 × 18	82.50

12 Blech-Kass. f. Planfilms i. Grösse 9 × 12 Fr. 5.75, 13 × 18 Fr. 7.50 extra.
Bei Barzahlung 10% Nachlass.

Tageslicht-Rollfilm-Kassette.

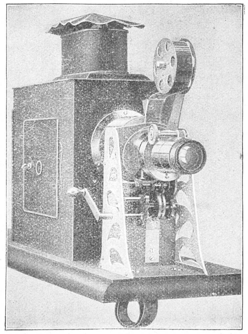
Unentbehrlich für die Reise.

Grösse cm	Preis Fr.
9 × 12	36.—
13 × 18	48.—
9 × 18	45.—

Bei Barzahlung 10% Nachlass.

Packfilm-Adapter

(mit Aluminiumschieber)
zum Laden u. Entladen bei Tageslicht, gestattet die Verwendung von **Tageslicht-Flachfilm-Packungen** passend für Camera 7, 27 u. 37
Preis in Grösse 9 × 12 Fr. 11.—.
Gew.: 140 g. Dim.: 1,8 × 12 × 16 cm.
Preis in Grösse 13 × 18 Fr. 20.75.
Gew.: 290 g. Dim.: 2 × 17½ × 23 cm.
Bei Barzahlung 10% Nachlass.



Modell I

Kretzschmar-Kinematograph.

Ein gelöstes Problem.

Unzählig sind die Versuche, einen Kinematographen zu konstruieren, den sich jeder anschaffen und handhaben kann. In glänzender Weise wird dieses Problem durch den Kretzschmar-Kinematograph gelöst. Jedermann kann jetzt kinematographieren, ebenso packend wie in Berufsschaustellungen.

		Raten
Modell I, nur für Projektion, inkl. Projektions-Laterne	Fr. 160.—	Fr. **10.—**
Modell II, für Aufnahme der Reihenbilder, Herstellung der Diapositivfims, sowie für Projektion	„ 244.—	„ **15.—**

Bei Barzahlung 10% Nachlass.
Man verlange Sonder-Katalog über Kretzschmar-Kinematographen.

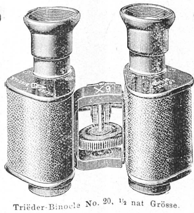
Goerz' Triëder-Binocles.

Einen Weltruf haben sich Goerz-Triëder-Binocles errungen und über 65 000 dieser Prismenfernrohre haben ihren Weg in alle Weltteile genommen.

Der Tourist, der Sportsmann, der Theaterbesucher, der Jagdliebhaber, sie alle zählen zu den Freunden dieser Ferngläser.

Die Armeen der bedeutendsten Militärstaaten der Erde, wir nennen Deutschland, Russland, Italien, Schweden, Dänemark, Holland, Portugal, Griechenland, Türkei, Japan, Chile, haben das Goerz-Triëder-Binocle offiziell eingeführt, resp. zur Benutzung empfohlen.

Wie die Kreise des in das Wasser geworfenen Steines grösser und immer grösser werden, so erhöht jedes Goerz-Triëder-Binocle den Ruf dieses Fabrikates und schafft neue Anhänger und Interessenten.



Triëder-Binocle No. 20, ½ nat Grösse.

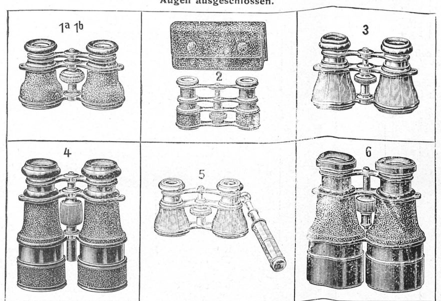
Preise und Lieferungsbedingungen:

Bezeichnung	Vergrösserung	Gewicht g	Preis inkl. Etui Fr.	Raten Fr.	Winke für die Auswahl
Triëder-Binocle „Fago" Spezial-Modell für Theater a)	2½ mal	160	137.50	8.—	Ein Prismenrohr kleinsten Formats, besitzt die allgemeinen grossen Vorzüge der Prismenrohre und ist ausserdem für den **Theatergebrauch** besonders konstruiert. Gewährt einen **viermal** besseren Überblick als andere Operngucker, hat in jeder Westentasche Platz (Höhe 58, Breite 78 mm), sieht selbst in der kleinsten Damenhand zierlich aus. Ist natürlich auch im Freien zu gebrauchen.
b)	3 mal	160	151.—	8 —	
Triëder-Binocle No. **10**	3 mal	340	158.—	10 —	Geeignet für **Theater, Jagd, Rennen, Reise,** wo neben grosser Lichtstärke vor allem grosses Gesichtsfeld verlangt wird.
Triëder-Binocle No. **20**	6 mal	390	180 —	10 —	**„Universal-Binocle",** da die 6 × Vergrösserung und die sonstigen optischen Eigenschaften desselben die vielseitigste Verwendung gestatten. Es eignet sich sowohl für **Theater** und **Reise,** als auch zu **Militär-** und **Marinezwecken, Jagd, Sport** etc.
Triëder-Binocle No. **30**	9 mal	450	200.—	10.—	Für **Militär, Marine, Regatten, Reise.** Für Theater, Jagd, Rennen ist die Vergrösserung etwas zu stark.
Triëder-Binocle No. **40**	12 mal	510	261.—	15 —	Infolge seiner starken Vergrösserung da zu benutzen, wo das Erkennen auf sehr grosse Entfernungen in Frage kommt. Also für **Militär, Marine, Regatten, Reise,** dagegen für Theater, Jagd und Rennen nicht zu empfehlen.
Triëder-Binocle Jagdglas „Pernox"	6 mal	570	241 —	12.—	Besitzt eine **enorme Lichtstärke.** Dunkelheit, Nebel etc., die auf der Birsch den Wert gewöhnlicher Prismengläser beeinträchtigen, sind für die Verwendbarkeit des Goerz Pernox kein Hindernis. Bei normalen Lichtverhältnissen ist „Pernox" natürlich erst recht verwendbar. Es eignet sich zum Gebrauch auf der Birsch, beim Sport, Regatten, Reise, sowie für Militär. Objektiv-Durchmesser = 30 mm, Austrittspupille = 5 mm.

Bei Barzahlung ermässigen sich die Preise um 10%.

Französ. Ferngläser (Beste Qualität).

Keine Marktware, die oft zu billigen Preisen, in Anbetracht der minderen Ausstattung sowie Leistung aber noch viel zu teuer verkauft wird. Unsere Gläser besitzen fast durchweg Einstellung auf Augenweite, dadurch wird die vorzügliche Optik zur vollen Geltung gebracht und selbst bei andauerndem Gebrauch ist ein Ermüden der Augen ausgeschlossen.



1a. Gewicht ca. 300 g. Objektiv-Durchm. 39 mm. **Herren- und Damen-Theater-Glas** mit **Augenverstellung,** vorzüglichster Konstruktion bei einfacher, gediegener Ausstattung. Starke Vergrösserung. Grosses Sehfeld. Messing schwarz emailliert, Körper mit feinstem Maroquin-Leder-Bezug, inkl. prima Leder-Etui. Preis Fr. 47.50. **Raten** Fr. 4.—.

1b. Gewicht ca. 240 g. Objektiv-Durchm. 43 mm. **Das beste Universal-Glas für Herren und Damen für Theater und Reise.** Mit **Augenverstellung.** Krist.-Oculare, nie verschrammend, immer klar u. hell durchsichtig, im Gebrauch das Angenehmste, was es gibt. Vorzügl. Konstruktion bei gediegener Ausstattung. Aluminium schwarz emaill., Körper m. feinstem Maroquin-Leder-Bezug inkl. prima Leder-Etui m. Schulterriemen. Preis Fr. 75.—. **Raten** Fr. 5.—.

2. Gewicht 120 g. **Neuheit!** Kleinstes Opernglas d. Welt mit bis jetzt unerreicht starker Vergröss. Maxima-Oculare. Feinste Optik. Sorgfältigste Konstruktion. Mit Schnellauszug. In mod Leder-Portemonnaie. Körper mit feinst. Maroquin-Leder-Bezug. In der Westentasche mitführbar (3 cm hoch, 8½ cm lang). Elegant! Praktisch! Preis Fr. 34.—. **Raten** Fr. 3.—.

3. Gewicht ca. 230 g. Objektiv-Durchm. 39 mm. **Feinstes Damen-Theater-Glas** m. **Augenverstellung.** Vorzügl. Konstruktion bei hochelegant. Ausstattung. Aluminium ff. pol., Körper mit ausgesucht schönem Perlmutter-Belag, inkl prima Leder-Etui. Preis Fr. 90.— **Raten** Fr. 6.—

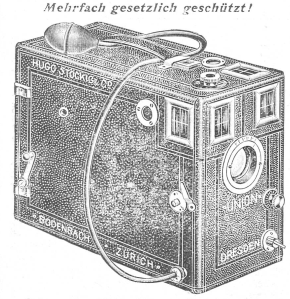
4. Gewicht 315 g. Objektiv-Durchm. 43 mm. **Reise- und Militär-Glas.** 6 × Vergrösserung **Augenverstellung.** Vorzügliche Konstruktion. Solideste Ausstattung. Aluminium schwarz emaill. Körper mit feinst. Kalbleder-Bezug, inkl. hartem Rindleder-Etui mit Schulterriemen und Gürtelschlaufen. Preis Fr. 81.—. **Raten** Fr. 6.—

5. Gewicht 180 g. Objektiv-Durchm. 30 mm. **Eleg. Damen-Theater-Glas** m. ausziehb. Stiel. Vorzügl. Konstruktion. Feinste Ausstattung. Aluminium ff. pol., Körper m. ausgesucht schönem Perlmutter-Belag, inkl. modernem Plüschbeutel. Preis Fr. 69.— **Raten** Fr. 5.—

6. Gewicht 400 g. Objektiv-Durchm. 54 mm **Jagd- u. Sportglas** 5 × Vergrösserung. Sehr lichtstark. Grosses Sehfeld. Vorzügl. Konstrukt. Solideste Ausstattung. Aluminium schwarz emaill., Körper mit feinstem Maroquin-Leder-Bezug, inkl. hartem Rindleder-Etui mit Schulterriemen und Gürtelschlaufen. Preis Fr. 69.—. **Raten** Fr. 5.—.

Bei Barzahlung ermässigen sich die Preise um 10%.

Mehrfach gesetzlich geschützt!



Grösse: 11 × 18½ × 24 cm. Gewicht: 1800 g.

„Union 2" Handcamera für 12 Platten 9 × 12 cm oder 24 Flachfilms 9 × 12 cm.

Vielgekaufte, altbewährte, sehr praktische Magazin-Camera. Der Momentverschluss ist weitgehendst regulierbar, von 1½ bis 1/200 Sekunde, sodass Augenblicksaufnahmen selbst unter ungünstigen Lichtverhältnissen noch ausführbar sind.

Zeit- und Momentverschluss, pneumatisch (ohne die geringste Erschütterung) und durch Fingerdruck auslösbar – Weitgehendste Regulierbarkeit des zwischen den Linsen rotierenden Verschlusses. – Vollendete, einfache, niemals versagende Plattenwechselung – 2 helle Spiegelsucher und 2 Wasserwagen, für Hoch- und Queraufnahmen – Automatischer Plattenzähler – Geringes Volumen und Gewicht – Elegante und gediegene Ausstattung – Verstellbarkeit des Objektives von 2 m bis unendlich. Irisblende, von aussen nach Skala einstellbar.

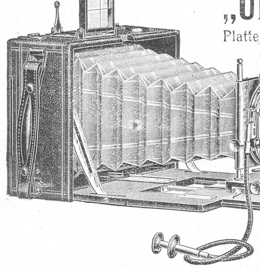
Preise und Lieferungsbedingungen:	Ohne Ausrüst. Fr.	Mit Ausrüst. Fr.	Raten Fr.
a. Mit Aristostigmat F:6,8 No. 1 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	162.50	182.50	**10.—**
b. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor" Serie III/1 F:6,8	238.—	258.—	**12.—**
Einrichtung für 24 Flachfilms nebst Kassetten mehr	9.50	—	—

Bei Barzahlung 10% Nachlass.

„Union 20" kombinierte Hand- und Stativ-Camera.

Bewährte, handliche und auf das solideste gearbeitete Klapp-Camera von sehr kleinen Dimensionen.

Plattengrösse: 9 × 12 cm. Grösse: 15 × 11 × 5½ cm. Gewicht 600 g.



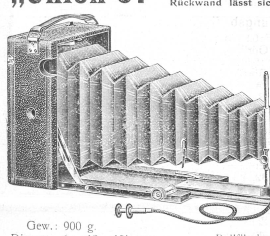
Echt Mahagoni – Rindleder-Bezug – Lederbalg – Visier – Visierscheibe – 2 Bodenmuttern für Hoch- u. Queraufnahmen – Union-Verschluss für Zeit- u. Momentaufnahmen bis 1/100 Sek. – Mittelst Spindeltrieb ausziehbaren Laufboden – Horizontale und vertikale Verschiebbarkeit des Objektivteils – Einstellung auf alle Entfernungen – Objektive nach Skala oder Mattscheibe einstellbar – Mechanische und Fingerdruckauslösung – 3 Metallkassetten, inkl. Etui, sind im Preise inbegriffen.

Preise u. Lieferungsbedingungen:	Ohne Ausrüst. Fr.	Mit Ausrüst. Fr.	Raten Fr.
a. Mit Aristostigmat F:6,8 No 0 von H. Meyer & Co., Görlitz	156.—	176.—	**8.—**
b. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor" Serie III/0 F:6,8	225.—	245.—	**12.—**

Bei Barzahlung 10% Nachlass.
Extra-Kassetten: 3 Stück im Etui Fr. **4.50** netto.

„Union 37" kombinierte Hand- und Stativ-Camera, 9 × 12 cm, Hochformat.

Eine neue Bauart in Hochformat, die sich durch besond. langen Auszug (29 cm) auszeichnet. Die Rückwand lässt sich abschieben, sodass Rollfilmkassetten, Wechselmagazine sowie Flachfilm-Adapter verwendbar sind.



Gew.: 900 g.
Dimens.: 6 × 12 × 15½ cm.

Echt Mahagoni – Unverletzl. schwarz. Bezug – Lederbalgen – Umklappbarer Kastensucher mit Libelle – 2 Bodenmuttern – Einstellung auf alle Entfernungen mittelst Visierscheibe oder Skala – Doppelter Aluminium-Laufboden – 29 cm Auszugslänge, für Verwendung der Hinterlinsen ausreichend – Zahntrieb – Hoch- u. Seitenverschiebung des Objektivteiles – Union-Verschluss f. Zeit- sowie Momentaufnahmen bis 1/100 Sek. – Draht- sowie Fingerdruckauslösung – 3 Metallkass., inkl. Etui, sind im Preise inbegriffen.

Preise u. Lieferungsbedingungen:	Ohne Ausrüst. Fr.	Mit Ausrüst. Fr.	Raten Fr.
a. Mit Aristostigmat F:6,8 No 0 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	181.—	201.—	**10.—**
b. Mit Aristostigmat F:5,5 No. 0 von Hugo Meyer & Co, Görlitz	200.—	220.—	**10.—**
c. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor" Serie III/0 F:6,8	233.—	253.—	**15.—**
d. Mit Goerz Doppel-Anastigmat „Celor" Typ. B I b F:4,8 No. 0.	263.—	283.—	**15.—**

Rollfilmkassette, Fr **36.—**, sowie Flachfilm-Pack-Adapter, Fr **11.—**, sind verwendbar.

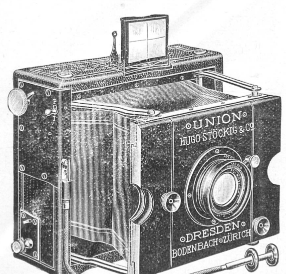
„Union-Klapp-Camera 7"

Vollkommener Moment-Apparat dieser Art.
Mit Schlitz-Verschluss vor der Platte.

Unsere Klapp-Camera 7 nimmt unstreitig den ersten Rang ein, sie hat viele Modelle überholt und lässt die meisten jetzt aufgetauchten Konstruktionen weit hinter sich. – Vorzüge: Stabile Spreizen (geschützt), Verschluss für Moment und Zeit, Verstellbarkeit der Schlitzbreite von aussen nach Skala (Patent) von 1 mm an in jeder beliebigen Schlitzbreite bis zur vollen Öffnung. Der Schlitzverschluss ist durch mehrere Patente geschützt, er besitzt nur 2 Wellen, ist daher einfach und gerät nicht in Unordnung, er arbeitet ohne Erschütterung. Die Camera ist mit einem einzigen Handgriffe gebrauchsfertig, sie ist für die schnellsten Augenblicksaufnahmen (springende Menschen und Tiere, Radfahrer, fliegende Vögel u. s. w.) unentbehrlich. Das Objektiv ist abschraubbar, kann also auch an anderen Cameras verwendet werden. An den Verschluss wird auf Wunsch eine mechanische Drahtauslösung (pat.) angebracht. Preis dafür Fr. 7.50.

Ganz in schwarz gehalten – Ebenholz pol. – Lederüberzug – Lederbalg – Objektivbrett verschiebbar – 2 Bodenmuttern – Visier – Visierscheibe m. Rahm. – Objektiv einstellbar auf alle Entfernungen nach Skala od. Visierscheibe – Irisblende – Schlitzverschl. – Geschwindigkeit regulierbar v. 1/25 b. 1/2500 Sek.

Plattengrösse:		Gewicht:	Maasse:
6,5 × 9		500 g.	4,5 × 10,5 × 12,5 cm
9 × 12		900 g.	5 × 13,5 × 16 „
13 × 18		1800 g.	5,5 × 17,5 × 21,5 „
8,5 × 17 / 9 × 18	Stereo	1400 g.	5,5 × 14 × 21,5 „



Preise und Lieferungsbedingungen:

(inbegriffen sind im Preise stets 3 pa. schwarzpolierte Holz-Doppelkassetten.)

		Grösse cm	Ohne Ausrüst. Fr.	Mit Ausrüst. Fr.	Raten Fr.
a. Mit Aristostigmat F:6,8 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	No. 00	6½ × 9	206.—	2[illegible]6.—	10.—
	„ 0	9 × 12	225.—	245.—	10.—
	„ 2	13 × 18	313.—	340.50	15 —
	2 ident „ 0	Stereo	394.—	421.50	20.—
b. Mit Aristostigmat F:5,5 von Hugo Meyer & Co., Görlitz	No. 00	6½ × 9	225.—	245.—	10 —
	„ 0	9 × 12	250.—	270.—	12 —
	„ 2	13 × 18	344.—	371.50	15 —
	2 ident. „ 0	Stereo	444.—	471.50	20.—
c. Mit Goerz Dopp.-Anast. „Dagor" Ser III	No. 00	6½ × 9	256.—	276.—	15 —
„ „ „ „ „	„ 0	9 × 12	294.—	314.—	15 —
„ „ „ „ „	„ 2	13 × 18	419.—	446.50	20 —
„ „ „ „ „	2 ident. „ 0	Stereo	519.—	5[illegible]6.50	25 —
d. Mit Goerz Dopp.-Anast. „Celor" Typ. B Ib	No. 00	6½ × 9	263.—	283.—	15 —
„ „ „ „ „	„ 0	9 × 12	300.—	[illegible]20.—	15 —
„ „ „ „ „	„ 2	13 × 18	419.—	446.50	20 —
„ „ „ „ „	2 ident. „ 0	Stereo	538.—	565.50	25 —

Wechselmagazin m. Lederbezug u. Rolljalousieschieber für 12 Platten od. 24 Planfilms Grösse 6½ × 9 cm Fr. 62.50
do. do. „ 9 × 12 „ „ 66.25
do. do. „ 13 × 18 „ „ 103.—

Rollfilm-Kass. Gr. 9 × 12 cm Fr. 36.—
„ „ „ 13 × 18 „ „ 48.—
„ „ „ 9 × 18 „ „ 45.—

Filmpack-Adapter mit Lederbezug Gr. 9 × 12 cm Fr. 11.—
„ 13 × 18 „ „ 20.75

Bei Barzahlung 10% Nachlass.

Nur noch **Voll**anastigmate. — Anastigmate, die nicht unter dem Namen einer optischen Anstalt angeboten werden, weise man zurück. — Nur noch **Voll**anastigmate.

HUG & Co vormals GEBRÜDER HUG & Co

PIANINOS — FLÜGEL — HARMONIUMS

Zürich ✻ Basel ✻ St. Gallen ✻ Luzern ✻ Winterthur ✻ Konstanz ✻ Feldkirch

Leipzig und Strassburg

Gegr. 1807

Der gegenwärtige Prospekt, mit seinen wohlgelungenen Abbildungen der Geschäftslokalitäten und Reparaturwerkstätten unserer Firma, soll einem werten Publikum die Ausdehnung unseres Hauses in Wort und Bild veranschaulichen. Er soll den Leser davon überzeugen, dass wir

Zürich, Äussere Ansicht der Geschäftshäuser Sonnenquai 26 und 28.

St. Gallen, Basel, Winterthur, Konstanz, Feldkirch, Strassburg und **Leipzig** herausgewachsen sind, mit vollem Rechte das bedeutendste und leistungsfähigste Geschäft unserer Branche in der Schweiz nennen.

Einer langjährigen und vielseitigen Erfahrung auf den

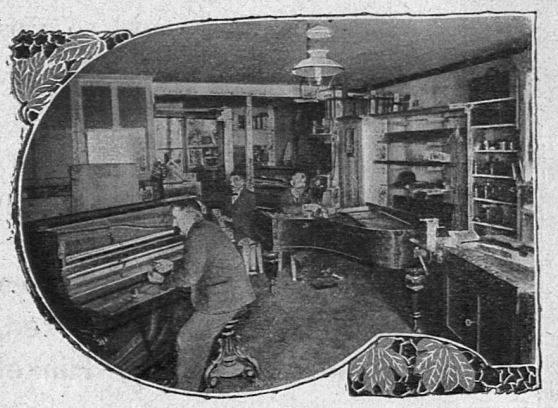
Zürich, Klaviersaal, I. Etage, Sonnenquai 26.

Zürich, Klaviersaal, Parterre, Sonnenquai 26.

uns bei dem fast hundertjährigen Bestehen unseres Stammhauses in Zürich, aus welchem im Laufe der letzten 40 Jahre Zweiggeschäfte in **Luzern,**

Zürich, Harmonium-Magazin IV, Grossmünsterplatz 7.

verschiedenen Gebieten unserer Branche verdanken wir im Verein mit unserem steten Bestreben, unsere werte Kundschaft aufs gewissenhafteste zu



Zürich, Reparatur-Werkstätte, Grossmünsterplatz 7.

Zürich, Pianomagazin II, Oberdorfstr. 22.

Basel, Äussere Ansicht des Geschäftshauses und Harmoniumzimmer I.

Basel, Reparatur-Werkstätte.

Basel, Flügelsaal.

bedienen, den guten Ruf unseres Hauses, den zu wahren wir immer bemüht sein werden.

Für die Grösse unserer Lager mag die Tatsache sprechen, dass wir an

Pianinos, Flügeln und Harmoniums

in unseren verschiedenen Häusern — abgesehen von *mehr als 1000 Instrumenten für Mietzwecke* — **stets gegen 700 Instrumente für den Verkauf vorrätig** halten. Dass bei dieser an Reichhaltigkeit kaum zu übertreffenden Auswahl jedem Geschmack und jedem Wunsch hinsichtlich des Preises, wie der Ausstattung Rechnung getragen werden kann, bedarf um so weniger einer besonderen Betonung, als wir bekanntlich die

Basel, Piano-Zimmer I und II.

Vertretung (meist Alleinvertretung)
der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes

innehaben. Interessiert man sich für einen Flügel oder ein Pianino der Firmen **Bechstein, Blüthner, Steinway, Steinweg, Lipp & Sohn etc.,** so bietet unser Lager Gelegenheit, die empfehlendsten Modelle dieser Weltfirmen vergleichend gegenüberzustellen; will man ein billiges, aber doch solides Instrument **einheimischer Fabrikation,** so findet man auch in diesen Marken eine selten reiche Auswahl in unseren Magazinen vor, die, wie schon bemerkt, mit **Instrumenten jeder Preislage** bestens assortiert sind. Wie einerseits mit Pianos, so verhält es sich anderseits mit

Harmoniums,

deren Absatz sich gerade in den letzten Jahren fort und fort gesteigert hat; auch hier vertreten wir die **allerersten Fabriken,** wie **Mannborg, Estey, Hinkel**

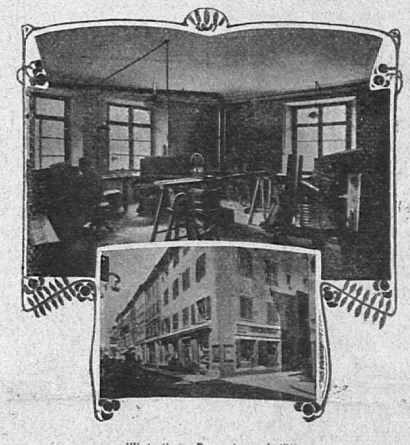
St. Gallen, Klaviersaal und äussere Ansicht des Geschäftshauses.

Luzern, Äussere Ansicht des Geschäftshauses und Klaviersaal.

und **Hörügel,** auch hier zählt unser Lagerbestand nach Hunderten von schönen und preiswerten Instrumenten, für deren Solidität wir jederzeit volle Garantie zu übernehmen in der Lage sind.

Es liegt auf der Hand, dass gerade die grosse Reichhaltigkeit unserer Magazine dem Käufer, mag es sich nun um ein Piano oder um ein Harmonium handeln, die meiste Gewähr für eine befriedigende Wahl bietet.

Ganz besonders glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, dass in jedem unserer Häuser **ein tüchtig geschultes technisches Personal** zur Verfügung steht, welches nicht nur dafür Sorge trägt, dass **jedes aus unserem Hause hinausgehende Instrument sorgfältigst geprüft** wird, sondern auch volle Garantie dafür zu bieten vermag, dass etwaige Reparaturen mit der grössten Sorgfalt und Gründlichkeit erledigt werden.



Winterthur, Reparaturwerkstätte und äussere Ansicht des Geschäftshauses.

Zu den «Lagerartikeln» einer Pianofortehandlung ist in jüngster Zeit ein neues Instrument hinzugekommen: **Der Klavierspielapparat.** War es in früheren Jahren die Aufgabe des Klavierhändlers, nur Pianos und Harmoniums abzusetzen — nebenbei bemerkt, ist *uns* dies bis dato in einer *Gesamtabsatzziffer von 35,000 Instrumenten* gelungen —, so gilt es neuerdings, auch dem Klavierspielapparat den Weg ins Publikum zu bahnen. Der Arten sind bereits verschiedene, dominierend aber ist das

Pianola

bezw. das

Metrostyle-Pianola

jenes Wunderding, das jedermann zum gewandten Klavierspieler macht, das selbst demjenigen, der nie in seinem

Konstanz, Äussere Ansicht des Geschäftshauses und Klaviersaal.

Strassburg, Flügelsaal.

Strassburg, Laden.

Strassburg, Pianosaal.

Leben auch nur die Anfangsgründe des Klavierspiels erlernt hat, die Wiedergabe der schwierigsten Tonstücke ermöglicht.

Wir sind jederzeit mit Vergnügen bereit, Interessenten das Pianola in unseren Magazinen vorzuführen und bieten damit gern jedermann Gelegenheit, dieses **staunenswerte Produkt des menschlichen Erfindungsgeistes** kennen zu lernen.

Zum Schlusse bitten wir, bei Bedarf eines Klaviers, eines Harmoniums — oder eines anderen Instruments vertrauensvoll von uns Offerte zu verlangen, oder das Ihrem Wohnort zunächst liegende Haus unserer Firma mit Ihrem persönlichen Besuche zu beehren, — ein solcher kann Sie mehr als dieser Prospekt von unserer grossen Leistungsfähigkeit überzeugen.

Leipzig, Klavier- und Harmonium-Magazin.

HUG & Co

vormals Gebrüder Hug & Co.

Pianola.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI - ZÜRICH.